

Geschäftsberichte

2017

 **uniVersa**
Lebensversicherung a. G.

 **uniVersa**
Krankenversicherung a. G.

 **uniVersa**
Allgemeine Versicherung AG

GESCHÄFTSBERICHTE 2017

uniVersa Lebensversicherung a. G.

uniVersa Krankenversicherung a. G.

uniVersa Allgemeine Versicherung AG

Inhaltsverzeichnis

Seite



Organe	8 - 15
Willkommen bei der uniVersa	16 - 17
Lagebericht des Vorstands	18 - 39
Bilanz	42 - 45
Gewinn- und Verlustrechnung	46 - 47
Anhang	48 - 117
Bestätigungsvermerk	118 - 125
Bericht des Aufsichtsrats	126 - 129



Organe	134 - 141
Willkommen bei der uniVersa	142 - 143
Lagebericht des Vorstands	144 - 161
Bilanz	163 - 165
Gewinn- und Verlustrechnung	166 - 167
Anhang	168 - 185
Bestätigungsvermerk	186 - 193
Bericht des Aufsichtsrats	194 - 197



Organe	202 - 207
Willkommen bei der uniVersa	208 - 209
Lagebericht des Vorstands	210 - 225
Bilanz	227 - 229
Gewinn- und Verlustrechnung	230 - 231
Anhang	232 - 249
Bestätigungsvermerk	250 - 257
Bericht des Aufsichtsrats	258 - 263



Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit 2016	265 - 269
Unsere Standorte	270 - 272

GESCHÄFTSBERICHT 2017

Der Mitgliederversammlung vorgelegt am 22. Juni 2018

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Organe	8 - 15
Willkommen bei der uniVersa	16 - 17
Lagebericht des Vorstands	18 - 39
Weitere Angaben zum Lagebericht	
Versicherungsarten	33 - 35
Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2017	36 - 39
Jahresabschluss	
Bilanz zum 31. Dezember 2017	42 - 45
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017	46 - 47
Anhang	
Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden	49 - 51
Erläuterungen zur Bilanz	52 - 65
Entwicklung der Aktivposten im Geschäftsjahr 2017	52
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	66
Sonstige Angaben	66 - 68
Angaben zur Deckungsrückstellung und zum Schlussüberschussanteilfonds	69 - 76
Überschussanteilsätze 2017	77 - 116
Bestätigungsvermerk	118 - 125
Bericht des Aufsichtsrats	126 - 129

Organe

Mitgliedervertretung

Konrad Auer
kfm. Angestellter i. R.
Feucht

Sören Keilig
Key Account Manager
im Bereich Medizinische Spezialprodukte
Gera

Helga Beutinger
kfm. Angestellte
Bad Saulgau

Peter Osswald
Geschäftsführer
Nürnberg

Georg Graf
Fleischermeister
Neumarkt

Dipl.-Ing. Gordon Ringwelski
selbständiger Boots-Konstrukteur
Parey

Wolfgang Hassler
Detektiv und Sicherheitsdienstleister
Freiburg

Martina Schumann
selbständige Elektrotechnikerin
Gladbeck

Beate Hohenadl
Personal- und Unternehmensberatung
Augsburg

Dipl.-Ing. Michael Willenberg
Projekt-Ing. Facility Management
Recklinghausen

Sören Jurrat
Dipl.-Ing. Maschinenbau
Stralsund

Reiner Zarembo
Leitender Angestellter
Hamm

Der Aufsichtsrat

Professor Hubert Karl Weiler
Vorstandsvorsitzender i. R.
Vorsitzender

Udo Mauerwerk
Bankdirektor i. R.
stellv. Vorsitzender, bis 07.03.2017

Professor Dr. Heinz-Willi Goelden
Professor a. D.
der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH)
Regensburg
stellv. Vorsitzender, ab 14.03.2017

Gerhard Adlfinger
Gerichtsvollzieher

Professorin Dr. Nicole Koschate-Fischer
Professorin der Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
ab 27.06.2017

Karola Nürnberger
Versicherungsangestellte

Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats

Gislinde Wild
Versicherungsangestellte

Oswald Segitz
Vorstandsvorsitzender i. R.



G. Adlfinger

Prof. Dr. N. Koschate-Fischer

Prof. Dr. H.-W. Goelden

G. Wild

Prof. H. K. Weiler

K. Nürnberger

Der Vorstand

Michael Baulig
Vorsitzender, ab 01.10.2017

Werner Gremmelmaier
ordentl. Vorstandsmitglied

Frank Sievert
ordentl. Vorstandsmitglied



Frank Sievert

Werner Gremmelmaier

Michael Baulig

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Franz Kunze
Bankdirektor i. R.
Nürnberg

Hermann Bräu
Angestellter
stellv. Treuhänder
Fürth

Verantwortlicher Aktuar

Niko Chatzioakimidis
Prokurist
Nürnberg

Willkommen



... weil Qualität uns verbindet

- Seit über 150 Jahren professionelle und individuelle Lösungen für unsere Kunden
- Verbraucherefreundliche Bedingungen und regelmäßig beste Bewertungen
- Höchstmögliche Flexibilität in allen Bereichen der Risiko- und Altersvorsorge
- Die fondsgebundenen Rentenversicherungen zählen zu den leistungsstärksten Angeboten am Markt
- Individuelle Absicherung für jedes Alter – vom Baby bis zum Rentner



Lagebericht

Rahmenbedingungen und Branchenentwicklung

Die Weltwirtschaft zeigt sich in einer robusten Verfassung. Die mit der US-Präsidentenwahl und der Brexit-Entscheidung geschürte wirtschaftspolitische Unsicherheit hatte im Jahr 2017 keine spürbar negativen Auswirkungen auf die globalen Finanzmärkte und die Realwirtschaft. Nach einem am Bruttoinlandsprodukt (BIP) gemessenem Weltwirtschaftswachstum von 2,6 % im Jahr 2016 wurden im Jahr 2017 Zuwachsraten von 3,6 % erreicht. Überdies wird ein deutlicher Anstieg des Welthandelsvolumens von 2,6 % (Vorjahr: 1,2 %) erwartet, welcher insbesondere aus der Wachstumsdynamik der großen Industriestaaten resultiert. Unabwägbarkeiten bestehen jedoch nach wie vor infolge zahlreicher ungelöster geopolitischer Stürfeuer, einem zunehmendem Nationalismus und Protektionismus sowie der divergierenden Währungs- und Zinspolitik der Zentralbanken, wie die Entwicklung der Leitzinsen illustriert:

Währungsraum	Leitzins – aktueller Wert	Seit
Euroland	0,00 %	10.03.2016
USA	1,25 bis 1,50 %	13.12.2017
Japan	0,00 bis 0,10 %	05.10.2010
Großbritannien	0,50 %	02.11.2017
Schweiz	- 1,25 bis - 0,25 %	15.01.2015
Schweden	- 0,35 %	08.07.2015
Russland	11,00 %	31.07.2015

Getrieben von der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie deren prozyklischen Fiskalpolitik und einer anhaltend niedrigen Inflationsrate von durchschnittlich +1,7 % (berechnet nach dem harmonisierten Verbraucherpreisindex HVPI) im Vergleich zum Vorjahr, und damit deutlich unterhalb der EZB-Zielwerte von 2,0 %, befand sich die deutsche Wirtschaft mit einem preisbereinigten BIP von 2,2 % (Vorjahr: 1,9 %) in 2017 weiterhin in einer stabilen Aufschwungsphase. Auch die Arbeitsmarktlage nahe der Vollbeschäftigung mit einer Arbeitslosenquote von 5,7 % (Vorjahr: 6,1 %) ist unverändert positiv. Die Produktionsausweitung resultiert vollumfänglich aus inländischer Verwendung, und der hohe Leistungsbilanzüberschuss aus der unabhängigen Geldpolitik der EZB, dem anhaltenden Ölpreisverfall sowie dem demografischen Wandel und steigenden Eigenkapitalquoten im Unternehmenssektor.

Ein unverzichtbares Fundament des erfolgreichen wirtschaftlichen Handels bildet die deutsche Versicherungswirtschaft. Sie gewährleistet mit aktuell rund 431 Millionen Versicherungsverträgen Risikoschutz, Sicherheit und Vorsorge in sämtlichen Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens. Durch sie werden Risiken kalkulierbar und mittels eines langfristig angelegten Risikotransfers für den Einzelnen tragbar. Mit einem aktuellen Kapitalanlagebestand der deutschen Versicherer i. H. v. 1,5 Billionen Euro kommt den privaten Versicherungsunternehmen überdies eine herausragende volkswirtschaftliche Bedeutung in den Bereichen Investitionen, Wachstum und Beschäftigung zu. Nach Berechnungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) legten die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2017 um 1,7 % auf € 197,7 Mrd. (Vorjahr: € 194,4 Mrd.) zu. Die Krankenversicherer verbuchten ein Beitragsplus von 4,3 % auf € 38,8 Mrd. (Vorjahr: € 37,3 Mrd.). Die Einnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen um 2,9 % auf € 68,2 Mrd. (Vorjahr: € 66,3 Mrd.) während die Lebensversicherer ein leichtes Beitragsminus von 0,1 % auf € 90,7 Mrd. (Vorjahr: € 90,8 Mrd.) verzeichneten.

Die Einnahmen der Lebensversicherer aus laufenden Beiträgen reduzierten sich im Geschäftsjahr um 0,1 % auf € 61,7 Mrd. (Vorjahr: € 61,7 Mrd.). Bei den Einmalbeiträgen hat sich die starke Konsolidierung des Vorjahres umgekehrt: Sie stiegen um 0,2 % wieder leicht auf € 26,4 Mrd. (Vorjahr: € 26,3 Mrd.) an.

Die ausgezahlten Leistungen beliefen sich auf € 76,8 Mrd. (Vorjahr: € 87,7 Mrd.). Unter Berücksichtigung des Zuwachses der Leistungsverpflichtungen i. H. v. € 42,8 Mrd. (Vorjahr: € 27,4 Mrd.) ergeben sich insgesamt erbrachte Leistungen zugunsten der Versicherungsnehmer i. H. v. € 119,6 Mrd. (Vorjahr: € 115,0 Mrd.).

Die anhaltende Nullzinspolitik der EZB stellt die Lebensversicherer weiterhin vor große Herausforderungen. Die Neu- und Wiederanlage langfristig zur Verfügung stehender Liquidität in Kapitalanlagen mit einem attraktiven Rendite-Risiko-Profil gestaltet sich nach wie vor schwierig. Weiterhin sind erhebliche Anstrengungen erforderlich um den Garantiezins zu erwirtschaften und die in der Deckungsrückstellungsverordnung geregelte Zinszusatzreserve zu bilden. Im Jahr 2016 ist diese bereits auf € 45,0 Mrd. angestiegen und wird bei gleichbleibendem Zinsniveau den Belastungshöhepunkt für die Lebensversicherer in den Jahren 2017 bis 2019 erreichen.

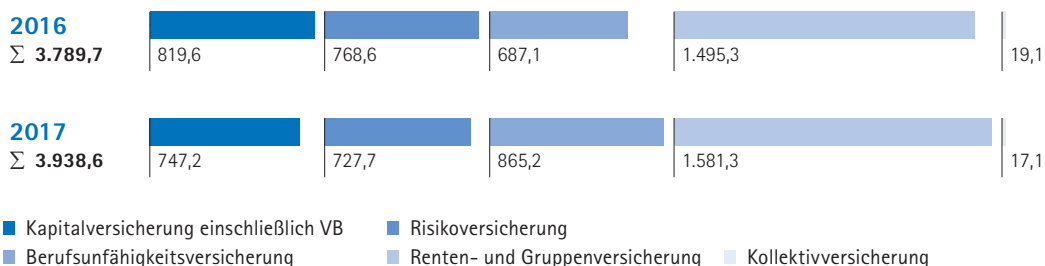
Das neue europäische Aufsichtsregime Solvency II ist seit zwei Jahren in Kraft. Es sieht neben weiterentwickelten Solvabilitätsanforderungen eine Ausweitung der Berichtspflichten vor. Für die Öffentlichkeit wird jedes Jahr ein umfangreicher Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) erstellt. Die Berichte der uniVersa Lebensversicherung a. G. stehen jedem Interessierten auf unserer Internetseite <https://universa.de/sfcr> zur Verfügung.

Geschäftsentwicklung der uniVersa Lebensversicherung a. G.

Versicherungsbestand

Zum Bilanzstichtag führte die positive Neugeschäftsentwicklung – insbesondere in unseren klassischen und fondsgebundenen Rentenversicherungen und unseren Berufsunfähigkeitsversicherungen – zu einem Gesamtanstieg der Versicherungssummen bzw. 12-fachen Jahresrenten im Bestand auf € 3.938,6 Mio. (Vorjahr: € 3.789,7 Mio.). Obwohl die Anzahl der Versicherungsverträge in diesem Jahr um 2,2 % auf 174.634 (Vorjahr: 178.639) sank, ergab sich bei den laufenden Beiträgen für ein Jahr eine leichte Steigerung um 0,4 % auf € 99,1 Mio. (Vorjahr: € 98,8 Mio.).

Versicherungssummen in Mio. €



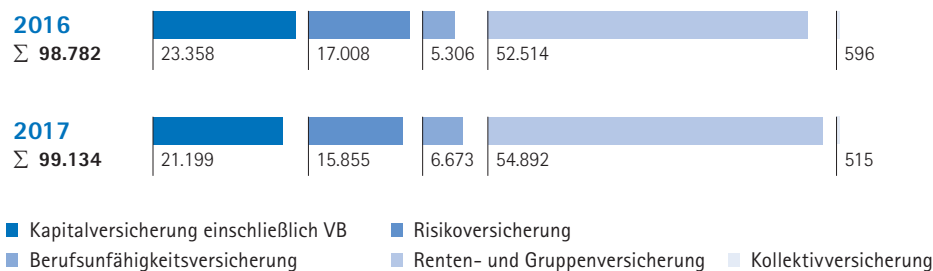
Versicherungsbeiträge

Bei den gebuchten Bruttobeiträge hatten wir einen Rückgang von 3,9 % (Vorjahr: +0,8 %) zu verzeichnen. Zum Stichtag beliefen sie sich auf € 111,1 Mio. (Vorjahr: € 115,6 Mio.). Davon entfällt ein Betrag i. H. v. € 9,1 Mio. (Vorjahr: € 14,0 Mio.) auf Einmalbeiträge, die vorwiegend in klassische Rentenversicherungen und steuerlich förderfähige Altersvorsorge- und Basisrentenversicherungsverträge angelegt sind.

Die gebuchten Bruttobeiträge für Kapitallebensversicherungen lagen mit € 47,5 Mio. etwas unter dem Vorjahrsniveau von € 48,7 Mio. Der darin enthaltene Anteil für Risikoversicherungen beträgt € 4,3 Mio. (Vorjahr: € 4,6 Mio.), der Anteil für selbständige Berufsunfähigkeitsversicherungen stieg

um 45,8 % (Vorjahr: +233,2 %) erneut kräftig an und betrug € 6,1 Mio. (Vorjahr: € 4,2 Mio.). Bei den gebuchten Bruttobeiträgen für Rentenversicherungen verzeichneten wir einen Rückgang von € 2,4 Mio. auf € 60,4 Mio. (Vorjahr: € 62,8 Mio.). Diese beinhalten gebuchte Bruttobeiträge für fondsgebundene Versicherungen i. H. v. € 26,9 Mio. (Vorjahr: € 23,9 Mio.). Auf die Kollektivversicherungen entfiel ein Betrag i. H. v. € 3,2 Mio. (Vorjahr: € 4,0 Mio.). Bei den laufenden Sollbeiträgen hatten wir im Geschäftsjahr erneut einen leichten Anstieg von € 0,4 Mio. (Vorjahr: € +2,9 Mio.) auf € 102,0 Mio. (Vorjahr: € 101,6 Mio.) zu verzeichnen.

Jahresbeiträge in Tsd. €



Versicherungsleistungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir an Leistungen für Versicherungsfälle i. H. v. € 112,3 Mio. (Vorjahr: € 114,1 Mio.) erbracht. Unsere Zahlungen aus dem Ablauf von Versicherungsverträgen reduzierten sich von € 75,8 Mio. um € 4,2 Mio. auf € 71,6 Mio. Diese Ablaufleistungen sind auch auf die steuerliche Neuregelung für ab dem 01.01.2005 geschlossene Kapitallebensversicherungsverträge zurückzuführen. Demnach wurde die Steuerfreiheit auf Lebensversicherungen nach Ablauf von 12 Jahren seit Vertragsabschluss aufgehoben. Dies führte im Geschäftsjahr 2004 zu einem Anstieg abgeschlossener Kapitallebensversicherungen, die nach 12 Jahren Laufzeit eine erhöhte Ablaufleistung nach sich zogen. Unsere Rückkaufszahlungen von Versicherungsverträgen erhöhten sich im Berichtszeitraum von € 17,6 Mio. um € 0,7 Mio. auf € 18,3 Mio.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Unsere Verwaltungsaufwendungen beliefen sich wie im Vorjahr auf € 3,2 Mio. Die Abschlussaufwendungen sanken um 18,4 % auf € 11,3 Mio. (Vorjahr: € 13,8 Mio.). Der Aufwand für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung belief sich zum Bilanzstichtag auf insgesamt € 12,1 Mio. (Vorjahr: € 15,5 Mio.). Zum Bilanzstichtag betrug unsere Verwaltungskostenquote 2,9 % (Vorjahr: 2,7 %) und die Abschlusskostenquote 3,8 % (Vorjahr 3,7 %).

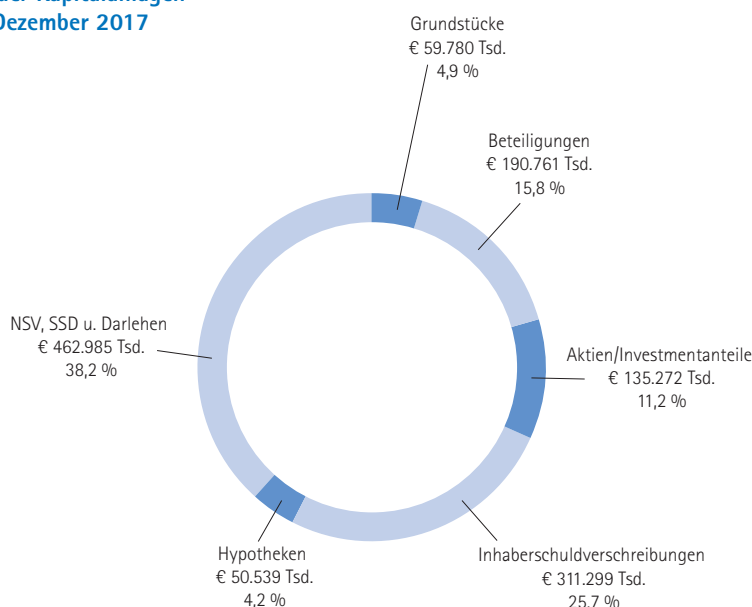
Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2017 haben wir unsere vorwiegend konservative Kapitalanlagestrategie grundsätzlich aufrechterhalten. Unser Ziel bleibt, weiterhin eine wettbewerbsfähige Verzinsung mit geringen Wertschwankungen und konstanten Erträgen zu erreichen. Darüber hinaus ist die Wahrung von Renditechancen über Substanzwerte im anhaltenden Niedrigzinsumfeld von zunehmender Bedeutung.

Unser Kapitalanlagevolumen stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht um € 6,8 Mio. und betrug zum Bilanzstichtag € 1.210,6 Mio. (Vorjahr: € 1.203,8 Mio.). Die Erträge daraus beliefen sich auf insgesamt € 56,9 Mio. (Vorjahr: € 51,2 Mio.). Zur Bedeckung regulatorischer Anforderungen der Zinszusatzreserve mussten wir Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen i. H. v. € 12,5 Mio. (Vorjahr: € 8,0 Mio.), überwiegend aus dem Verkauf von festverzinslichen Anlagen, realisieren. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen summierten sich auf € 7,6 Mio. (Vorjahr: € 5,4 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2017 haben wir ein Kapitalanlageergebnis von € 49,3 Mio. nach € 45,8 Mio. im Vorjahr erzielt. Diese Ergebniszunahme resultiert im Wesentlichen aus den Veräußerungsabgängen die sich aus dem erhöhten Zuführungsbedarf zur Zinszusatzreserve ergeben. Insgesamt haben wir planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen i. H. v. € 4,0 Mio. (Vorjahr: € 2,6 Mio.) vorgenommen.

Struktur der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2017



Den Schwerpunkt unserer Kapitalanlagen bildeten weiterhin Rentenanlagen. Mit der Aufnahme neuer Emittenten haben wir das Portfolio der festverzinslichen Wertpapiere weiter diversifiziert. Der Anteil an sonstigen Ausleihungen sank auf € 463,0 Mio. (Vorjahr: € 495,7 Mio.). Unser Bestand an Namensschuldverschreibungen verringerten sich zum Geschäftsjahresende auf € 297,7 Mio. (Vorjahr: € 320,1 Mio.). Die Buchwerte der Schuldscheinforderungen und Darlehen betragen € 161,2 Mio. nach € 171,3 Mio. im Vorjahr. Der Bestand unserer festverzinsliche Inhaberschuldverschreibungen, insbesondere Schuldverschreibungen bonitätsstarker Schuldner aus diversen Sektoren, verzeichneten einen Zuwachs von 25,7 % bei einem Volumen von € 311,3 Mio. (Vorjahr: +24,5 % bei einem Volumen von € 294,7 Mio.).

Der Anteil an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde auch 2017 weiter aufgestockt, um somit den Anteil an Substanzwerten im Portfolio weiter voranzutreiben. In den Bereichen Private Equity und Private Debt haben wir jeweils ein Beteiligungsinvestment getätigt und dabei insgesamt ein Betrag von € 15,0 Mio. zugesagt. Durch planmäßige Kapitalabrufe erhöhte sich unser Anteil an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen auf € 190,8 Mio. (Vorjahr: € 177,5 Mio.).

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechten und Bauten unseres direkten Immobilienbestandes beliefen sich zum Geschäftsjahresende mit einem Anteil am Gesamtkapitalanlagebestand von 4,9 % (Vorjahr: 5,0 %) auf € 59,8 Mio. (Vorjahr: € 60,7 Mio.). Hier haben wir zahlreiche Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen umgesetzt um die Rentabilität weiter zu optimieren. Die durchgerechnete Immobilienquote lag 2017 weiterhin über 10 %¹.

Der Buchwert der Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen betrug zum Bilanzstichtag € 50,5 Mio. (Vorjahr: € 52,2 Mio.). Ausschlaggebend für den Rückgang ist das im derzeitigen Niedrigzinsumfeld rückläufige Neugeschäftsvolumen in einem zunehmend aggressiven Wettbewerb. Der Anteil an den gesamten Kapitalanlagen verringerte sich unter Berücksichtigung der Darlehensabgänge

¹ Die durchgerechnete Immobilienquote umfasst sowohl Immobilien im Direktbestand als auch Immobilienbeteiligungen.

von 4,3 % in 2016 auf 4,2 % zum Ende des Geschäftsjahres 2017.

Unser Bestand an Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhte sich moderat auf € 135,3 Mio. (Vorjahr: € 123,0 Mio.). Die durchgerechnete Aktienquote betrug zum Geschäftsjahresende 2017 rund 1,8 %.

Unser Bestand an strukturierten Produkten betrug zum Bilanzstichtag € 257,6 Mio. (Vorjahr: € 240,0 Mio.) und wurde unter den Positionen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Sonstige Ausleihungen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich ausschließlich um einfach strukturierte Produkte mit Investment-Grade Rating, die eine mögliche Kündigung oder Zinsanpassung des Emittenten zu einem bestimmten im Voraus definierten Zeitpunkt vorsehen.

Unser Kapitalanlagenbestände für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice sind von € 52,1 Mio. um 36,8 % auf € 71,3 Mio. gestiegen (Vorjahr: +30,4 %). Das ist eine Zunahme von € 19,2 Mio. (Vorjahr: € 12,1 Mio.). Für unsere Kunden sind die fondsgebundenen Produkte im aktuellen Niedrigzinsumfeld eine attraktive Möglichkeit zur Altersvorsorge und Vermögensbildung.

Geschäftsergebnis

Die Zusammenfassung von Versicherungs- und Kapitalanlagegeschäft sowie sonstigem nichtversicherungstechnischen Geschäft ergab für das Geschäftsjahr 2017 ein Ergebnis vor Steuern von € 10,2 Mio. (Vorjahr: € 16,2 Mio.). Nach Berücksichtigung eines Steueraufwands i. H. v. € 1,2 Mio. (Vorjahresertrag: € 0,2 Mio.) verblieb ein Ergebnis von € 9,1 Mio. (Vorjahr: € 16,4 Mio.). Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung konnten in diesem Jahr € 9,1 Mio. zugeführt werden. Von einer Eigenkapitalzuweisung haben wir im Geschäftsjahr abgesehen. Unsere Eigenkapitalquote die als Maßstab für die Absicherung der Hauptverpflichtung gegenüber den Versicherungsnehmern dient, errechnet aus dem Quotient aus Eigenkapital und Bruttodeckungsrückstellungen, betrug 40,9 ‰ (Vorjahr: 41,0 ‰). Das Geschäftsjahr ist für uns insgesamt zufriedenstellend verlaufen.

Kennzahlen

	2017	2016	Erläuterung
A. Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit (in %)			
A.1 Eigenkapitalquote in ‰	40,9	41,0	Die Eigenkapitalquote ist ein Maßstab dafür, inwieweit die hauptsächliche Verpflichtung gegenüber den Versicherungsnehmern, nämlich die Deckungsrückstellung, allein durch Eigenkapital abgesichert ist.
B. Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung (in %)			
B.1 Abschlusskostenquote	3,8	3,7	Diese Quote berechnet, wie viel von der Beitragssumme des Neugeschäfts für Vertragsabschlüsse aufgewendet wird.
B.2 Verwaltungskostenquote	2,9	2,7	Diese Quote gibt an, wie viel von den verdienten Beitragseinnahmen für die Verwaltung aufgewendet wird.
B.3 Stornoquote			
- nach lfd. Betrag	5,9	5,4	Bei dieser Kennzahl wird der vorzeitige Abgang ins Verhältnis zum mittleren Jahresbestand gesetzt.
- nach Anzahl	2,8	2,7	
B.4 laufende Durchschnittsverzinsung nach der Verbandsformel	2,9	3,1	In dieser Kennziffer werden nur die laufenden Kapitalanlageerträge und -aufwendungen berücksichtigt und ins Verhältnis zu den Kapitalanlagen gesetzt.
B.5 Nettoverzinsung	4,1	3,8	Diese Kennzahl sagt aus, welche Verzinsung aus den Kapitalanlagen erzielt wird. Dabei werden sämtliche Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen einbezogen.
C. Wachstumskennzahlen (in %)			
C.1 Kapitalanlagen	0,6	-0,1	
C.2 Beitragssumme des selbst abgeschlossenen Neugeschäfts	-19,3	-16,3	
C.3 gebuchte Bruttobeiträge	-3,9	0,8	
C.4 Anzahl der Verträge	-2,2	-1,4	

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risikomanagementsystem

Mit unserem Risikomanagementsystem stellen wir die kontinuierliche Überwachung und die aktive Steuerung sämtlicher Risiken sicher. Wir haben unsere Prozesse an der Wesensart, dem Umfang und der Komplexität der mit der Geschäftstätigkeit unseres Unternehmens einhergehenden Risiken ausgerichtet. Neue Risiken können wir jederzeit identifizieren und in unser Risikomanagementsystem integrieren.

Bei den Risiken unterscheiden wir zwischen einer qualitativen und einer quantitativen Bewertung. Die dezentralen Risikoverantwortlichen der Fachbereiche identifizieren und bewerten alle qualitativen Risiken (Expertenschätzung) bei der halbjährlichen Risikoinventur. Die einzelnen Risikokategorien bilden die Risikokategorien unseres Risikotragfähigkeitsmodells und werden mit mathematischen Verfahren quantifiziert. Die Ergebnisse fließen in die Ermittlung unseres Gesamtsolvabilitätsbedarfs ein.

Den Rahmen für die risikoorientierte Unternehmenssteuerung bildet unser Risikotragfähigkeitskonzept. Es definiert Risikoschwellenwerte, die die Risikoneigung der uniVersa Lebensversicherung a. G. widerspiegelt. Das Risikotragfähigkeitskonzept haben wir in die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie integriert, die vom Vorstand jährlich überprüft und bei Bedarf aktualisiert wird.

Auf Basis des quantitativen Risikotragfähigkeitsmodells und der Risikokennzahlen aus dem qualitativen Risikomanagementsystem werden alle als relevant definierten Daten ermittelt und in die Risikoberichterstattung einbezogen.

Mit der Einführung von Solvency II wurde das Berichtswesen über Risiken von Versicherungsgesellschaften deutlich ausgebaut. Unsere Risikoberichterstattung besteht aus einem regelmäßigen und einem Ad-hoc-Berichtswesen. Im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung erstellen wir neben den Risikoberichten im HGB-Lagebericht und im Bericht über Corporate Social Responsibility (CSR) jährlich Solvency II-Berichte (RSR, ORSA-Bericht) und übermitteln diese an die Aufsicht. Zusätzlich erfolgt eine detaillierte, stichtagsbezogene Berichterstattung unserer Risikosituation gegenüber der Öffentlichkeit im Bericht über Solvabilität und Finanzlage. Intern unterrichten wir den regelmäßig tagenden Governance-Ausschuss sowie den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates über aktuelle Entwicklungen im Risikomanagement. Durch das implementierte Ad-hoc-Risikomeldewesen soll kurzfristig auf wesentliche Entwicklungen und Änderungen der Risikosituation in der uniVersa Lebensversicherung a. G. reagiert werden können. Ein automatisiertes Frühwarnkennzahlensystem unterstützt die Überwachung der relevanten qualitativen Risiken. Zusätzlich haben wir für Ereignisse, die eine zeitnahe Reaktion erfordern, einen Ad-hoc-Meldeprozess eingerichtet.

Im Einklang mit den Solvency II-Anforderungen haben wir Governancefunktionen, unter anderem eine Risikomanagementfunktion, eingerichtet. Die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Prozesse unserer unternehmensinternen Funktion werden vom Vorstand mit der Leitlinie zur Risikomanagementfunktion vorgegeben.

Risikokategorien

Das eingerichtete Risikomanagementsystem wenden wir auf unser unternehmensindividuelles Risikoprofil an. Es besteht aus quantitativen und qualitativen Risikokategorien.

Marktrisiko		
Zinsrisiko	Aktienrisiko	Immobilienrisiko
Spreadrisiko	Fremdwährungsrisiko	Konzentrationsrisiko
Versicherungstechnisches Risiko		
Sterblichkeitsrisiko	Langlebigkeitsrisiko	Invaliditäts-/Morbiditätsrisiko
Stornorisiko	Wechselkursrisiko	Katastrophenrisiko
Operationelles Risiko		
IT-Risiko	Personalrisiko	Compliance-/Rechtliches Risiko
Betrug-/Diebstahlrisiko	Prozessrisiko	Übriges operationelles Risiko
Ausfallrisiko		
Risiko immaterieller Vermögenswerte		
Strategisches Risiko		
Legislative	Volkswirtschaftliches Risiko	Strategische Unternehmensführung
Reputationsrisiko		
Liquiditätsrisiko		

Im Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht) werden alle unternehmensrelevanten Risiken detailliert gegenüber der Aufsichtsbehörde erläutert. Im Folgenden wird auf die einzelnen Risikokategorien in der Reihenfolge ihrer quantifizierten Bewertung eingegangen.

Marktrisiken ergeben sich aus der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise, die den Wert unserer Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente beeinflussen. Sie setzen sich aus dem Zins-, Aktien-, Spread-, Immobilien-, Konzentrations- und Wechselkursrisiko zusammen.

Um für einen längeren Zeitraum Aussagen über die zukünftigen Entwicklungen treffen zu können, führen wir verschiedene Szenarioanalysen und Stresstests durch. Das sind insbesondere Zinssimulationsrechnungen im Kapitalanlagebereich, Betrachtungen der Kapitalanlageabgänge im Zeitverlauf und Szenarioanalysen zur Elastizität des Anlagebestandes. Die Erkenntnisse aus den genannten Projektionen fließen in ein Limitsystem ein. In diesem werden die Marktrisiken durch qualitative und quantitative Limite, die teilweise über die gesetzlich vorgeschriebenen Quoten hinausgehen, beschränkt.

Das **versicherungstechnische Risiko** eines Lebensversicherers setzt sich aus biometrischen Risiken (Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität) und aus Storno-, Kosten- und Katastrophenrisiken zusammen.

Wir wenden umfangreiche Maßnahmen zum Management der versicherungstechnischen Risiken an. So werden z. B. alle Rechnungsgrundlagen regelmäßig auf eventuelle Abweichungen zwischen den tatsächlichen Verhältnissen und den in technischen Geschäftsplänen verwendeten Werten hin untersucht. Unsere Rückversicherungsstrategie ist auf das Gesamtrisikopotenzial abgestimmt und sieht die Zusammenarbeit ausschließlich mit finanzstarken Rückversicherungsunternehmen vor. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Rückversicherungsparameter (Ratingklassen) sind berücksichtigt. Die bestehende Rückversicherungs politik ist konsistent zu unserer Risikopolitik sowie Zeichnungs- und Annahmepolitik.

Die Auswirkungen der Markt- und der versicherungstechnischen Risiken begrenzen wir durch das im Risikomanagementsystem integrierte und wirksame Asset Liability Management (ALM). In dem regelmäßig durchgeführten ALM-Prozess erfolgt die Überwachung und Steuerung der wesentlichen Bilanzpositionen. Diese werden, im Einklang mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept aufeinander abgestimmt.

Das **operationelle Risiko** umfasst das Verlustrisiko, das sich aus unangemessenen oder versagenden internen Prozessen und Systemen, aus menschlichen Fehlern oder durch externe Ereignisse ergibt. Es entsteht z. B. durch unvollständig umgesetzte gesetzliche Vorgaben, die unbefugte oder unbemerkte Weitergabe von Betriebsgeheimnissen und durch die Verletzung von Datenschutzbestimmungen.

Zur Erhebung und Überwachung operationeller Risikoereignisse haben wir ein Verfahren zur Sammlung und Dokumentation von internen Schadenereignissen eingerichtet. Hier werden Daten vorrangig in den Bereichen erhoben, die bereits Schadenereignisse erfassen und/oder auswerten. Ab einer festgelegten Schadenhöhe ist der Vorstand unverzüglich über das interne Schadenereignis zu informieren.

Operationelle Risiken quantifizieren wir über einen pauschalen, größenabhängigen Ansatz im Risikotragfähigkeitsmodell.

Ausfallrisiken sind mögliche Verluste, die sich aus einer verschlechterten Bonität von Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern, Rückversicherungsunternehmen, Darlehensnehmern und Mietern ergeben. Dazu gehören auch unerwartete Ausfälle solcher Vertragspartner oder Schuldner.

Aufgrund der Diversifikation der Forderungen, der risikomindernden Annahmerichtlinien und der im Risikotragfähigkeitsmodell hinterlegten Korrelationen ergibt sich das zu bedeckende Solvenzkapital für Ausfallrisiken.

Unser Risikomanagement untersucht regelmäßig, ob und ggf. welche **Risiken immaterieller Vermögenswerte** bestehen. Im Berichtszeitraum wurden keine dergleichen Risiken identifiziert.

Das **strategische Risiko** umfasst alle Gefährdungen der geplanten Ergebnisse aufgrund der unzureichenden vorausschauenden Ausrichtung des Unternehmens auf das jeweilige Geschäftsumfeld. Ursachen dafür können unvorhersehbare politische Entwicklungen, Marktveränderungen, ein nicht optimal gestalteter strategischer Entscheidungsprozess oder die mangelhafte Umsetzung der gewählten Strategie sein.

Wir überprüfen unsere Geschäfts- und Risikostrategie mindestens einmal jährlich und passen sie bei Bedarf an. Damit können wir sich ändernde Rahmenbedingungen frühzeitig erkennen und zeitnah Marktchancen ergreifen.

Das **Reputationsrisiko** ist das geschäftliche Risiko, das sich aus einer möglichen Schädigung des Rufes der uniVersa Lebensversicherung a. G. infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Dies betrifft nicht nur Risiken aus eigenen Veröffentlichungen, sondern auch Konsequenzen aus externen Wertungen, die durch Presse und Kunden in die Öffentlichkeit getragen werden. Diese Risiken mindern wir durch zielgruppenorientierte Kommunikationsmaßnahmen, die auch Strategien für eventuelle Krisensituationen vorsehen.

Ein **Liquiditätsrisiko** ergibt sich, wenn Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen oder andere Vermögensgegenstände zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Das Liquiditätsrisiko beinhaltet eine Ausprägung des Kapitalanlagerisikos, wenn Kapitalanlagen nicht liquide sind und eine Form des versicherungstechnischen Risikos, wenn fällige Versicherungsleistungen die liquiden Mittel übersteigen.

Unser Liquiditätsmanagement besteht aus Planungen mit unterschiedlichen Zeithorizonten und rollierenden sowie fixen Elementen. In der Liquiditätsplanung berücksichtigen wir auch die Vorgaben für die Liquiditätsbedeckungsquote als Verhältnis der Liquiditätsquellen zum Liquiditätsbedarf.

Bei dem im Rahmen des ORSA-Prozesses vorgenommenen Abgleich der Annahmen des Standardmodells zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderungen mit unserem Risikoprofil wurden beim strategischen Risiko sowie beim Reputations- und Liquiditätsrisiko keine substanziellen Abweichungen ermittelt, weshalb wir diese Risiken nicht im Risikotragfähigkeitsmodell quantifiziert haben. Sie gehen jedoch qualitativer Form in die Beurteilung der Risikolage ein.

Chancenbericht

Mit der Gründung unseres Unternehmens im Jahr 1857 gehören wir zu den deutschen Lebensversicherern mit einer langer Tradition. Seit damals schenken uns Generationen von Versicherten Ihr Vertrauen. Hinzu kommen die Versicherten, die sich aktuell für einen Versicherungsschutz der uniVersa entscheiden. Sie alle profitieren von unserer Erfahrung, die in zukunftsweisenden Produkten zum Ausdruck kommt. Durch diese starke Kundenorientierung, unsere langjährige Erfahrung sowie das umfassende Spektrum an Versicherungsprodukten und Serviceleistungen sehen wir uns gut positioniert, um auch die zukünftigen Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen. In einer Zeit, die im Zeichen der Digitalisierung einem stetigen Wandel unterliegt und in der sich die Ansprüche und das Verhalten der Kundinnen und Kunden schneller denn je verändert, sind die Chancen, die sich zum Nutzen unseres Unternehmens ergeben, mannigfaltig.

Chancen aus dem wirtschaftlichen Umfeld

Entwickeln sich die zentralen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland weiterhin so erfreulich wie bisher oder besser, wird sich dies positiv auswirken und die Nachfrage nach Versicherungsschutz beleben. Ein weiterhin starkes Wirtschaftswachstum wird so in vielen Produktbereichen der uniVersa Lebensversicherung a. G. höhere Beitragseinnahmen nach sich ziehen und ein konstant hoher Beschäftigungsgrad das Neugeschäft für Lebensversicherungen anregen. Ebenso würde eine weniger expansive Geldpolitik der EZB mit einem Anstieg der Leitzinsen einen sukzessiven Renditeanstieg bewirken, da auch konservative Investments am Kapitalmarkt mit einem ausgewogenen Risikoprofil wieder bessere Verzinsungen erzielen könnten. Überdies müssten weniger Bewertungsreserven realisiert werden um die Zinszusatzreserve zu bedienen, welche die Zinsgarantien früherer Jahren absichert. Mit diesen stillen Reserven stünden auch wieder mehr Mittel für die Überschussbeteiligung unserer Versicherten zur Verfügung.

Chancen aus der Digitalisierung

Neue Technologien, Automation und Innovation schieben auch in der Versicherungsbranche einen umfassenden Wandel an. Jedes Unternehmen muss für sich die Frage beantworten, was Digitalisierung für das eigene Geschäft bedeutet. Die digitale Transformation von z. B. internen Prozessen sowie der Kommunikation mit Kunden und Abschlussvermittlern erfordert permanent hohe planerische Aufwände und Investitionen – auch in Fachpersonal. Damit eröffnen sich aber auch große Chancen. Routineprozesse können kostengünstig und schnell bewältigt werden. Dem steigenden Bedürfnis nach Geschwindigkeit in der Geschäftsprozesserledigung wird damit Rechnung getragen. Wir haben die Chance, für die hoch technisch affine Generation relevant zu sein. Versicherungsgeschäft und Technologie überwinden ihre Grenzen hin zu einer konsequenten Kundenorientierung.

Bei der Bedarfsermittlung, der Informationsbeschaffung und dem Abschluss von Versicherungen nutzen unsere Kundinnen und Kunden zunehmend klassische und digitale Kanäle parallel. Die Ansprüche an Kontaktangebote, an nahtlose Übergänge zwischen Kanälen und das schnelle Erledigen von Anliegen steigen. Wir wollen die daraus resultierenden Chancen weiterhin schnell und konsequent nutzen und begegnen dem starken Veränderungsdruck durch die Digitalisierung mit einer verbesserten Technik. Wir verstärken die Integration der verschiedenen Produkte und Vertriebskanäle und investieren konsequent in den digitalen Ausbau. Wir streben mittelfristig eine möglichst hohe Automatisierung über alle Bearbeitungsprozesse hinweg sowie eine Verbesserung von Prozessqualität, -effizienz und -sicherheit über die gesamte Wertschöpfungskette mit neuen digitalen Kundenschnittstellen an.

Digitalisierung sowie Datenanalyse und -management spielen eine wichtige Rolle, um unsere Servicekonzepte weiterzuentwickeln und unser Geschäft auszubauen. So versprechen wir uns aus der Digitalisierung von Vertriebs- und Kundensystemen eine effizientere Kommunikation und einen besseren Kundenservice. Uns geht es darum, Bestehendes digital zu verwerten, uns konsequent in die Bedürfnisse

unserer Kunden hineinzudenken und für diese einfache, personalisierte, schnelle Lösungen zu kreieren. Mit unseren Beratungstools unterstützen wir den Vertrieb und gewährleisten eine vollumfängliche Beratung. Dabei werden u. a. steuerliche Förderungen, Beitragsoptimierungen und Szenarien zur Wertentwicklung der Vorsorgemöglichkeiten personenbezogen aufgezeigt. Für uns als Serviceversicherer bieten sich damit attraktive Differenzierungschancen zu Produktanbietern und Onlineportalen, bei denen sich der Kunde alle Informationen selbst beschaffen oder auf die persönliche Vor-Ort-Beratung verzichten muss.

Gesellschaftliche Chancen

Bedingt durch den demografischen Wandel einer zunehmend älter werdenden Gesellschaft ergeben sich in der Lebensversicherung im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld Herausforderungen und Chancen aus dem Altersvorsorgebedarf. Als Erstversicherer adressieren wir den steigenden Bedarf an Vorsorgeprodukten, insbesondere vor dem Hintergrund volatiler und von dauerhaft niedrigen Zinsen geprägter Kapitalmärkte. Wachstumspotenziale sehen wir auch bei der Absicherung von Langlebkeitsrisiken. Dabei gehen wir wegen der Schwierigkeiten robuster Trendeinschätzungen indes bewusst nur sehr behutsam und selektiv vor. Steigende Lebenserwartungen, verbunden mit einer wachsenden Bevölkerung, dem medizinischen Fortschritt und der sich weiter steigernden Bedeutung von Prävention, geben uns als Servicedienstleister vielfältige Möglichkeiten, die unterschiedlichsten Kundenbedürfnisse zu bedienen und unser Geschäft auszubauen.

Auch den nachhaltigen und bewussten Schutz der Umwelt haben wir als Chance erkannt und ergreifen sie. Wir haben ein Umweltmanagementsystem installiert bei dem wir den Einsatz umweltfreundlicher Technologien und das Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fördern. Im Rahmen unseres Kerngeschäfts betrachten wir Nachhaltigkeit ebenfalls als Marktchance und berücksichtigen bei unseren Investments soziale, ethische und ökologische Aspekte. Durch diese sowie durch weitere Maßnahmen, auf die wir im Bericht über Corporate Social Responsibility (CSR) detaillierter eingehen, nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr. Dieses nachhaltige Handeln kommt unseren Versicherten auf vielfältige Weise zugute.

Prognosebericht

Wir beurteilen die erwartete künftige Entwicklung nach bestem Wissen unter Bezugnahme der aktuellen Situation. Hierbei berücksichtigen wir die aktuellen Erkenntnisse über die erwarteten wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen, die prognostizierten Branchenaussichten sowie unsere unternehmensspezifischen Chancen und Risiken. Bei unseren Prognosen konzentrieren wir uns auf die aus unserer Sicht wesentlichen Einflussfaktoren. Unsere Einschätzungen resultieren aus unseren subjektiven Ansichten und unvollkommenen Annahmen. Unerwartete zukünftige Veränderungen können daher zu erheblichen Abweichungen zwischen der tatsächlichen Entwicklung und unseren Prognosen führen.

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Der volkswirtschaftliche Ausblick der Experten sieht auch für 2018 sowohl in Deutschland, auf europäischer als auch auf globaler Ebene ein positives Wirtschaftswachstum. Damit erwarten wir für das kommende Jahr in Übereinstimmung mit renommierten Wirtschaftsinstituten eine Fortsetzung der kräftigen Wirtschaftsentwicklung und einem Anstieg der Weltproduktion um 3,9 % bei einem gleichzeitig niedrigen Preisauftrieb in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Durch die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) erwarten wir auch im Euroraum einen weiteren Konjunkturaufschwung und eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,3 %. Für Deutschland gehen wir aufgrund der aktuellen konjunkturellen Dynamik von einem 2018er BIP-Wachstum i. H. v. 2,5 % aus. Wir erwarten eine lebhafte Expansion des privaten Konsums bei steigenden Einkommen und einer hohen Beschäftigungsquote. Die Exporte dürften durch den Aufschwung der Weltwirtschaft weiter stimuliert werden und die hohen Steuereinnahmen zu Haushaltsüberschüssen führen. Bei allen An-

nahmen unterstellen wir jedoch, dass im Jahr 2018 keine negativen Sondereffekte eintreten. Dennoch bestehen nicht unerhebliche Unsicherheiten durch die anstehenden Wahlen in Italien, die Entwicklung der Inflationsraten in der Europäischen Union, die Verhandlungen über den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union sowie die weiterhin vorhandenen weltweiten politischen Krisenherde.

Kapitalmarktprognose

Für das Geschäftsjahr 2018 legen die Erwartungen der Kapitalmarktanalysten erneut eine positive Wertentwicklung für den deutschen Aktien Leitindex DAX nahe und prognostizieren einen deutlichen Anstieg um ca. 12 % auf 14.250 Punkte.

Beeinflusst werden die Aktien- und auch die Rentenkurse dabei weiterhin besonders von der Geldpolitik der europäischen und amerikanischen Zentralbank. Nachdem die amerikanische Notenbank (FED) im Jahr 2017 drei weitere Leitzinserhöhungen vorgenommen hat, wird aufgrund des positiven Wirtschaftsausblicks in 2018 mit einer weiteren Straffung der Zinspolitik gerechnet. Im Konsens mit den Marktteilnehmer erwarten wir drei bis vier weitere Anhebungen der Leitzinsen in Richtung 2,25 % bis 2,50 %.

Bedingt durch eine niedrigere Inflationsrate als durch die EZB angestrebt, rechnen wir für 2018 in Europa mit einer Fortführung der expansiven Geldpolitik. Eine erste moderate Leitzinserhöhung durch die EZB wird jedoch frühestens im Jahr 2019 erwartet.

In Folge dieses Ausblicks wird es auch weiterhin anspruchsvoll sein, auskömmliche Renditen im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere zu erzielen. Die Anlagebedingungen für langfristig orientierte Kapitalanleger bleiben herausfordernd. In 2018 rechnen wir zudem mit einer im Vergleich zum Vorjahr zunehmenden Volatilität am Aktien- und Rentenmarkt.

Prognose der Gesamtversicherung

Bei unseren branchenspezifischen Einschätzungen stützen wir uns auf die Prognosen des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft e. V. (GDV). Dieser erwartet im Jahr 2018 ein Wachstum des Beitragsaufkommens für die gesamte Versicherungswirtschaft von 1,3 %. Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung ergeben die Einschätzungen der Kommission für die Beitragsentwicklung eine Zunahme in den einzelnen Zweigen von insgesamt 3,0 %. Für die Private Krankenversicherung wird ein Anstieg des Beitragsaufkommens von 2,0 % prognostiziert. In der Lebensversicherungssparte erwartet der Verband einen um 0,4 Prozentpunkte niedrigeren Wachstumsrückgang von nur noch 0,3 % bei einem stabilen Volumen der laufenden Beiträge und einer weiteren Abschwächung des Rückgangs im Beitragsvolumen des Einmalbeitragsgeschäfts.

Branchenspezifische Prognose

In der Lebensversicherung wird bei einer weiterhin guten wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte und einer gleichzeitig attraktiven Verzinsung von Altverträgen eine weiterhin niedrige Stornoquote erwartet. Im Einmalbeitragsgeschäft ist aufgrund des hohen Ausgangsniveaus und der zu erwartenden Zinsentwicklung eine Abschwächung des Rückgangs möglich. Grundsätzlich zeigen sich hier jedoch große Prognoseunsicherheiten.

Prognose für die uniVersa Lebensversicherung a. G.

Für das Geschäftsjahr 2018 rechnen wir mit stabilen laufenden Beitragseinnahmen. Die Versicherungsbestände der fondsgebundenen Lebensversicherungsprodukte und Berufsunfähigkeitsversicherungen sollten, im Gegensatz zu den klassischen Kapitallebensversicherungen, moderat wachsen.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erwarten wir leicht über dem Niveau des Vorjahres.

Infolge der Niedrigzinsphase und des damit stetig sinkenden Referenzzinses wird im Geschäftsjahr 2018 erneut eine Zuführung zur Zinszusatzreserve notwendig sein. In Abhängigkeit von der tatsächlichen Zuführungshöhe werden wir mit diversen Maßnahmen bzw. Ergebnisquellen, wie beispielsweise einer über den zugesicherten Garantien liegenden Nettoverzinsung, die Belastungen kompensieren. Aufgrund der guten Eigenkapitalausstattung ist es beabsichtigt, die erzielten Jahresüberschüsse weitestgehend der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zuzuführen.

Frauen in Führung

In Übereinstimmung mit dem Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst aus dem Jahr 2015 haben wir zur Förderung der Gleichberechtigung Zielgrößen für den Anteil an weiblichen Führungskräften festgelegt. Zum Ende des 2. Quartals 2017 sollten diese im Innendienst (Außendienst) zwischen 15 und 20 % (25 %) in der ersten Führungsebene und zwischen 20 und 25 % (28 bis 30 %) in der zweiten Führungsebene betragen. Mit einem Anteil von 17 % (25 %) in der ersten und 20 % (27 %) in der zweiten Führungsebene des Innendienstes (Außendienstes) haben wir die Ziele bei diesen Personengruppen erreicht; die geringfügige Unterschreitung des Ziels in der zweiten Führungsebene des Außendienstes ist fluktuationsbedingt.

Die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat betrug zum 30.06.2017 ein Sechstel. Mit einem paritätischen Anteil an weiblichen Mitgliedern im Aufsichtsrat haben wir dieses Ziel deutlich übererfüllt.

Aufgrund der Dauerhaftigkeit der gegebenen Vorstandsbestellungsperioden und der angestrebten Stetigkeit in der Unternehmensführung betrug der Anteil an weiblichen Vorstandsmitgliedern zum 30.06.2017 null Prozent und entsprach damit dem gesetzten Ziel.

Mit der Maßgabe, dass die Zielvorgabe für den Anteil an weiblichen Mitgliedern des Aufsichtsrates der uniVersa Lebensversicherung a. G. auf ein Drittel angehoben wurde, haben wir die Zielgrößen für den Frauenanteil über alle Personenkreise hinweg zum 30.06.2022 unverändert belassen.

Unternehmerische Gesamtverantwortung

Zur Erhöhung der Transparenz hinsichtlich ökologischer und sozialer Aspekte geben die uniVersa Krankenversicherung a. G., die uniVersa Allgemeine Versicherung AG und wir in Übereinstimmung mit dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz vom 11.04.2017 die nichtfinanzielle Erklärung gem. § 341 a HGB in Form eines gemeinsamen Berichtes über Corporate Social Responsibility (CSR) ab. Den Bericht haben wir jedem Interessierten auf unserer Internetseite <https://universa.de/csr> zugänglich gemacht. Darin beschreiben wir insbesondere die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange und informieren über Aspekte zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Organisationsstruktur

Die uniVersa Lebensversicherung a. G. hat, die Versicherungsvermittlung und die Bestandsbetreuung vertraglich für die uniVersa Krankenversicherung a. G. und die uniVersa Allgemeine Versicherung AG übernommen.

In den Organen der uniVersa Lebensversicherung a. G., der uniVersa Krankenversicherung a. G., der uniVersa Allgemeine Versicherung AG und der uniVersa Beteiligungs-AG besteht weitgehend Personalunion.

Ein Teil unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist auch bei den vorgenannten Versicherungsunternehmen im Teilzeitarbeitsverhältnis beschäftigt, insbesondere in den Betriebsbereichen Zentrale Services, Anwendungsentwicklung, Vorstandssekretariat, Geschäftsprozessmanagement, Mathematik, Vertriebsorganisation, Antragsbearbeitung, Bestandsverwaltung, Personal, Rechnungswesen, Inkasso, Recht, Revision, Qualitätsmanagement, Casino, Zentrales Controlling sowie Vermögensanlage und -verwaltung.

Verbandszugehörigkeiten

Wir haben u. a. Mitgliedschaften in folgenden Verbänden bzw. Vereinen:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V., München
- Wiesbadener Vereinigung e. V., Köln
- Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V., Coburg
- Versicherungsombudsmann e. V., Berlin
- Internationaler Controller Verein e. V. (ICV), Wörthsee
- Deutsches Institut für Interne Revision e. V., Frankfurt am Main
- GfK-Nürnberg, Gesellschaft für Konsum-, Markt- und Absatzforschung e. V., Nürnberg
- BiPRO e. V. - Brancheninstitut für Prozessoptimierung, Düsseldorf
- Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersvorsorge e. V. (aba), Berlin

Weitere Angaben zum Lagebericht

Wir bieten mit unserem umfassenden Tarifwerk, überwiegend für Privatkunden, bedarfsgerechten Versicherungsschutz in der Bundesrepublik Deutschland an.

Versicherungsarten

Einzelversicherungen

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit mehreren Erlebensfall-Teilauszahlungen
- für zwei verbundene Leben
- mit reduzierter Todesfallleistung
- im Rahmen der Vermögensbildungsgesetze

Kapitalversicherung auf den Todesfall

- mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag

Kapitalversicherung mit festem Auszahlungszeitpunkt

- mit und ohne vorzeitige Auszahlung bei Heirat

Risikoversicherung

- mit gleichbleibender Versicherungssumme und durchgehender Beitragszahlungsdauer
- mit fallender Versicherungssumme und abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit Umtauschrecht
- mit Verrechnung der Überschussbeteiligung bei laufender Beitragszahlung
- mit Todesfallbonus bei Einmalbeitrag

Rentenversicherung

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit sofort beginnender oder aufgeschobener Rentenzahlung
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn
- mit Rückgewähr der Beiträge abzüglich geleisteter Rentenzahlungen im Todesfall nach Rentenbeginn
- mit garantierter Rentenmindestlaufzeit
- ohne Todesfallleistung

Rentenversicherung

als Altersvorsorgevertrag im Sinne des Altersvorsorge-Zertifizierungsgesetzes

Rentenversicherung gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG (Basisversorgung)

Fondsgebundene Rentenversicherung

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit Beitragsabsicherung
- mit Garantieleistung

Fondsgebundene Rentenversicherung als Altersvorsorgevertrag im Sinne des Altersvorsorge-Zertifizierungsgesetzes

Fondsgebundene Rentenversicherung gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG (Basisversorgung)

Berufsunfähigkeitsversicherung

Kollektivversicherungen (nach Sondertarifen)

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit reduzierter Todesfallleistung

Kapitalversicherung auf den Todesfall

- mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag

Rentenversicherung

- mit durchgehender oder abgekürzter Beitragszahlungsdauer
- gegen Einmalbeitrag
- mit sofort beginnender oder aufgeschobener Rentenzahlung
- mit Rückgewähr der Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn
- mit Rückgewähr der Beiträge abzüglich geleisteter Rentenzahlungen im Todesfall nach Rentenbeginn
- mit garantierter Rentenmindestlaufzeit
- ohne Todesfallleistung

Synergie-Rentenversicherung

für die Versicherten der uniVersa Krankenversicherung a. G.

- mit durchgehender Beitragszahlungsdauer bis zum Rentenbeginn
- mit Rückgewähr der ab dem 4. Versicherungsjahr bezahlten Beiträge im Todesfall vor Rentenbeginn
- mit einer Todesfallleistung innerhalb von 15 Jahren nach Rentenbeginn

Bausparrisikoversicherung

Zusatzversicherungen

Unfall-Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Risiko-Zusatzversicherung

Partnerrenten-Zusatzversicherung

Zeitrenten-Zusatzversicherung

Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Abschluss einer Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung ohne erneute Gesundheitsprüfung oder Kapitalzahlung bei Invalidität

Zusatzversicherung mit Leistung bei Berufsunfähigkeit/Erwerbsunfähigkeit oder Leistung bei schwerer Krankheit

Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung ohne erneute Gesundheitsprüfung oder Kapitalzahlung bei Invalidität

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2017

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2017

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Einmalbeitrag in Tsd. €	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	178.639	98.782	0	3.789.709
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine (ohne Pos. 2)	7.541	7.028	7.923	414.018
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	1	2.212	0	44.034
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	0	0	0	135
3. Übriger Zugang	490	524	0	6.235
4. Gesamter Zugang	8.032	9.764	7.923	464.422
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	2.685	353	0	12.943
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	4.418	2.982	0	93.742
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	4.884	5.424	0	191.939
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	9	444	0	11.638
5. Übriger Abgang	41	209	0	5.298
6. Gesamter Abgang	12.037	9.412	0	315.560
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	174.634	99.134	0	3.938.571

Einzelversicherungen										Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Berufsunfähigkeitsversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. €
88.204	23.358	20.205	17.008	4.843	5.306	64.460	52.514	0	0	927	596
321	146	208	111	1.253	1.367	5.751	5.402	-	-	8	2
0	384	0	425	0	0	1	1.395	-	-	0	8
0	0	0	0	0	0	0	0	-	-	0	0
13	1	5	2	427	439	41	76	-	-	4	6
334	531	213	538	1.680	1.806	5.793	6.873	0	0	12	16
2.465	221	33	23	0	0	183	107	-	-	4	2
3.254	1.883	421	252	0	0	673	816	-	-	70	31
863	556	1.075	1.283	427	439	2.437	3.089	-	-	82	57
0	14	5	70	0	0	3	360	-	-	1	0
0	16	2	63	0	0	18	123	-	-	21	7
6.582	2.690	1.536	1.691	427	439	3.314	4.495	0	0	178	97
81.956	21.199	18.882	15.855	6.096	6.673	66.939	54.892	0	0	761	515

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2017 (Fortsetzung)

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		Einzelversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €
			Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen	
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	178.639 (64.130)	3.789.709 (285.781)	88.204 (49.956)	819.573 (121.935)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres davon beitragsfrei	174.634 (62.904)	3.938.571 (291.143)	81.956 (47.425)	747.246 (116.012)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	47.249	2.910.860	14.836	174.794
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	45.553	2.798.302	13.179	154.431

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	- Tsd. €
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	- Tsd. €

Einzelversicherungen								Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Berufsunfähigkeitsversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
				Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. €				
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
20.205 (1.889)	768.658 (36.648)	4.843 (11)	687.061 (1.352)	64.460 (12.140)	1.495.300 (124.823)	- (-)	- (-)	927 (134)	19.117 (1.023)
18.882 (1.981)	727.666 (40.833)	6.096 (29)	865.222 (2.866)	66.939 (13.372)	1.581.337 (130.654)	- (-)	- (-)	761 (97)	17.100 (779)

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen		Pflegerenten-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. €
30.563	2.555.385	1.404	165.245	264	10.183	182	5.253
30.161	2.413.971	1.794	215.423	242	9.239	177	5.238

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva

			2017 €	2016 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		853.597,79		1.060
II. geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>	<u>853.597,79</u>	<u>115</u> 1.175
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		59.779.899,25		60.663
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	116.324.903,34			114.525
2. Beteiligungen	<u>74.435.668,77</u>	190.760.572,11		<u>62.969</u>
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	135.272.335,29			122.970
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	311.298.628,00			294.737
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	50.539.074,10			52.250
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	297.733.847,09			320.054
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	161.237.797,20			171.307
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.670.658,91			3.214
d) übrige Ausleihungen	<u>1.342.755,77</u>	<u>462.985.058,97</u>	<u>960.095.096,36</u>	<u>1.102</u>
			1.210.635.567,72	1.203.789
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				
			71.260.071,10	52.087
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	442.143,75			359
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>18.860.954,24</u>	19.303.097,99		<u>20.425</u>
2. Versicherungsvermittler		<u>4.603.768,25</u>	23.906.866,24	<u>4.306</u>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			71.003,72	0
III. Sonstige Forderungen			<u>4.063.726,28</u>	<u>4.336</u>
davon:				
an verbundene Unternehmen: 526.492,58 €			28.041.596,24	29.426
2016: 573.136,75 €				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 471.337,86 €				
2016: 371.356,73 €				

		2017 €	2016 Tsd. €
E. Sonstige Vermögensgegenstände			
I. Sachanlagen und Vorräte	3.626.859,21		3.466
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	4.117.949,59		6.591
III. Andere Vermögensgegenstände	<u>3.099.352,10</u>		<u>2.875</u>
		10.844.160,90	12.931
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	13.113.355,77		14.133
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>4.944.526,27</u>		<u>5.839</u>
		18.057.882,04	19.973
		<u>1.339.692.875,79</u>	<u>1.319.381</u>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Nürnberg, 23. März 2018

Der Treuhänder
Franz Kunze

Passiva

			2017 €	2016 Tsd. €
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 193 VAG		10.250.000,00		10.250
2. andere Gewinnrücklagen		<u>34.400.000,00</u>		<u>34.400</u>
			44.650.000,00	44.650
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	4.167.048,63			4.395
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>134.228,47</u>	4.032.820,16		116
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.090.446.152,01			1.089.297
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>38.049.440,04</u>	1.052.396.711,97		38.671
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	8.322.154,04			7.782
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	8.322.154,04		0
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	56.458.360,99			56.594
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	<u>56.458.360,99</u>		<u>0</u>
			1.121.210.047,16	1.119.281
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Be- reich der Lebensversicherung, soweit das Anlageri- siko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		71.260.071,10		52.087
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			71.260.071,10	52.087
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		10.132.917,00		9.701
II. Steuerrückstellungen		6.374.922,00		6.445
III. Sonstige Rückstellungen		<u>4.136.728,00</u>		<u>3.868</u>
			20.644.567,00	20.014

		2017 €	2016 Tsd. €
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rück- deckung gegebenen Versicherungsgeschäft		38.183.668,51	38.787
F. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlosse- nen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	29.328.969,33		30.318
2. Versicherungsvermittlern	<u>10.208.143,45</u>	39.537.112,78	10.756
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		345.607,31	442
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon:		<u>3.859.476,41</u>	<u>3.041</u>
aus Steuern: 1.131.787,87 €		43.742.196,50	44.558
2016: 987.068,80 €			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 12.358,99 €			
2016: 4.430,13 €			
gegenüber verbundenen Unternehmen: 15.861,88 €			
2016: 0,00 €			
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 699.235,09 €			
2016: 276.765,38 €			
G. Rechnungsabgrenzungsposten		2.325,52	3
		<u>1.339.692.875,79</u>	<u>1.319.381</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B. II. und C. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 21.03.2018 / VA 24-I 5321-1092-2017/0002 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Nürnberg, 21. März 2018

Der Verantwortliche Aktuar
Niko Chatzioakimidis

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten			2017 €	2016 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	111.094.491,62			115.601
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>6.032.722,11</u>	105.061.769,51		3.206
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	227.941,86			-45
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>18.207,01</u>	<u>246.148,87</u>		31
			105.307.918,38	112.381
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			501.559,74	737
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	3.808.318,74			2.644
davon: aus verbundenen Unternehmen: 1.512.795,58 €				
2016: 1.651.767,94 €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.595.341,47			4.564
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>31.718.286,38</u>	36.313.627,85		33.928
c) Erträge aus Zuschreibungen		4.274.914,38		2.068
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>12.530.039,44</u>		7.967
			56.926.900,41	51.171
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			2.902.673,06	1.836
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			26.816,21	34
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	111.793.577,18			114.919
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>3.805.996,30</u>	107.987.580,88		3.897
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	539.910,65			-774
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>	<u>539.910,65</u>		0
			108.527.491,53	110.248
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		20.321.715,36		12.259
bb) Anteil der Rückversicherer		<u>-621.990,42</u>		-1.270
			20.943.705,78	13.530
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			9.072.941,47	16.366

Posten			2017 €	2016 Tsd. €
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	11.300.412,15			13.846
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>3.215.570,23</u>	14.515.982,38		3.175
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>2.389.961,35</u>		1.555
			12.126.021,03	15.466
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.537.534,02		2.796
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		4.034.999,07		2.579
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>8.817,45</u>		19
			7.581.350,54	5.395
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			565.673,47	736
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			4.627.025,32	3.493
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2.221.658,66	925
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		47.576.075,59		48.134
2. Sonstige Aufwendungen		<u>48.639.953,63</u>		49.196
			-1.063.878,04	-1.062
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			1.157.780,62	-137
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.140.294,48		-155
5. Sonstige Steuern		<u>17.486,14</u>		18
			1.157.780,62	-137
6. Jahresüberschuss			0,00	0
7. Bilanzgewinn			<u>0,00</u>	<u>0</u>

Anhang

Allgemeine Angaben

Die uniVersa Lebensversicherung a. G. mit Sitz in Nürnberg ist im Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg eingetragen und wird unter HRB 355 geführt.

Aufgrund von Rundungen können sich im Lagebericht und Jahresabschluss, bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben, geringfügige Abweichungen ergeben. Einzelwerte wurden dabei jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten wurden grundsätzlich weggelassen.

Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** wurden zu den Anschaffungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Auf die Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde verzichtet.

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer sowie bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung abzüglich außerplanmäßiger Abschreibung bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 5 und gegebenenfalls Satz 6 HGB, bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gem. § 341 b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften mit den Anschaffungskosten bewertet und bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach § 341 b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bewertet. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach § 341 b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341 c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten gegebenenfalls unter Anwendung einer Effektivzinsmethode bilanziert. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden die Forderungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in ihrem Wert berichtigt.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß § 341 c Abs. 1 HGB zum Nennbetrag abzüglich Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagjobeträge wurden nach § 341 c Abs. 2 HGB als Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt.

Einfach **Strukturierte Produkte** wurden einheitlich ohne Zerlegung in Derivate und Kassainstrumente bilanziert.

Bei allen Vermögensgegenständen wurde das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB beachtet.

Die **Sachanlagen** wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem versicherungsmäßigen Deckungskapital beziehungsweise mit dem Nominalwert angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert ausgewiesen.

Die **übrigen Aktivwerte** wurden zum Nennwert angesetzt. Im Einzelnen gilt dies für

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen
- Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand
- Abgegrenzte Zinsen und Mieten
- Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten.

Auf die Forderungen wurden erforderliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen vorgenommen.

Passiva

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Die Berechnung erfolgte entsprechend § 341 e HGB nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung.

Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde die **Deckungsrückstellung** nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt, die auf den Seiten 69 bis 76 erläutert sind. Soweit sich durch die rechnungsmäßigen Abschlusskosten negative Werte ergeben oder die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung unterschritten wurde, wurden diese Beträge als Forderungen an Versicherungsnehmer für noch nicht fällige Ansprüche aktiviert.

In der **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden die noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle, soweit sie bis zum Abschlussstichtag eingetreten sind, einzeln erfasst. Später bekannt gewordene Versicherungsfälle wurden in Höhe des riskierten Kapitals einzeln berechnet und als Spätschadenrückstellung in die Gesamtrückstellung einbezogen. Für die bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses noch nicht bekannt gewordenen Versicherungsfälle (unbekannte Spätschäden) wurden auf Basis der Erfahrungen aus den Vorjahren entsprechende Beträge zurückgestellt. Die Höhe der Rückstellung für Regulierungsaufwendungen bemisst sich ebenfalls nach Erfahrungen aus den Vorjahren.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe umfasst noch nicht ausgezahlte Rückkaufswerte für bis zum Abschlusstichtag gekündigte Versicherungen. Die Rückkaufswerte wurden nach den geschäftsplanmäßigen Festlegungen für jeden Fall einzeln berechnet.

Die Deckungsrückstellung für Versicherungen, soweit das **Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern** getragen wird, berechnete sich nach den Erläuterungen, die auf den Seiten 69 - 70 dargestellt sind.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet und der Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB passiviert. Die Abzinsung erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die **Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumswendungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet und der Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB passiviert. Die Abzinsung erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, bewertet. Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden entsprechend ihrer Restlaufzeit gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Die **Depotverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	Bilanz- werte Vorjahr	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanz- werte Geschäfts- jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessi- onen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.060	245	93	0	0	544	854
2. geleistete Anzahlungen	115	37	- 152	0	0	0	0
Summe A.	1.175	282	- 59	0	0	544	854
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	60.663	669	0	0	0	1.552	59.780
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	114.525	1.800	0	0	0	0	116.325
2. Beteiligungen	62.969	15.834	0	1.886	0	2.481	74.436
Summe B. II.	177.494	17.634	0	1.886	0	2.481	190.761
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	122.970	33.749	0	25.215	3.769	2	135.272
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	294.737	55.796	0	39.234	0	0	311.299
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	52.250	4.425	0	6.141	5	0	50.539
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	320.054	32.179	0	55.000	500	0	297.734
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	171.307	0	0	10.069	0	0	161.238
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.214	405	0	948	0	0	2.671
d) übrige Ausleihungen	1.102	262	0	21	0	0	1.343
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	0	0	0	0	0	0
Summe B. III.	965.634	126.815	0	136.626	4.275	2	960.095
Insgesamt	1.204.964	145.400	- 59	138.512	4.275	4.579	1.211.489

B. Kapitalanlagen

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2017 folgende Werte auf:

Position B.	Buchwert €	Zeitwert €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	59.779.899	72.065.000
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	116.324.903	121.698.780
2. Beteiligungen	74.435.669	78.564.660
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	135.272.335	136.559.592
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	311.298.628	345.287.439
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	50.539.074	56.399.144
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	297.733.847	363.524.194
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	161.237.797	184.197.752
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.670.659	2.718.803
d) übrige Ausleihungen	1.342.756	1.428.087
Summe	1.210.635.568	1.362.443.452

In die Beteiligung der Versicherten an den Bewertungsreserven einzubeziehende Kapitalanlagen	Mio. €
* zu Anschaffungskosten	349,0
* zu beizulegenden Zeitwerten	369,8
* Saldo	20,8

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (B.I.) wurden mit dem Ertragswert bewertet.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen (B.II.1.) und Beteiligungen (B.II.2.) wurden generell in Anlehnung an die Methoden des Standards IDW S 1 mittels Ertragswertverfahren berechnet. Gesellschaften, bei denen unzureichende Planungsinformationen vorhanden sind, wurden grundsätzlich mit dem Net-Asset-Value, dem Substanzwertverfahren oder der at-Equity-Methode bewertet. Soweit Marktwerte zur Verfügung standen, galten Marktwerte als maßgebend.

Die Zeitwerte von Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (B.III.1.), Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (B.III.2.) wurden anhand der Börsenkurse bzw. der Marktwerte zum Jahresende ermittelt.

Die Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen (B.III.3.), Namensschuldverschreibungen (B.III.4.a)), Schuldscheinforderungen und Darlehen (B.III.4.b)), Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine (B.III.4.c)) und übrige Ausleihungen (B.III.4.d)) wurden anhand einer adäquaten SWAP-Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag ermittelt. Risiken wurden mit Sicherheitszuschlägen berücksichtigt. Im Einzelfall wurden von Emittenten und anderen Marktteilnehmern gelieferte Zeitwerte zur Bewertung herangezogen.

Angaben zu Finanzanlagen, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Position	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsdifferenz €
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. verbundene Unternehmen	27.676.000	26.625.000	-1.051.000
2. Beteiligungen	12.325.892	12.095.690	-230.202
Summe	40.001.892	38.720.690	-1.281.202

Unter Berücksichtigung der aktuellen Gesellschaftsphase oder Ertragslage der Gesellschaft ist von der Auflösung der Unterschiede zwischen Buch- und Zeitwert in den Folgejahren auszugehen.

Position	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsdifferenz €
Sonstige Kapitalanlagen			
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.708.960	13.590.150	-1.118.810

Diese Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, bis zur Endfälligkeit gehalten zu werden und verbriefen regelmäßig eine Forderung in Höhe des Nennwerts. Aufgrund der aktuellen Ratings ist die Rückzahlung des Nennwerts zu erwarten.

Position	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsdifferenz €
Sonstige Kapitalanlagen			
3. Hypotheken	3.241.610	3.228.148	- 13.462
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	22.000.000	21.502.674	-497.326
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	2.500.000	2.285.190	-214.810
Summe	27.741.610	27.016.012	-725.598

Diese Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, bis zur Endfälligkeit gehalten zu werden. Derzeitige negative Bewertungsdifferenzen aufgrund einer Veränderung der Bonität des Schuldners sind als unbedenklich anzusehen, da von einer vollen Rückzahlung des Nominalbetrages auszugehen ist.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Kategorie	Art	Umfang/ Nominalwert €	Zeitwert €	Buchwert €	Bilanzposten	Bewertungs- methode
zinsbezogenes Geschäft	Swap	10.000.000	11.708.890	10.000.000	sonstige Ausleihungen	LIBOR- Markt-Modell
Floater	Floor	2.500.000	2.285.190	2.500.000	sonstige Ausleihungen	Mark-to-Model

Angaben zu Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10 %

Anlageziel	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsdifferenz €	Ausschüttung €
Mischfonds	90.119.454	90.119.454	0	0
Rentenfonds	40.000.109	41.171.780	1.171.672	664.310
Summe	130.119.562	131.291.234	1.171.672	664.310

Bei dem Mischfonds handelt es sich um einen gemischten Spezialfonds mit fungiblen Anteilseinheiten. Der Rentenfonds ist ein Spezial-AIF.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB i. V. m. § 286 Abs. 3 Nr. 1 und 2 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital		Vorliegender Jahresabschluss per	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €
	unmittelbar %	mittelbar %			
Aachener Bausparkasse AG, Aachen	5,4		31.12.2016	76.053	17
ASKONT Assekuranzvermittlung GmbH, Nürnberg		100,0	31.12.2017	350	54
Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin	0,3		31.12.2016	105.412	12.512
uniVersa Beteiligungs-AG, Nürnberg	100,0		30.09.2017	29.168	695
uniVersa Immobilien Beta 1 AG & Co. KG, Nürnberg	20,0		30.09.2017	13.803	350
uniVersa Immobilien Beta AG & Co. KG, Nürnberg	94,0		30.09.2017	5.133	8
uniVersa Immobilien Gamma AG & Co. KG, Nürnberg	50,0		30.09.2017	37.451	750
uniVersa Immobilien Lambda 1 AG & Co. KG, Nürnberg	100,0		30.09.2017	15.365	-125
uniVersa Immobilien Lambda 2 AG & Co. KG, Nürnberg	100,0		30.09.2017	15.477	513
uniVersa Immobilien Lambda 3 AG & Co. KG, Nürnberg	100,0		30.09.2017	9.428	228
uniVersa Immobilien Lambda 4 AG & Co. KG, Nürnberg	100,0		30.09.2017	7.726	-41
uniVersa Immobilien Lambda 5 AG & Co. KG, Nürnberg	100,0		30.09.2017	6.873	111
uniVersa Immobilien Lambda 6 AG & Co. KG, Nürnberg	100,0		30.09.2017	6.348	71
uniVersa Immobilien Lambda 7 AG & Co. KG, Nürnberg	100,0		30.09.2017	4.437	71
uniVersa Immobilien Lambda 8 AG & Co. KG, Nürnberg	100,0		30.09.2017	9.790	240
Aviation Portfolio Fund Nr. 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, München	2,5		30.09.2017	265.464	16.607
European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG, München	1,0		30.09.2017	463.474	20.536
GLL Real Estate Selection Fund, FCP MVUV, Luxemburg	5,4		31.03.2017	72.149	-
Infrastructure Access Portfolio-L 1 SCSp, Luxemburg	5,9		30.09.2017	207.421	5.411

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital		Vorliegender Jahresabschluss per	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €
	unmittelbar %	mittelbar %			
Infrastructure Access Portfolio L-2 SCSp, Luxemburg	5,4		30.09.2017	84.236	-237
Private Capital Pool SICAV-SIF Teilfonds X, L-Senningerberg	1,8		31.12.2016	278.351	18.944
Private Capital Pool SICAV-SIF - Teilfonds XVIII, L-Senningerberg	2,1		-	-	-
YIELCO Infrastruktur I GmbH & Co. KG, München	3,2		31.12.2016	88.866	162

III. Sonstige Kapitalanlagen

4. Sonstige Ausleihungen

d) übrige Ausleihungen

Hier werden die gezahlten Beiträge an den Sicherungsfonds als Genussrechte ausgewiesen. Der Bestand zum 31.12.2017 belief sich auf 1.288.876 Anteile. Die Anteile gelten gemäß § 226 Abs. 1 VAG und § 3 Abs. 4 SichLVFinV als zur Bedeckung der versicherungstechnischen Rückstellungen im Sinne der §§ 341 e bis 341 h HGB geeignet.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

Der Anlagestock besteht aus:

	Anteile*	Gesamtwert* in € zum 31.12.2017
AB GLOBAL CORE EQUITY PORTFOLIO AR EUR	76.742,1877	1.239.386,33
ABERDEEN GLOBAL - WORLD EQUITY FUND E2	2.947,6292	51.363,62
ACM BERNSTEIN INTERNATIONAL HEALTHCARE PORTFOLIO A	5,0896	1.311,56
ACM GLOBAL GROWTH TRENDS PORTFOLIO	24.407,0122	1.483.734,90
ALLIANZ EMERGING EUROPE	304,4652	93.062,82
ALLIANZ EURO RENTENFONDS A	10,5532	650,07
ALLIANZ EUROPE EQUITY GROWTH EUR	1.981,1763	490.876,04
ALLIANZ EUROPE EQUITY GROWTH	280,0493	72.958,45
ALLIANZ ROHSTOFFFONDS	202,6339	13.592,68
ALLIANZ STRATEGIEFONDS BALANCE A EUR	3.755,2842	312.702,52
AMUNDI AKTIEN ROHSTOFFE INHABER-ANTEILE A	623,5635	58.845,69
AMUNDI FD SOL.-DIVERSIF. GROWTH REG. SHARES A O.N.	1.563,5753	97.707,82
AMUNDI FUNDS - EMERGING MARKETS BOND A	71,0522	2.989,88
AMUNDI FUNDS - II-EO AGGR. BD. REG.UNITS A	139,1755	6.422,95
AMUNDI S.F.-EO CURVE 7-10YEAR REG.UTS	2.782,0932	208.545,71
AMUNI TOTAL RETURN INHABER-ANTEILE A (DA)	526,7882	24.574,67
BANTLEON OPPORTUNITIES S	26,6440	3.012,36
BLACKROCK CONTINENTAL EUROPEAN FLEXIBLE FONDS A2 E	18,5006	459,55
BLACKROCK EURO BOND A 2 EUR	38.658,6737	1.111.050,28
BLACKROCK EURO SHORT DURATION BOND FUND A2 EURO	14.214,4968	227.289,80
BLACKROCK FIXED INCOME STRATEGIES A2 EUR	4.110,5344	500.293,14
BLACKROCK GLOBAL FUNDS WORLD ENERGY FUND A2 USD	1.610,0700	25.039,57
BLACKROCK GLOBAL ALLOCATION A2 EUR	5.337,5113	254.385,79
BLACKROCK GLOBAL FUNDS WORLD GOLD FUND A2 USD	3.351,4348	84.616,40
BLACKROCK GLOBAL SMALLCAP FUND A2 USD	1.791,5817	157.787,53
BLACKROCK WORLD MINING FUND ACT NOM.CLASSE A2	4.342,4642	148.052,53
CANDRIAM SRI - EQUITY WORLD - C	97,0700	9.622,55
CARMIGNAC EMERGENTS	224,1108	212.959,01
CARMIGNAC INVESTISSEMENT A	327,4980	395.090,32
CARMIGNAC PATRIMOINE A	1.629,1144	1.058.549,65
DEGI EUROPA	817,3168	1.136,07
DEUTSCHE INVEST I MULTI ASSET DYNAMIC LD	507,1706	51.807,47
DWS AKKUMULA	1.463,8460	1.519.120,78
DWS COVERED BOND FUND	296,1683	16.111,56
DWS EMERGING MARKETS TYP O	364,1011	41.824,29
DWS EUROPEAN OPPORTUNITIES	60,7331	20.272,11
DWS EURORENTA	743,2580	41.808,26
DWS FLEXPENSION II 2026	5.134,9194	733.831,34

	Anteile*	Gesamtwert* in € zum 31.12.2017
DWS FLEXPENSION II 2027	3.297,9010	470.478,56
DWS FLEXPENSION II 2028	3.024,2051	438.298,03
DWS FLEXPENSION II 2029	2.924,7634	388.350,08
DWS FLEXPENSION II 2030	4.343,0527	575.801,92
DWS FLEXPENSION II 2031	10.489,9478	1.411.737,16
DWS FLEXPENSION II 2032	53.215,2362	7.149.467,00
DWS GARANT 80 DYNAMIC	160.717,0619	22.871.645,08
DWS HYBRID BOND FUND	311,1562	12.698,29
DWS INVESTA	2.231,1413	419.030,64
DWS TELEMEDIA TYP O	7,6277	1.176,80
DWS TOP 50 ASIEN	1.319,7781	227.859,68
DWS TOP 50 WELT	1.950,0223	197.771,26
DWS TOP DIVIDENDE	10.557,3844	1.257.490,05
DWS TOP EUROPE	1.105,5429	162.570,08
DWS VERMÖGENSBILDUNGSFONDS 1	3.302,7322	504.327,21
DWS VERMÖGENSBILDUNGSFONDS R	28.569,0217	539.383,13
DWS VERMÖGENSMANDAT BALANCE	650,7264	79.518,77
DWS VERMÖGENSMANDAT DEFENSIV	578,7487	61.584,65
DWS VERMÖGENSMANDAT DYNAMIK	368,9826	47.565,55
DWSLD PLUS	52,2970	82.874,99
ESPA CASH EURO-PLUS	2.130,1145	228.944,70
FIRST PRIVATE EUROPA AKTIENFONDS ULM INHABER-ANTEILE A	2.961,3654	247.777,44
FCP OP MEDICAL BIOHE@LTH-TRENDS	48,3676	20.117,04
FIDELITY - EUROPEAN HIGH YIELD FUND	5.538,0897	56.543,90
FIDELITY AMERICA FUND	19.980,9400	179.029,22
FIDELITY EURO BLUE CHIP FUND	424,0624	9.757,67
FIDELITY EUROPEAN GROWTH FUND	47.741,2500	733.305,60
FIDELITY FUNDS EMERGING MARKETS	695,0078	17.587,95
FIDELITY INTERNATIONAL FUND	213,9087	10.301,84
FIDELITY JAPAN FUND	7.135,2300	11.023,93
FIDELITY SOUTH EAST ASIA FUND	27.562,5200	215.180,59
FIRST STATE ASIA PACIFIC LEADERS FD A	41.252,9428	300.226,29
FLOSSBACH VON STORCH - MULTI ASSET - DEFENSIVE RT	1.616,8882	175.626,40
FLOSSBACH VON STORCH SICAV MULTIPLE OPPORTUNITIES F	2,1729	520,35
FRANKLIN MUTUAL EUROPEAN FUND	1.351,4848	33.728,02
FRANKLIN TEMPLETON GLOBAL EQUITY STRATEGIES FUND	35.564,7800	402.237,66
FRANKLIN TEMPLETON GLOBAL FUNDAMENTAL STRATEGIES F	115.647,1256	1.393.547,87
FT ACCUGELD	60.992,9895	4.298.175,97
GOLDMAN SACHS JAPAN PORTFOLIO E ACC EUR	53.805,2485	662.342,61
HENDERSON GARTMORE CONTINENTAL EUROPEANACTIONS NOM	7.685,7462	78.949,52
ING (L) INVEST SUSTAINABLE EQUITY P CAP EUR	78,3505	24.550,35

	Anteile*	Gesamtwert* in € zum 31.12.2017
INVESCO EUROPA CORE AKTIENFONDS	58,8747	10.114,67
INVESCO PAN EUROPEAN HIGH INCOME A ACC EUR	573,2697	12.566,07
INVESCO UMWELT- UND NACHHALTIGKEITS-FONDS	183,5641	18.488,58
ISHARES DAX	2.459,0559	275.930,66
ISHARES MSCI WORLD	12.219,0919	554.744,57
JPMORGAN EMERGING MARKETS EQUITY A DIS USD	3.413,2300	109.746,50
JPMORGAN EUROLAND EQUITY FUND	1,9961	107,21
JPMORGAN EUROPE EQUITY	118,0573	6.017,38
JPMORGAN EUROPE SMALL CAP	536,4751	42.698,05
JPMORGAN EUROPE STRATEGIC VALUE	2.763,9200	46.737,89
JPMORGAN GLOBAL FOCUS A DIS EUR	2.346,5615	86.987,04
JPMORGAN US STRATEGIC VALUE	1.668,0000	38.389,70
JUPITER GLOBAL CONVERTIBLES L EUR ACC	47.851,0901	632.591,41
JUPITER JGF STRATEGIC TOTAL RETURN L EUR	1.511,9962	15.891,08
LINGOHR-EUROPA-SYSTEMATIC-LBB-INVEST	15.908,4744	1.268.541,75
M&G AMERICAN FUND A	2.672,3339	55.089,63
M&G GLOBAL BASICS FUND A VORHER	7.985,5500	261.520,37
MAGELLAN C	3.063,8104	77.545,04
MEAG EUROFLEX	1.727,3700	79.009,90
MEAG EUROINVEST	375,2363	33.242,18
MEAG EURORENT	247,0091	7.556,01
MORG STANLEY US ADVANTAGE FUND	10.743,1780	701.774,28
NORDEA 1 EMERGING STARS EQUITY FUND BP EUR	21,2264	2.500,46
NORDINVEST NORDASIA	17,0249	1.258,82
NORDINVEST NORDINTERNET	78,3354	7.338,46
OEKOVISION	1.196,9463	204.977,06
PARVEST EQUITY WORLD ENERGY	54,0646	30.083,18
PARVEST EQUITY WORLD HEALTH CARE	0,5577	491,65
PARVEST-PARV.BD. EURO LONG TERM ACT.	517,5143	440.461,55
PICTET-EASTERN EUROPE-P EUR	23,8925	8.667,50
PICTET-GLOBAL EMERGING DEBT-HP EUR	1.070,2742	278.110,75
PIONEER FDS-EURO LIQUIDITY REG.UTS	156,1705	7.867,87
PIONEER FUND - GLOBAL SELECT A ND	213,2840	21.836,02
PIONEER FUNDS - EURO BOND A	22.505,9008	227.534,66
PIONEER FUNDS - GLOBAL ECOLOGY A ND	1.021,0333	269.297,52
PIONEER FUNDS - U.S. PIONEER FUND	846,7109	7.679,67
PIONEER FUNDS - U.S. RESEARCH VAL.REG.UNITS A	137,3186	20.655,46
PIONEER S.F. - EUROPEAN EQUITY MARKET PLUS (CHF)	77,0633	8.769,13
RAIFFEISEN EURASIEN AKTIEN A	229,7035	44.429,24
ROBECO ACTIVE QUANT EMERGING MARKETS EQ D EUR	3.198,6706	580.974,54
ROBECO BP US PREMIUM EQUITIES D EUR	3.055,8331	1.121.368,53

	Anteile*	Gesamtwert* in € zum 31.12.2017
ROBECO EMERGING STARS EQUITIES D EUR	64,6505	14.740,32
ROBECO HIGH YIELD BONDS D	1.413,1227	206.612,68
ROBECO US PREMIUM EQUITIES DH EUR	24,8194	5.720,63
ROUVIER PATRIMOINE C	9.365,7452	551.455,08
SARASIN NEWENERGY FUND	6.594,7700	37.853,98
SEB IMMOINVEST	2.423,3631	21.131,73
STARCAP SICAV - WINBONDS A	4.492,8758	754.129,21
TEMPLETON EASTERN EUROPE FUND	1.722,3752	43.817,22
TEMPLETON EMERGING MARKETS FUND	637,6852	22.192,83
TEMPLETON EUROLAND FUND	654,1620	15.719,51
TEMPLETON GLOBAL (EURO) FUND	2.191,5900	44.401,61
TEMPLETON GLOBAL BOND	75.740,7686	1.848.832,16
TEMPLETON GLOBAL SMALLER COMPANIES FUND	341,9750	12.348,70
TEMPLETON GROWTH (EURO) FUND	147.831,6089	2.584.096,52
THREADNEEDLE AMERICAN GROWTH FUND	1.551,5100	5.008,39
THREADNEEDLE AMERICAN SELECT GROWTH FUND CL. 1	3.228,1000	10.728,96
THREADNEEDLE EUROPEAN GROWTH FUND CL. 1	20.367,7400	53.424,58
THREADNEEDLE EUROPEAN GROWTH SELECT FUND CL. 1	62.839,8270	215.107,01
THREADNEEDLE EUROPEAN SMALLER COMPANIES GROWTH	37.833,0324	368.554,27
UBS (LUX) BOND FUND - EUR P DIST.	318,6843	42.764,25
UBS (LUX) EQUITY FUND - GLOBAL INNOVATORS B	113,5174	9.886,23
BARDEPOT	-	3,27
Summe		71.260.071,10 €

*Darstellung kann Rundungsdifferenzen enthalten

E. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Hier wurden die Anteile am Deckungskapital zu den Pensionsrückstellungen und Rückstellungen im Rahmen des Altersteilzeitgesetzes ausgewiesen. Angesetzt wurde bei Pensionszusagen das geschäftsplanmäßige, gezillmerte Deckungskapital einschließlich des Überschuss-Deckungskapitals.

Bei den Altersteilzeitguthaben wurde das geschäftsplanmäßige Deckungskapital einschließlich des Überschuss-Deckungskapitals angesetzt.

F. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dieser Position handelt es sich hauptsächlich um den auf die Folgejahre entfallenden Agiobetrag in Höhe von € 4.021.470 aus Namensschuldverschreibungen.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. Eigenkapital

I. Gewinnrücklagen

	2017 €
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	10.250.000
2. andere Gewinnrücklagen	34.400.000
Summe	44.650.000

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Für die vom BGH-Urteilen vom 25.07.2015 betroffenen Versicherungsverträge wurden zusätzlich € 22.169 zurückgestellt. Dabei wurde angenommen, dass 0,1 % der Betroffenen ihre Ansprüche geltend machen. Aus der Abwicklung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe resultiert ein Gewinn in Höhe von € 648.079. Dieser beruht im Wesentlichen auf der Verjährungskappung.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Stand 01.01.2017	€	56.594.194
Ausschüttungen im Geschäftsjahr:		
a) verzinsliche Ansammlung	€	907.345
b) Summenerhöhung	€	79.838
c) sonstige Ausschüttung	€	8.221.592
		€ 9.208.775
		€ 47.385.419
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	€	9.072.942
Stand 31.12.2017	€	56.458.361
davon entfallen:		
a) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	€	7.459.677
b) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	€	774.211
c) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven	€	1.106.464
d) auf bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	€	0
e) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne die Beträge nach Buchstabe a	€	1.120.831
f) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b und e	€	6.885.446
g) auf den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c	€	9.840.139
h) auf den ungebundenen Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a bis g)	€	29.271.593

Eine Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung ist nicht gebildet.

D. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit Hilfe der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode; Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet, gegebenenfalls ergänzt um unternehmensabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten aus den Erfahrungswerten der Vergangenheit. Zum Bilanzstichtag wurden folgende Parameter zur Ermittlung des Erfüllungsbetrages nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt:

	in %
Rechnungszinssatz	
10-Jahresdurchschnitt	3,68
7-Jahresdurchschnitt	2,80
Gehaltstrend	2,50 – 2,83
Fluktuation	1,59 – 3,57
Rententrend	1,28 – 2,31

Abweichend hiervon wurden für Pensionsrückstellungen für Pensionszusagen aus Entgeltumwandlungen aufgrund gehaltsunabhängiger Einzelzusagen auf Kapitalleistung folgende Parameter herangezogen:

	in %
Rechnungszinssatz	
10-Jahresdurchschnitt	3,68
7-Jahresdurchschnitt	2,80
Gehaltstrend	0,00
Fluktuation	0,00
Rententrend	0,00

Als vertragliches Renteneintrittsalter wurde das jeweils vertraglich vereinbarte Pensionsalter (62-67) zugrunde gelegt. Für gewährte Zusagen aus Entgeltumwandlung ab dem Geschäftsjahr 2014 wurde als Renteneintrittsalter das 67. Lebensjahr festgelegt. Bei Mitarbeitern, die an dem Modell bereits vor dem Geschäftsjahr 2014 teilgenommen haben, ist einheitlich das Pensionsalter 65 mit dem zu diesem Zeitpunkt bestehenden Anspruch bei der Berechnung berücksichtigt worden.

Der Unterschiedsbeitrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt € 1.108.482. Für diesen Betrag besteht nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB eine Ausschüttungssperre.

III. Sonstige Rückstellungen

Im Wesentlichen sind hier folgende Beiträge eingestellt:

- Vergütungsverpflichtungen an Mitarbeiter	€	738.400
- Altersteilzeitrückstellungen	€	668.369
- Jubiläumsverpflichtungen	€	573.140
- Jahresabschlusskosten	€	514.000
- noch ausstehende Rechnungen	€	497.900
- Gleitzeitguthaben	€	370.776
- sonstige allgemeine Rückstellungen	€	343.412
- Rückstellungen für Instandhaltung	€	141.200

F. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:

1. Versicherungsnehmern		
verzinslich angesammelte Überschussanteile	€	28.439.886

G. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dieser Position handelt es sich um die auf die Folgejahre entfallenden Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen.

Latente Steuern

Gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert. Die größten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Pensionsrückstellungen, Steuerrückstellungen, Sonstige Rückstellungen, Beteiligungen und Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die zu aktiven latenten Steuern führen, sowie bei Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken und Anteile an verbundenen Unternehmen, die zu passiven latenten Steuern führen.

Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgt mit einem Steuersatz von 31,5 Prozent.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge aus:	
a. Einzelversicherungen	€ 107.889.882
b. Kollektivversicherungen	€ 3.204.609
b) Gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach:	
a. laufenden Beiträgen	€ 101.992.329
b. Einmalbeiträgen	€ 9.102.163
c) Gebuchte Bruttobeiträge, untergliedert nach Beiträgen im Rahmen von Verträgen:	
a. ohne Gewinnbeteiligung	€ 0
b. mit Gewinnbeteiligung	€ 84.233.983
c. bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	€ 26.860.508

Gebuchte Bruttobeiträge aus in Rückdeckung genommenem Versicherungsgeschäft sind im Geschäftsjahr 2017 nicht vorhanden.

10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von € 2.482.982.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6.694	8.931
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	1.847	1.834
3. Löhne und Gehälter	5.685	6.211
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	984	1.060
5. Aufwendungen für Altersversorgung	641	67
Aufwendungen insgesamt	15.851	18.103

Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer

	männlich	weiblich	gesamt
Arbeitnehmer insgesamt	296	328	624
davon			
Vollzeitbeschäftigte	86	65	151
Teilzeitbeschäftigte	210	263	473
darunter			
Innendienst	236	288	523
Werbeaußendienst	51	35	86
Auszubildende	10	5	15

Organe unserer Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands unserer Gesellschaft sind auf den Seiten 11 bis 13 angegeben.

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr auf € 205.546, die Zahlungen an frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen betragen € 211.347. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind € 2.742.994 zurückgestellt. Die Kredite an die Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich Ende 2017 auf € 64.980. Hierbei handelt es sich um ein Hypothekendarlehen mit einem Zinssatz von 1,15 Prozent. Die Tilgungen werden regelmäßig geleistet.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen für das Geschäftsjahr € 103.565.

Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB sind in den Ausführungen des Konzernabschlusses enthalten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf der Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft € 0,0 Mio.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von € 1,4 Mio.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der

versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag € 12,7 Mio.

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen sowie Auszahlungsverpflichtungen aus Hypotheken beträgt € 2,7 Mio.

Einzahlungsverpflichtungen aus nicht bilanzierten, gezeichneten Kapitalzusagen bestehen in Höhe von € 39,9 Mio.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo beträgt € 458.755 (Vorjahr: € -975.170).

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für unsere Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind, haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Angaben zur Deckungsrückstellung und zum Schlussüberschussanteilfonds

Die Deckungsrückstellung wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich und – für beitragspflichtige Versicherungen – mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Dabei kam mit Ausnahme der fondsgebundenen Rentenversicherung sowie der Rentenversicherung im Sinne des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes die prospektive Methode zur Anwendung.

Für beitragsfreie Zeiten wurden die Kosten explizit berücksichtigt, die dafür berechnete Verwaltungskostenrückstellung wurde in die Deckungsrückstellung eingestellt.

Die Deckungsrückstellung wurde für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG nach den Festlegungen in den vom Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen BAV (seit 01.05.2002 Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht BaFin) genehmigten technischen Geschäftsplänen in der jeweils geltenden Fassung berechnet.

Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung nach den technischen Berechnungsgrundlagen berechnet, die dem BAV (der BaFin) gemäß § 13 d Nr. 6 VAG a. F. bzw. § 143 VAG n. F. mitgeteilt wurden.

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Rentenversicherung errechnete sich nach der retrospektiven Methode aus den vorhandenen Anteilseinheiten der einzelnen Versicherungen, die am Bilanzstichtag zum Zeitwert bewertet wurden.

Der Altbestand an Rentenversicherungen, die nicht unter Verwendung der Sterbetafel DAV 1994 R kalkuliert worden waren, wurde entsprechend dem von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan auf neue Rechnungsgrundlagen umgestellt.

Die von 1996 bis einschließlich 2004 angebotenen Rententariife waren auf Basis der Sterbetafel DAV 1994 R kalkuliert.

Untersuchungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) haben ergeben, dass heute mit einer wesentlich schnelleren Steigerung der Lebenserwartung zu rechnen ist als noch in der Sterbetafel DAV 1994 R angenommen wurde. Deswegen sind im Berichtsjahr der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen zusätzliche Beträge zugeführt worden, deren Ermittlung im Einklang mit den Empfehlungen der BaFin (VerBaFin 1/2005) erfolgte.

Die Höhe der Aufstockung wurde einzelvertraglich unter Berücksichtigung von Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten berechnet. Dazu wurde eine Soll-Deckungsrückstellung als der um dreizehn Zwanzigstel linear interpolierte Wert zwischen einer mit der Tafel DAV 2004 R-Bestand und einer mit der Tafel DAV 2004 R-B20 berechneten Deckungsrückstellung ermittelt. Am Bilanztermin des Berichtsjahres betrug der Nachreservierungsbedarf 7.463.545,64 €.

Sollte sich der Trend zur Sterblichkeitsverbesserung ungedämpft fortsetzen, werden wir in den folgenden Jahren der Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen weitere Beträge zuführen. Dies kann zu einer entsprechenden Anpassung der Überschussbeteiligung führen.

Die seit Januar 2005 angebotenen Rententariife sind auf Basis der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert. Die seit Dezember 2012 angebotenen Rententariife sind auf Basis einer aus der Sterbetafel DAV 2004 R abgeleiteten Unisex-Sterbetafel kalkuliert.

Für den Altbestand an Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die nicht unter Verwendung der Invaliditätstafel DAV 1997I kalkuliert wurden, haben wir eine mit dem BAV (der BaFin) abgestimmte Kontrollrechnung durchgeführt. Dabei hat sich ein Anpassungsbedarf für die Deckungsrückstellung in Höhe von 80.419,58 € ergeben.

Die seit Januar 1998 angebotenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sind auf Basis der Invaliditätstafel DAV 1997I kalkuliert.

Die seit Dezember 2012 angebotenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sind auf Basis einer aus der Invaliditätstafel DAV 1997I abgeleiteten Unisex-Invaliditätstafel kalkuliert.

Zum Bilanztermin des Berichtsjahres war eine Zinszusatzreserve gemäß § 341f Abs. 2 HGB bzw. § 5 Abs. 4 DeckRV in Höhe von 87.683.844,61 € zu bilden. Bei Kapitallebensversicherungen, Risikoversicherungen und Rentenversicherungen wurden dabei folgende Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten berücksichtigt:

- Stornowahrscheinlichkeit: Altbestand 0,89 Prozent, Neubestand 1,33 Prozent
- Kapitalwahlwahrscheinlichkeit: Altbestand und Neubestand 66,43 Prozent.

Bei den Kapitallebensversicherungen und Risikoversicherungen wurden bei der Berechnung der Zinszusatzreserve zusätzlich die Sicherheitsspannen in den biometrischen Rechnungsgrundlagen auf das Niveau der aktuellen Todesfalltafel DAV 2008 T abgesenkt.

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten ist in den nächsten Jahren mit weiteren Zuführungen zur Zinszusatzreserve zu rechnen.

Der in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung für den Altbestand zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wurde entsprechend dem im Gesamtgeschäftsplan für die Überschussbeteiligung festgelegten und genehmigten Verfahren berechnet. Für den Neubestand erfolgte die Berechnung entsprechend § 28 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV). Es wurden ein Diskontzins von 1,6 Prozent sowie eine Stornowahrscheinlichkeit von 2 Prozent zugrunde gelegt.

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Umfang in % der Deckungs- rückstellung	Ausscheideordnung	Rechn.- zins	maximaler Zillmersatz
Altbestand					
100	Großlebensversicherung	27,94	ADSt 86 M/F Heiratstafel 60/62 F	3,50 %	35 ‰ der VS
	Risikoversicherung	0,03	ADSt 86 M/F	3,50 %	25 ‰ der VS
	Gruppenversicherung	0,17	ADSt 86 M/F	3,50 %	20 ‰ der VS
180	Vermögensbildungsversicherung	0,27	ADSt 86 M/F	3,50 %	35 ‰ der VS
200	Kleinlebensversicherung	2,50	ADSt 86 M/F	3,50 %	35 ‰ der VS
300	Berufsunfähigkeits-/ Invaliditäts- Zusatzversicherung	0,05 0,19	IT 11 am. Ges. 35-39 ADSt 67 IT Verbandstafel 90 M/F ADSt 86 M/F	3,00 % 3,50 %	0 20 ‰ der BUZ-VS
500	Rentenversicherung	8,60	DAV 94R M/F	4,00 %	35 % der JR
600	Bausparrisikoversicherung	-	ADSt 86 M/F	3,50 %	0
Neubestand					
1110	Einzelkapitalversicherung - 1994	6,11	DAV 94T M/F	4,00 %	40 ‰ der Beitragssumme
1111	Vermögensbildungsversicherung - 1998	0,06	DAV 94T M/F	4,00 %	40 ‰ der Beitragssumme
1112	Einzelkapitalversicherung - 2000	1,99	DAV 94T M/F	3,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1113	Vermögensbildungsversicherung - 2000	0,06	DAV 94T M/F	3,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1115	Einzelkapitalversicherung - 2004	1,11	DAV 94T M/F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1116	Vermögensbildungsversicherung - 2004	0,08	DAV 94T M/F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1118/1119	Einzelkapitalversicherung - 2007	0,29	DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1120	Risikoversicherung - 1998	0,13	DAV 94T M/F	4,00 %	40 ‰ der Beitragssumme
1121	Risikoversicherung - 2000	0,33	DAV 94T M/F	3,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1122, 1123, 1124	Risikoversicherung - 2004	0,18	DAV 94T M/F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1125	Risikoversicherung - 2007	0,08	DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1127	Risikoversicherung - 2008	0,10	DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1129	Risikoversicherung - 2009	0,08	DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1130	Rentenversicherung - 1996	10,77	DAV 94R M/F	4,00 %	40 ‰ der Beitragssumme
1131	Rentenversicherung - 2000	5,02	DAV 94R M/F	3,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1132	Rentenvers. als Altersvorsorge- vertrag im Sinne des AltZertG	0,42		3,25 %	ungezillmert
1133	Rentenversicherung - 2004	1,42	DAV 94R M/F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1134	Rentenvers. als Altersvorsorge- vertrag im Sinne des AltZertG	0,15		2,75 %	ungezillmert
1135	Rentenversicherung - 2005	0,25	DAV 2004 R	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1136	Rentenvers. gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 Buchstabe b) EStG	0,02	DAV 2004 R	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1137	Rentenversicherung - 2005	0,76	DAV 2004 R	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1138	Rentenvers. gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 Buchstabe b) EStG	0,10	DAV 2004 R	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1139	Rentenvers. als Altersvorsorge- vertrag im Sinne des AltZertG	0,80	"DAV 2004 R unisex"	2,75 %	Verteilung der Abschluss- kosten über 5 Jahre
1140	Berufsunfähigkeits-Zusatzversi- cherung - 1998	0,33	"DAV 97I M/F DAV 94T M/F"	4,00 %	40 ‰ der Beitragssumme

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Umfang in % der Deckungs- rückstellung	Ausscheideordnung	Rechn.- zins	maximaler Zillmersatz
1141	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung – 2000	1,45	DAV 971 M/F, differenziert nach Berufsgruppen DAV 94T M/F	3,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1142	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung – 2004	0,36	DAV 971 M/F, differenziert nach Berufsgruppen DAV 94T M/F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1143	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung – 2005	0,39	DAV 971 M/F, differenziert nach Berufsgruppen DAV 94T M/F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1144	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung – 2005 ohne Gesundheitsfragen	0,00	DAV 971 M/F, differenziert nach Berufsgruppen DAV 94T M/F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1145	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung – 2007	0,32	DAV 971 M/F, differenziert nach Berufsgruppen DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1146	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung – 2007 ohne Gesundheitsfragen	0,00	"DAV 971 M/F, differenziert nach Berufsgruppen DAV 94T M/F"	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1147	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung – 2008	0,64	DAV 971 M/F, differenziert nach Berufsgruppen DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1148	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung – 2012	0,32	DAV 971 M/F, differenziert nach Berufsgruppen DAV 94T M/F	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1149	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung – 2013	0,32	DAV 971 unisex, differenziert nach Berufsgruppen DAV 2008T unisex	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1150	Rentenversicherung – 2007	0,49	DAV 2004 R	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1151	Rentenvers. – 2007 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG	0,47	DAV 2004 R	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1152	Rentenvers. – 2007 als Alters- vorsorgevertrag im Sinne des AltZertG	1,26	DAV 2004 R unisex	2,25 %	Verteilung der Abschluss- kosten über 5 Jahre
1153	Rentenversicherung – 2008	2,22	DAV 2004 R	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1154	Rentenvers. – 2008 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG	0,48	DAV 2004 R	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1155	Rentenvers. – 2008 als Alters- vorsorgevertrag im Sinne des AltZertG	1,64	DAV 2004 R unisex	2,25 %	Verteilung der Abschluss- kosten über 5 Jahre
1156	Rentenvers. – 2009 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG	0,65	DAV 2004 R	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1157	Rentenversicherung – 2012	0,53	DAV 2004 R	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1158	Rentenvers. – 2012 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG	0,14	DAV 2004 R	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1159	Rentenvers. – 2012 als Alters- vorsorgevertrag im Sinne des AltZertG	0,55	DAV 2004 R unisex	1,75 %	Verteilung der Abschluss- kosten über 5 Jahre
1160	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Umwandlung in eine Berufsunfähigkeits-Zu- satzversicherung oder Kapital- zahlung bei Invalidität – 2005	0,01	DAV 971 M/F DAV 94T M/F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1161	Zusatzversicherung mit Leistung bei Berufsunfähigkeit/Erwerbsun- fähigkeit oder Leistung bei schwerer Erkrankung ohne Gesundheitsfragen – 2005	0,00	DAV 971 M/F, differenziert nach Berufsgruppen DAV 94T M/F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Umfang in % der Deckungs- rückstellung	Ausscheideordnung	Rechn.- zins	maximaler Zillmersatz
1162	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Umwandlung in eine Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung oder Kapitalzahlung bei Invalidität – 2007	0,00	DAV 97I M/F DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1163	Zusatzversicherung mit Leistung bei Berufsunfähigkeit/ Erwerbsunfähigkeit oder Leistung bei schwerer Erkrankung ohne Gesundheitsfragen – 2007	0,00	DAV 97I M/F, differenziert nach Berufsgruppen DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1164	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Umwandlung in eine Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung oder Kapitalzahlung bei Invalidität – 2008	0,00	DAV 97I M/F DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1165	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Umwandlung in eine Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung oder Kapitalzahlung bei Invalidität – 2010	0,01	DAV 97I M/F DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1166	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Umwandlung in eine Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung oder Kapitalzahlung bei Invalidität – 2012	0,01	DAV 97I M/F DAV 94T M/F	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1167	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Umwandlung in eine Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung oder Kapitalzahlung bei Invalidität – 2013	0,02	DAV 97I unisex DAV 94T unisex	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1168	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Umwandlung in eine Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung oder Kapitalzahlung bei Invalidität 2015	0,02	DAV 97I unisex DAV 94T unisex	1,25 %	25 ‰ der Beitragssumme
1169	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Umwandlung in eine Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung oder Kapitalzahlung bei Invalidität 2017	0,00	DAV 97I unisex DAV 94T unisex	0,90%	25 ‰ der Beitragssumme
1170	Vermögensbildungsversicherung – 2007	0,04	DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1171/1172	Einzelkapitalversicherung – 2008	0,69	DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1173	Vermögensbildungsversicherung – 2008	0,07	DAV 94T M/F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1174/1175	Einzelkapitalversicherung – 2012	0,09	DAV 94T M/F	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1176	Vermögensbildungsversicherung – 2012	0,01	DAV 94T M/F	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1177/1178	Einzelkapitalversicherung – 2013	0,17	DAV 94T unisex	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1179	Vermögensbildungsversicherung – 2013	0,02	DAV 94T unisex	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1180	Risikoversicherung – 2012	0,03	DAV 2008 T R / NR	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1181	Risikoversicherung – 2013	0,06	DAV 2008 T R / NR unisex	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1182	Risikoversicherung – 2015	0,02	DAV 2008 T R / NR unisex	1,25 %	25 ‰ der Beitragssumme
1183	Risikoversicherung – 2017	0,00	DAV 2008 T R / NR unisex	0,90%	25 ‰ der Beitragssumme

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Umfang in % der Deckungs- rückstellung	Ausschideordnung	Rechn.- zins	maximaler Zillmersatz
1186	Rentenversicherung – 2013	1,91	DAV 2004 R unisex	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1188	Rentenversicherung – 2015	1,18	DAV 2004 R unisex	1,25 %	25 ‰ der Beitragssumme
1189	Rentenvers. 2015 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG	0,08	DAV 2004 R unisex	1,25 %	25 ‰ der Beitragssumme
1190	Rentenversicherung – 2017	0,05	DAV 2004 R unisex	0,90%	25 ‰ der Beitragssumme
1212	Kollektivkapitalversicherung – 1994	0,92	DAV 94T M/F	4,00 %	20 ‰ der Beitragssumme
1217	Kollektivkapitalversicherung – 2000	0,33	DAV 94T M/F	3,25 %	20 ‰ der Beitragssumme
1222	Kollektivkapitalversicherung – 2004	0,13	DAV 94T M/F	2,75 %	20 ‰ der Beitragssumme
1234	Kollektivkapitalversicherung – 2007	0,09	DAV 94T M/F	2,25 %	20 ‰ der Beitragssumme
1243	Kollektivkapitalversicherung – 2008	0,12	DAV 94T M/F	2,25 %	20 ‰ der Beitragssumme
1247	Kollektivkapitalversicherung – 2012	0,03	DAV 94T M/F	1,75 %	20 ‰ der Beitragssumme
1251	Synergie-Rentenversicherung – 1996	0,63	DAV 94R M/F	4,00 %	40 ‰ der Beitragssumme
1253	Kollektivrentenversicherung – 1996	0,82	DAV 94R M/F	4,00 %	20 ‰ der Beitragssumme
1255	Synergie-Rentenversicherung – 2000	0,05	DAV 94R M/F	3,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1257	Kollektivrentenversicherung – 2000	0,44	DAV 94R M/F	3,25 %	20 ‰ der Beitragssumme
1262	Kollektivrentenversicherung – 2004	0,17	DAV 94R M/F	2,75 %	20 ‰ der Beitragssumme
1267	Kollektivrentenversicherung – 2005	0,11	DAV 2004 R	2,75 %	20 ‰ der Beitragssumme
1274	Kollektivrentenversicherung – 2005	0,05	DAV 2004 R	2,75 %	20 ‰ der Beitragssumme
1281	Kollektivrentenversicherung – 2007	0,04	DAV 2004 R	2,25 %	20 ‰ der Beitragssumme
1282	Kollektivrentenversicherung – 2008	0,30	DAV 2004 R	2,25 %	20 ‰ der Beitragssumme
1294	Kollektivrentenversicherung – 2012	0,07	DAV 2004 R	1,75 %	20 ‰ der Beitragssumme
1310	Fondsgebundene Rentenversicherung – 2005	0,59	Aufschubzeit: DAV 94T M/F Rentenbezugszeit: DAV 2004 R	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1312	Fondsgebundene Rentenversicherung – 2006 mit Beitragsabsicherung	0,06	Aufschubzeit: DAV 94Tmod M/F Rentenbezugszeit: DAV 2004 R	2,75 % 2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1313	Fondsgebundene Rentenversicherung – 2007 mit Beitragsabsicherung	0,09	Aufschubzeit: DAV 94Tmod M/F Rentenbezugszeit: DAV 2004 R	2,25 % 2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1314	Fondsgebundene Rentenversicherung – 2007	0,32	Aufschubzeit: DAV 94T M/F Rentenbezugszeit: DAV 2004 R	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Umfang in % der Deckungs- rückstellung	Ausschleideordnung	Rechn.- zins	maximaler Zillmersatz
1316	Fondsgebundene Rentenversicherung – 2008 mit Beitragsabsicherung	0,17	Aufschubzeit: DAV 94Tmod M/F Rentenbezugszeit: DAV 2004 R	2,25 % 2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1317	Fondsgebundene Rentenversicherung – 2008	0,68	Aufschubzeit: DAV 94T M/F Rentenbezugszeit: DAV 2004 R	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1319	Fondsgebundene Rentenvers. – 2008 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG	0,41	Rentenbezugszeit: mind. 70 % DAV 2004 R	mind. 1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1322	Fondsgebundene Rentenversicherung – 2012 mit Beitragsrückstellungsgarantie	0,04	Aufschubzeit: - Rentenbezugszeit: DAV 2004 R unisex	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1323	Fondsgebundene Rentenversicherung – 2012 mit Beitragsrückstellungsgarantie	0,41	Aufschubzeit: DAV 94T M/F Rentenbezugszeit: DAV 2004 R unisex	1,75 % 1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1325	Fondsgebundene Rentenversicherung – 2012 mit Beitragsrückstellungsgarantie	0,50	Aufschubzeit: - Rentenbezugszeit: DAV 2004 R unisex	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1328	Fondsgebundene Rentenversicherung – 2013 mit Beitragsrückstellungsgarantie	0,07	Aufschubzeit: - Rentenbezugszeit: DAV 2004 R unisex	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1330	Fondsgebundene Rentenvers. 2013 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG	0,15	Rentenbezugszeit: mind. 70 % DAV 2004 R unisex	mind. 1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1333	Fondsgebundene Rentenversicherung 2015 mit Beitragsrückstellungsgarantie	0,10	Aufschubzeit: - Rentenbezugszeit: DAV 2004 R unisex	1,25 %	25 ‰ der Beitragssumme
1335	Fondsgebundene Rentenversicherung 2015 mit Beitragsrückstellungsgarantie	0,45	Aufschubzeit: DAV 94T M/F Rentenbezugszeit: DAV 2004 R unisex	1,25 % 1,25 %	25 ‰ der Beitragssumme
1337	Fondsgebundene Rentenversicherung 2015 mit Beitragsrückstellungsgarantie	0,54	Aufschubzeit: - Rentenbezugszeit: DAV 2004 R unisex	1,25 %	25 ‰ der Beitragssumme
1339	Fondsgebundene Rentenvers. 2015 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG	0,15	Rentenbezugszeit: mind. 70 % DAV 2004 R unisex	mind. 1,25 %	25 ‰ der Beitragssumme
1350	Fondsgebundene Rentenvers. – 2008 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG	0,97	Rentenbezugszeit: mind. 70 % DAV 2004 R	mind. 1,75 %	Verteilung der Abschlusskosten über 5 Jahre
1353	Fondsgebundene Rentenvers. – 2012 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG	0,59	Rentenbezugszeit: mind. 70 % DAV 2004 R	mind. 1,75 %	Verteilung der Abschlusskosten über 5 Jahre
1356	Fondsgebundene Rentenversicherung 2015 mit Beitragsrückstellungsgarantie	0,59	Aufschubzeit: - Rentenbezugszeit: DAV 2004 R unisex	1,25 %	25 ‰ der Beitragssumme

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Umfang in % der Deckungs- rückstellung	Ausscheideordnung	Rechn.- zins	maximaler Zillmersatz
1403	Fondsgebundene Rentenversicherung 2017 mit Beitragserhaltungsgarantie	0,28	Aufschubzeit: DAV 94T M/F Rentenbezugszeit: DAV 2004 R unisex	0,90% 0,90%	25 ‰ der Beitragssumme
1405	Fondsgebundene Rentenversicherung 2017 mit Beitragserhaltungsgarantie	0,08	Aufschubzeit: - Rentenbezugszeit: DAV 2004 R unisex	0,90%	25 ‰ der Beitragssumme
1407	Fondsgebundene Rentenvers. 2015 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b) EStG	0,02	Rentenbezugszeit: mind. 70 % DAV 2004 R unisex	mind. 0,90%	25 ‰ der Beitragssumme
1454	Rentenvers. 2013 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG	0,19	DAV 2004 R unisex	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1455	Kollektivrentenversicherung - 2013	0,18	DAV 2004 R unisex	1,75 %	20 ‰ der Beitragssumme
1460	Kollektivrentenversicherung - 2015	0,14	DAV 2004 R unisex	1,25%	20 ‰ der Beitragssumme
1463	Kollektivrentenversicherung - 2017	0,06	DAV 2004 R unisex	0,90%	20 ‰ der Beitragssumme
1475	Kollektivkapitalversicherung - 2013	0,07	DAV 94T unisex	1,75 %	20 ‰ der Beitragssumme
1479	Kollektivkapitalversicherung - 2015	0,08	DAV 94T unisex	1,25 %	20 ‰ der Beitragssumme
1501	Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung 2015	0,33	DAV 97I unisex, differenziert nach Berufsgruppen DAV 2008T unisex	1,25 %	25 ‰ der Beitragssumme
1502	Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung 2015	0,01	DAV 97I unisex, differenziert nach Berufsgruppen DAV 2008T unisex	1,25 %	25 ‰ der Beitragssumme
1503	Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung 2017	0,02	DAV 97I unisex, differenziert nach Berufsgruppen DAV 2008T unisex	0,90%	25 ‰ der Beitragssumme
1504	Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung 2017	0,00	DAV 97I unisex, differenziert nach Berufsgruppen DAV 2008T unisex	0,90%	25 ‰ der Beitragssumme
1601/1602	Einzelkapitalversicherung - 2015	0,09	DAV 94T unisex	1,25 %	25 ‰ der Beitragssumme
1603	Vermögensbildungsversicherung - 2015	0,02	DAV 94T unisex	1,25 %	25 ‰ der Beitragssumme
1605	Einzelkapitalversicherung - 2017	0,00	DAV 94T unisex	0,90%	25 ‰ der Beitragssumme
1701	Rentenvers. - 2015 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG	0,14	DAV 2004 R unisex	1,25 %	Verteilung der Abschlusskosten über 5 Jahre

Überschussanteilsätze 2017

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Wir beteiligen die Versicherungsnehmer an den Überschüssen, die wir erwirtschaften. Um eine entstellungsgerechte Verteilung der Überschüsse auf die Versicherungsverträge zu erreichen, werden gleichartige Versicherungen in sogenannten Abrechnungsverbänden bzw. Gewinnverbänden zusammengefasst, die auf den Seiten 77 bis 115 dargestellt sind.

Je nach Tarifart und Wahl des Überschussmodells können die Überschussanteile wie folgt verwendet werden:

Dynamisches Bonussystem

Die jährlichen Überschussanteile werden als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet. Diese Einmalbeitragsversicherungen sind ihrerseits wiederum überschussberechtigigt.

Statisches Bonussystem

Die jährlichen Überschussanteile werden dazu verwendet, im Leistungsfall die Versicherungsleistung zu erhöhen. Die Höhe dieser Zusatzleistung bleibt solange unverändert, wie sich die Überschussbeteiligung nicht ändert.

Verzinsliche Ansammlung

Die jährlichen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt und bei Beendigung der Versicherung ausbezahlt.

Fondsanlage

Die jährlichen Überschussanteile werden zum Kauf von Fondsanteilen verwendet.

Beitragsverrechnung

Die jährlichen Überschussanteile werden ganz oder teilweise mit den zu zahlenden Beiträgen verrechnet.

Schlussüberschussanteile

Je nach Tarifart können Schlussüberschussanteile bei Vertragsablauf bzw. am Ende der Aufschubzeit festgesetzt werden, und zwar entweder

- a) als Schlusszahlung in Prozent der maßgebenden Bezugsgröße
oder
- b) als Schlussanwartschaft, die gewährt wird für jedes vollendete Versicherungsjahr – beginnend mit dem Geschäftsjahr 1994 – in Promille der Versicherungssumme bzw. Prozent der Jahresrente ohne Bonus am Ende des jeweiligen Versicherungsjahres.
Zum 31.12.1993 ggf. vorhandene Schlussüberschussanwartschaften bleiben unberührt
oder
- c) als Schlussbonus in Prozent des verzinslich angesammelten Überschussguthabens.

Im Folgenden sind die für das Geschäftsjahr 2018 festgelegten Überschussätze dargestellt. Sie gelten vom 01.01.2018 bis zum 31.12.2018.

A) Laufende Überschussbeteiligung und Schlussüberschussanteile

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil					Bezugsgröße	Verwendung		
		beitragspfl.		beitragsfrei						
100	Großlebensvers. Basis ADSt 86	-	-	-	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme Risikobeitrag	dynamischer Bonus oder verzinsliche Ansammlung ⁶⁾ teilweise Beitragsverrech- nung möglich		
		-	-	-	-	-				
		siehe Tabelle 1.1							Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil
	Risikovers. Basis ADSt 86	17 % 20 %			20 %		Jahresbeitr. ohne Stückkost. Hauptversicherungssumme	Beitragsverrechnung oder statischer Todesfallbonus		
	Gruppenvers.	-	-	-	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme Risikobeitrag	dynamischer Bonus teilweise Beitragsverrech- nung möglich		
		-	-	-	-	-				
		siehe Tabelle 1.1							Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil
180	Vermögens- bildungsvers. Basis ADSt 86	-	-	-	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme Risikobeitrag	dynamischer Bonus oder verzinsliche Ansammlung ⁶⁾		
		-	-	-	-	-				
		siehe Tabelle 1.1							Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil
200	Kleinlebens- versicherung	-	-	-	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme Risikobeitrag	dynamischer Bonus		
		-	-	-	-	-				
		0,313 %		0,313 %					Hauptversicherungssumme	Schlusszahlung
300	Berufsunfähigkeits-/ Invaliditätszusatzversicherung Basis IT11 am. Ges. 35-39 ADSt 67 - Beitragspflichtig Männer						Jahresbeitrag	verzinsliche Ansammlung ⁶⁾		
		Schlussalter	Eintrittsalter bis							
		BUZ bis	25	30	35	40			45 und höher	
		50	25 %	25 %	20 %	20 %			10 %	
		60	25 %	20 %	20 %	10 %			10 %	
		65	20 %	15 %	10 %	10 %			10 %	
		Frauen								
		Schlussalter	Eintrittsalter bis							
		BUZ bis	25	30	35	40			45 und höher	
		50	30 %	30 %	25 %	20 %			10 %	
60	25 %	25 %	20 %	15 %	10 %					
65	20 %	20 %	15 %	10 %	10 %					

Abrechnungsverband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
	- Beitragsfreie und Rentner		-	Jahresrente	Rentenerhöhung
	Basis IT Verbandstafel 90 M/F ADSt 86 M/F - Beitragspfl.	13 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung ⁸⁾ oder dynamische Bonusrente oder statische Bonusrente
		15 %		Jahresrente	
		2,5 %		Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾
	- Beitragsfreie/Aktive		-	Deckungskapital	dynamische Bonusrente oder verzinsliche Ansammlung ⁸⁾
			2,5 %	Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾
	- Rentner		-	Jahresrente	Rentenerhöhung
500	Rentenversicherung - während der Aufschubzeit Tarife 1301 - 1303, 1371, 1372	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	dynamische Bonusrente
		-	-	Jahresrente (ohne Bonusrente)	Schlussüberschussanteil
	Tarife 1391, 1392	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente) oder verzinsliche Ansammlung ⁹⁾
		-	-	Jahresrente (ohne Bonusrente)	Schlussüberschussanteil
	- während des Rentenbezuges		-	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
600	Bausparrisikoversicherung	Auszahlung des ermittelten Überschusses			
1110	Kapitalvers. 1994 Basis DAV 1994 T-4,0 %	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme Risikobeitrag	dynamischer Bonus oder verzinsliche Ansammlung ⁹⁾ teilweise Beitragsverrechnung möglich
		-	-	Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil
1111	Vermögensbildungsversicherung 1998 Basis DAV 1994 T-4,0 %	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme Risikobeitrag	dynamischer Bonus oder verzinsliche Ansammlung ⁹⁾

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
1112	Kapitalvers. 2000 Basis DAV 1994 T-3,25 %	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	dynamischer Bonus oder verzinsliche Ansammlung ⁷⁾ oder verzinsliche Ansammlung ⁷⁾ mit Schlusszahlung teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		-	-	Versicherungssumme	
		-	-	überschussberechtigter Jahresbeitrag	
		-	-	Risikobeitrag	
		siehe Tabelle 2.2		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil
1113	Vermögensbildungs- versicherung 2000 Basis DAV 1994 T-3,25 %	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	dynamischer Bonus oder verzinsliche Ansammlung ⁷⁾
		-	-	Versicherungssumme	
		-	-	überschussberechtigter Jahresbeitrag	
		-	-	Risikobeitrag	
		siehe Tabelle 2.2		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil
1115	Kapitalvers. 2004 Basis DAV 1994 T-2,75 %	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁹⁾ teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		-	-	Versicherungssumme	
		-	-	überschussberechtigter Jahresbeitrag	
		-	-	Risikobeitrag	
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)		
1116	Vermögensbildungs- versicherung 2004 Basis DAV 1994 T-2,75 %	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁹⁾
		-	-	Versicherungssumme	
		-	-	überschussberechtigter Jahresbeitrag	
		-	-	Risikobeitrag	
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)		
1118	Kapitalvers. 2007 Basis DAV 1994 T-2,25 %	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		0,1 ‰	0,1 ‰	Versicherungssumme ²⁾	
		1,2 ‰		überschussberechtigter Jahresbeitrag ²⁾	
		20 %		Risikobeitrag	
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)		

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
1170	Vermögensbildungs- versicherung 2007 Basis DAV 1994 T-2,25 %	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
		0,1 ‰	0,1 ‰	Versicherungssumme ²⁾	
		0,5 %		überschussberechtigter Jahresbeitrag ²⁾	
		20 %		Risikobeitrag	
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
1171	Kapitalvers. 2008 Basis DAV 1994 T-2,25 %	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		0,1 ‰	0,1 ‰	Versicherungssumme ²⁾	
		1,2 %		überschussberechtigter Jahresbeitrag ²⁾	
		20 %		Risikobeitrag	
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
1173	Vermögensbildungs- versicherung 2008 Basis DAV 1994 T-2,25 %	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
		0,1 ‰	0,1 ‰	Versicherungssumme ²⁾	
		0,5 %		überschussberechtigter Jahresbeitrag ²⁾	
		20 %		Risikobeitrag	
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
1174	Kapitalvers. 2012 Basis DAV 1994 T-1,75 %	0,5 %	0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
		0,1 ‰	0,1 ‰	Versicherungssumme ²⁾	
		1,2 %		überschussberechtigter Jahresbeitrag ²⁾	
		20 %		Risikobeitrag	
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung	
		beitragspfl.	beitragsfrei			
1176	Vermögensbildungs- versicherung 2012 Basis DAV 1994 T-1,75 %	0,5 %	0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme ²⁾ überschussberechtigter Jahresbeitrag ²⁾ Risikobeitrag	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage	
		0,1 ‰	0,1 ‰			
		0,5 %				
			20 %			
			5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
	siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)		
1177	Kapitalvers. 2013 Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 1994 T-1,75 %	0,5 %	0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme ²⁾ überschussberechtigter Jahresbeitrag ²⁾ Risikobeitrag	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage	
		0,1 ‰	0,1 ‰			
		1,2 %				
			20 %			
			5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
	siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)		
1179	Vermögensbildungs- versicherung 2013 Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 1994 T-1,75 %	0,5 %	0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme ²⁾ überschussberechtigter Jahresbeitrag ²⁾ Risikobeitrag	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage	
		0,1 ‰	0,1 ‰			
		0,5 %				
			20 %			
			5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
	siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)		
1601	Kapitalvers. 2015 Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 1994 T-1,25 %	1,0 %	1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme ²⁾ überschussberechtigter Jahresbeitrag ²⁾ Risikobeitrag	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage	
		0,1 ‰	0,1 ‰			
		1,2 %				
			20 %			
			5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
	siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)		
1603	Vermögensbildungs- versicherung 2015 Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 1994 T-1,25 %	1,0 %	1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme ²⁾ überschussberechtigter Jahresbeitrag ²⁾ Risikobeitrag	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage	
		0,1 ‰	0,1 ‰			
		0,5 %				
			20 %			
			5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
	siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)		

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung	
		beitragspfl.	beitragsfrei			
1605	Kapitalvers. 2017 Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 1994 T-0,90 %	1,35 %	1,35 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme ²⁾ überschussberechtigter Jahresbeitrag ²⁾ Risikobeitrag	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage	
		0,1 ‰ 1,2 %	0,1 ‰			
		20 %				
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)	
		siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)	
1120	Risikoversicherung 1998 Basis DAV 1994 T-4,0 % Männer	25 %		Jahresbeitrag Hauptversicherungssumme	Beitragsverrechnung statischer Todesfallbonus ³⁾	
			33 %			
		Frauen	23 %	30 %	Jahresbeitrag Hauptversicherungssumme	Beitragsverrechnung statischer Todesfallbonus ³⁾
1121	Risikoversicherung 2000 Basis DAV 1994 T-3,25 % Männer	26 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder statischer Todesfallbonus ³⁾ Beitragsverrechnung oder statischer Todesfallbonus ³⁾	
		35 %	35 %	Hauptversicherungssumme		
		Frauen	24 %			Jahresbeitrag
		32 %	32 %	Hauptversicherungssumme		
1122	Risikoversicherung 2004 Basis DAV 1994 T-2,75 % Männer	27 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder statischer Todesfallbonus ³⁾ Beitragsverrechnung oder statischer Todesfallbonus ³⁾	
		37 %	37 %	Hauptversicherungssumme		
		Frauen	25 %			Jahresbeitrag
		33 %	33 %	Hauptversicherungssumme		
1123	Risikoversicherung 2004 mit variabler Versicherungssumme Basis DAV 1994 T-2,75 % Tarif 1294 Männer	27 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung statischer Todesfallbonus	
			37 %	Hauptversicherungssumme		
		Frauen	25 %	33 %	Jahresbeitrag Hauptversicherungssumme	Beitragsverrechnung statischer Todesfallbonus
1124	Risikoversicherung 2004 ohne Gesundheitsfragen Basis DAV 1994 T-2,75 % Tarif 1295 Männer	27 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung statischer Todesfallbonus ³⁾	
			37 %	Hauptversicherungssumme		
		Frauen	25 %	33 %	Jahresbeitrag Hauptversicherungssumme	Beitragsverrechnung statischer Todesfallbonus ³⁾
1125	Risikoversicherung 2007 Basis DAV 1994 T-2,25 % Männer	28 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder Fondsanlage	
			39 %	Hauptversicherungssumme	statischer Todesfallbonus ³⁾	
		Frauen	26 %	35 %	Jahresbeitrag Hauptversicherungssumme	Beitragsverrechnung oder Fondsanlage statischer Todesfallbonus ³⁾

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
1126	Risikoversicherung 2007 ohne Gesundheitsfragen Basis DAV 1994 T-2,25 % Tarif 7245 Männer	28 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung statischer Todesfallbonus ³⁾
			39 %	Hauptversicherungssumme	
				Jahresbeitrag	
	Frauen	26 %	35 %	Hauptversicherungssumme	Beitragsverrechnung statischer Todesfallbonus ³⁾
1127	Risikoversicherung 2008 Basis DAV 1994 T-2,25 % Männer	28 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder Fondsanlage statischer Todesfallbonus ³⁾
			39 %	Hauptversicherungssumme	
				Jahresbeitrag	
	Frauen	26 %	35 %	Hauptversicherungssumme	Beitragsverrechnung oder Fondsanlage statischer Todesfallbonus ³⁾
1129	Risikoversicherung 2009 Basis DAV 2008 T-2,25 % Männer/Frauen	7 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder Fondsanlage statischer Todesfallbonus ³⁾
			8 %	Hauptversicherungssumme	
1180	Risikoversicherung 2012 Basis DAV 2008 T-1,75 % Nichtraucher/Raucher	20 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder Fondsanlage statischer Todesfallbonus
			25 %	Hauptversicherungssumme	
1181	Risikoversicherung 2013 Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 2008 T-1,75 % Nichtraucher/Raucher	24 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder Fondsanlage statischer Todesfallbonus
			32 %	Hauptversicherungssumme	
1182	Risikoversicherung 2015 Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 2008 T-1,25 % Nichtraucher/Raucher	25 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder Fondsanlage statischer Todesfallbonus
			33 %	Hauptversicherungssumme	
1183	Risikoversicherung 2017 Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 2008 T-0,90 % Nichtraucher/Raucher	26 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder Fondsanlage statischer Todesfallbonus
			35 %	Hauptversicherungssumme	
1130	Rentenversicherung 1996 Basis DAV 1994 R-4,0 % - während der Aufschubzeit	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente) oder verzinsliche Ansammlung ⁹⁾ teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		-	-	Jahresrente	
		siehe Tabelle 2.3		Jahresrente (ohne Bonusrente)	Schlussüberschussanteil

Abrechnungsverband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
	- während des Rentenbezuges			- überschussberechtigtes Deckungskapital - Jahresrente	Rentenerhöhung
1131	Rentenversicherung 2000 Basis DAV 1994 R-3,25 % - während der Aufschubzeit	- - -		- überschussberechtigtes Deckungskapital - Jahresrente - überschussberechtigter Jahresbeitrag	verzinsliche Ansammlung ⁷⁾ oder verzinsliche Ansammlung ⁷⁾ mit Schlusszahlung teilweise Beitragsverrechnung möglich
		siehe Tabelle 2.4		Jahresrente	Schlussüberschussanteil
	- während des Rentenbezuges			- überschussberechtigtes Deckungskapital - Jahresrente	Rentenerhöhung
1132	Rentenversicherung 2002 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG Rechnungszins 3,25 % - während der Aufschubzeit	- -		- Deckungskapital zum Jahresanfang zuzügl. eingezahlte Beiträge und staatl. Zulagen im Kalenderjahr - Deckungskapital zum Jahresanfang	verzinsliche Ansammlung ⁷⁾
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlusszahlung I
	Aufschubzeit (Jahre)			Summe der eingezahlten Altersvorsorgebeiträge	Schlusszahlung II
	bis 14	0,25 %	0,25 %		
	15 bis 19	0,313 %	0,313 %		
	20 bis 24	0,375 %	0,375 %		
	25 bis 29	0,438 %	0,438 %		
	ab 30	0,5 %	0,5 %		
	- während des Rentenbezuges	es gelten die Festlegungen des jeweiligen Abrechnungsverbandes			
1133	Rentenversicherung 2004 Basis DAV 1994 R-2,75 % - während der Aufschubzeit	- - -		- überschussberechtigtes Deckungskapital - Jahresrente - überschussberechtigter Jahresbeitrag	verzinsliche Ansammlung ⁵⁾ teilweise Beitragsverrechnung möglich
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
	- während des Rentenbezuges			- überschussberechtigtes Deckungskapital - Jahresrente	Rentenerhöhung

Abrechnungsverband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung	
		beitragspfl.	beitragsfrei			
1134	Rentenversicherung 2004 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG Rechnungszins 2,75 % - während der Aufschubzeit	-	-	Deckungskapital zum Jahresanfang zuzügl. eingezahlte Beiträge und staatl. Zulagen im Kalenderjahr	verzinsliche Ansammlung ⁵⁾	
		-	-	Deckungskapital zum Jahresanfang		
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlusszahlung I	
		Aufschubzeit (Jahre)				
		bis 14	0,5 %	0,5 %	Summe der eingezahlten Altersvorsorgebeiträge	Schlusszahlung II
		15 bis 19	0,625 %	0,625 %		
		20 bis 24	0,75 %	0,75 %		
	25 bis 29	0,875 %	0,875 %			
	ab 30	1,0 %	1,0 %			
	- während des Rentenbezuges	es gelten die Festlegungen des jeweiligen Abrechnungsverbandes				
1135	Rentenversicherung 2005 Basis DAV 2004 R-2,75 % Tarife 1331, 1332 - während der Aufschubzeit	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁵⁾ teilweise Beitragsverrechnung möglich	
		-	-	Jahresrente		
		-	-	überschussberechtigter Jahresbeitrag		
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)	
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)	
	- während des Rentenbezuges	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung	
1136	Rentenversicherung 2005 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG nach Tarif 1337 Basis DAV 2004 R-2,75 % - während der Aufschubzeit	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente)	
		-	-	Jahresrente		
		-	-	überschussberechtigter Jahresbeitrag		
		5 %	5 %	Deckungskapital für die Bonusrente	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)	
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)	
	- während des Rentenbezuges	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung	

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung	
		beitragspfl.	beitragsfrei			
1137	Rentenversicherung 2005 Basis DAV 2004 R-2,75 % Tarife 1333, 1334 - während der Aufschubzeit	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁵⁾	
		-	-	Jahresrente		
		-	-	überschussberechtigter Jahresbeitrag		
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)	
	siehe Tabelle 2.8			Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)	
	- während des Rentenbezuges		-	überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung	
			-	Jahresrente		
1138	Rentenversicherung 2005 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG nach Tarif 1338 Basis DAV 2004 R-2,75 % - während der Aufschubzeit	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente)	
		-	-	Jahresrente		
		-	-	überschussberechtigter Jahresbeitrag		
		5 %	5 %	Deckungskapital für die Bonusrente	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)	
	siehe Tabelle 2.8			Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)	
	- während des Rentenbezuges		-	überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung	
			-	Jahresrente		
1139	Rentenversicherung 2006 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG Rechnungszins 2,75 %, Sterbetafel DAV 2004 R unisex - während der Aufschubzeit	-	-	Deckungskapital zum Jahresanfang zuzügl. eingezahlte Beiträge und staatl. Zulagen im Kalenderjahr	verzinsliche Ansammlung ⁵⁾	
		-	-	Deckungskapital zum Jahresanfang		
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlusszahlung I	
		Aufschubzeit (Jahre)			Summe der eingezahlten Altersvorsorgebeiträge	Schlusszahlung II
		bis 14	0,5 %	0,5 %		
		15 bis 19	0,625 %	0,625 %		
		20 bis 24	0,75 %	0,75 %		
		25 bis 29	0,875 %	0,875 %		
ab 30	1,0 %	1,0 %				
	- während des Rentenbezuges		-	überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung	
			0,5 %	Jahresrente		

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung		
		beitragspfl.	beitragsfrei				
1150	Rentenversicherung 2007 Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage		
		0,1 %	0,1 %	Jahresrente			
		0,5 %		überschussberechtigter Jahresbeitrag			
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben			
	siehe Tabelle 2.8			Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)		
	- während des Rentenbezuges		-	überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung		
			0,5 %	Jahresrente			
1151	Rentenversicherung 2007 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente) oder Fondsanlage		
		0,1 %	0,1 %	Jahresrente ²⁾			
		0,5 %		überschussberechtigter Jahresbeitrag ²⁾			
		5 %	5 %	Deckungskapital für die Bonusrente			
	siehe Tabelle 2.8			Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)		
	- während des Rentenbezuges		-	überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung		
			0,5 %	Jahresrente			
1152	Rentenversicherung 2007 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG Rechnungszins 2,25 %, Sterbetafel DAV 2004 R unisex - während der Aufschubzeit	-	-	Deckungskapital zum Jahresanfang zuzügl. eingezahlte Beiträge und staatl. Zulagen im Kalenderjahr	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾		
		0,1 %	0,1 %	Deckungskapital zum Jahresanfang			
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben			
			Aufschubzeit (Jahre)			Summe der eingezahlten Altersvorsorgebeiträge	Schlusszahlung II
			bis 14	0,5 %	0,5 %		
			15 bis 19	0,625 %	0,625 %		
			20 bis 24	0,75 %	0,75 %		
			25 bis 29	0,875 %	0,875 %		
			ab 30	1,0 %	1,0 %		
			- während des Rentenbezuges		-	überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung
			0,5 %	Jahresrente			

Abrechnungsverband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung		
		beitragspfl.	beitragsfrei				
1153	Rentenversicherung 2008 Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente ²⁾ überschussberechtigter Jahresbeitrag ²⁾	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage		
		0,1 %	0,1 %				
		0,5 %					
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)		
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)		
	- während des Rentenbezuges		-	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung		
			0,5 %				
1154	Rentenversicherung 2008 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente ²⁾ überschussberechtigter Jahresbeitrag ²⁾	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente) oder Fondsanlage		
		0,1 %	0,1 %				
		0,5 %					
		5 %	5 %	Deckungskapital für die Bonusrente	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)		
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)		
	- während des Rentenbezuges		-	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung		
			0,5 %				
1155	Rentenversicherung 2008 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG Rechnungszins 2,25 %, Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R - während der Aufschubzeit	-	-	Deckungskapital zum Jahresanfang zuzügl. eingezahlte Beiträge und staatl. Zulagen im Kalenderjahr	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾		
		0,1 %	0,1 %				
		5 %	5 %	Deckungskapital zum Jahresanfang	Schlusszahlung I		
			Aufschubzeit (Jahre)			verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlusszahlung II
			bis 14	0,5 %	0,5 %	Summe der eingezahlten Altersvorsorgebeiträge	
			15 bis 19	0,625 %	0,625 %		
			20 bis 24	0,75 %	0,75 %		
			25 bis 29	0,875 %	0,875 %		
			ab 30	1,0 %	1,0 %		
	- während des Rentenbezuges		-	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung		
			0,5 %				

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
1156	Rentenversicherung 2009 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente) oder Fondsanlage
		0,1 % 0,5 %	0,1 %	Jahresrente ²⁾ überschussberechtigter Jahresbeitrag ²⁾	
		5 %	5 %	Deckungskapital für die Bonusrente	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
		- während des Rentenbezuges		-	überschussberechtigtes Deckungskapital
			0,5 %	Jahresrente	
1157	Rentenversicherung 2012 Basis DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit	0,5 %	0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
		0,1 % 0,5 %	0,1 %	Jahresrente ²⁾ überschussberechtigter Jahresbeitrag ²⁾	
		5 %	5 %	verzinsl. angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
		- während des Rentenbezuges		0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital
			0,5 %	Jahresrente	
1158	Rentenversicherung 2012 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG Basis DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit	0,5 %	0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente) oder Fondsanlage
		0,1 % 0,5 %	0,1 %	Jahresrente ²⁾ überschussberechtigter Jahresbeitrag ²⁾	
		5 %	5 %	Deckungskapital für die Bonusrente	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
		- während des Rentenbezuges		0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital
			0,5 %	Jahresrente	

Abrech- nungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung		
		beitragspfl.	beitragsfrei				
1159	Rentenversicherung 2012 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG Rechnungszins 1,75 %, Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R - während der Aufschubzeit	0,5 %	0,5 %	Deckungskapital zum Jahresanfang zuzügl. eingezahlte Beiträge und staatl. Zulagen im Kalenderjahr Deckungskapital zum Jahresanfang	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾		
		0,1 %	0,1 %				
			5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlusszahlung I	
		Aufschubzeit (Jahre)			Summe der eingezahlten Altersvorsorgebeiträge	Schlusszahlung II	
		bis 14	0,5 %	0,5 %			
		15 bis 19	0,625 %	0,625 %			
		20 bis 24	0,75 %	0,75 %			
		25 bis 29	0,875 %	0,875 %			
		ab 30	1,0 %	1,0 %			
			- während des Rentenbezuges		0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
			0,5 %				
1186	Rentenversicherung 2013 Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit	0,5 %	0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente ²⁾ überschussberechtigter Jahresbeitrag ²⁾	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage		
		0,1 % 0,5 %	0,1 %				
			5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)	
			siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)	
			- während des Rentenbezuges		0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
					0,5 %		
1187	Rentenversicherung 2013 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit	0,5 %	0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente ²⁾ überschussberechtigter Jahresbeitrag ²⁾	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente) oder Fondsanlage		
		0,1 % 0,5 %	0,1 %				
			5 %	5 %	Deckungskapital für die Bonusrente	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)	
			siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)	

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
	- während des Rentenbezuges		0,5 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1188	Rentenversicherung 2015 Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 2004 R-1,25 % - während der Aufschubzeit	1,0 % 0,1 % 0,5 %	1,0 % 0,1 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente ²⁾ überschussberechtigter Jahresbeitrag ²⁾	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
	- während des Rentenbezuges		1,0 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1189	Rentenversicherung 2015 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 2004 R-1,25 % - während der Aufschubzeit	1,0 % 0,1 % 0,5 %	1,0 % 0,1 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente ²⁾ überschussberechtigter Jahresbeitrag ²⁾	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente) oder Fondsanlage
		5 %	5 %	Deckungskapital für die Bonusrente	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
	- während des Rentenbezuges		1,0 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1190	Rentenversicherung 2017 Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 2004 R-0,90 % - während der Aufschubzeit	1,35 % 0,1 % 0,5 %	1,35 % 0,1 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente ²⁾ überschussberechtigter Jahresbeitrag ²⁾	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
		5 %	5 %	Deckungskapital für die Bonusrente	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
	- während des Rentenbezuges		1,35 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung

Abrechnungsverband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung		
		beitragspfl.	beitragsfrei				
1701	Rentenversicherung 2015 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG Rechnungszins 1,25 %, Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R - während der Aufschubzeit	1,0 %	1,0 %	Deckungskapital zum Jahresanfang zuzügl. eingezahlte Beiträge und staatl. Zulagen im Kalenderjahr	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾		
		0,1 %	0,1 %	Deckungskapital zum Jahresanfang			
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben		Schlusszahlung I	
			Aufschubzeit (Jahre)			Summe der eingezahlten Altersvorsorgebeiträge	Schlusszahlung II
			bis 14	0,5 %	0,5 %		
			15 bis 19	0,625 %	0,625 %		
			20 bis 24	0,75 %	0,75 %		
			25 bis 29	0,875 %	0,875 %		
			ab 30	1,0 %	1,0 %		
			- während des Rentenbezuges		1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung
			0,5 %	Jahresrente			
1310	Fondsgebundene Rentenversicherung 2005 Basis DAV 2004 R-2,75 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen		
		0,1 %	0,1 %	Fondsguthaben am Ende des vorherigen Kalenderjahres			
		Männer	20 %	20 %	Risikobeitrag		
		Frauen	15 %	15 %			
		- während des Rentenbezuges			- überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung	
			- Jahresrente				
1312	Fondsgebundene Rentenversicherung 2006 mit Beitragsabsicherung/Direktvers. Basis DAV 2004 R-2,75 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen		
		jährlich	0,1 %	0,1 %		Fondsguthaben am Ende des vorherigen Kalenderjahres	
		monatlich	-	-	konventionelles Deckungskapital am Ende des Vormonats		
		Männer	10 %	10 %	Risikobeitrag		
		Frauen	10 %	10 %			
		- während des Rentenbezuges			- überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung	
			- Jahresrente				

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung		
		beitragspfl.	beitragsfrei				
1313	Fondsgebundene Rentenversicherung 2007 mit Beitragsabsicherung/Direktvers. Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen		
		jährlich	0,1 %	0,1 %		Fondsguthaben am Ende des vorherigen Kalender- jahres	
		monatlich	-	-		konventionelles Deckungs- kapital am Ende des Vormonats	
		Männer	10 %	10 %		Risikobeitrag	
		Frauen	10 %	10 %			
		- während des Rentenbezuges		-		überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
			0,5 %				
1314	Fondsgebundene Rentenversicherung 2007 Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen		
		jährlich	0,1 %	0,1 %		Fondsguthaben am Ende des vorherigen Kalender- jahres	
		Männer	20 %	20 %		Risikobeitrag	
		Frauen	15 %	15 %			
		- während des Rentenbezuges		-		überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
						0,5 %	
1316	Fondsgebundene Rentenversicherung 2008 mit Beitragsabsicherung/Direktvers. Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen		
		jährlich	0,1 %	0,1 %		Fondsguthaben am Ende des vorherigen Kalender- jahres	
		monatlich	-	-		konventionelles Deckungs- kapital am Ende des Vormonats	
		Männer	10 %	10 %		Risikobeitrag	
		Frauen	10 %	10 %			
		- während des Rentenbezuges		-		überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
			0,5 %				
1317	Fondsgebundene Rentenversicherung 2008 Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen		
		jährlich	0,1 %	0,1 %		Fondsguthaben am Ende des vorherigen Kalender- jahres	

Abrechnungsverband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
	Männer Frauen	20 % 15 %	20 % 15 %	Risikobeitrag	
	- während des Rentenbezuges		- 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1319	Fondsgebundene Rentenversicherung 2008 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen
	monatlich	0,00833 %	0,00833 %	Fondsguthaben am Ende des Vormonats	
	- während des Rentenbezuges		- 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1322	Fondsgebundene Rentenversicherung 2012 mit Beitragserhaltungsgarantie/Direktvers. Basis DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen
	monatlich	0,00833 %	0,00833 %	Fondsguthaben am Ende des Vormonats	
	monatlich	0,04 %	0,04 %	konventionelles Deckungskapital am Ende des Vormonats	
	- während des Rentenbezuges		0,5 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1323	Fondsgebundene Rentenversicherung 2012 Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen
		0,1 %	0,1 %	Fondsguthaben am Ende des vorherigen Kalenderjahres	
		20 %	20 %	Risikobeitrag	
	- während des Rentenbezuges		0,5 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1325	Fondsgebundene Rentenversicherung 2012 mit Beitragserhaltungsgarantie Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen
	monatlich	0,00833 %	0,00833 %	Fondsguthaben am Ende des Vormonats	
	monatlich	0,04 %	0,04 %	konventionelles Deckungskapital am Ende des Vormonats	

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
	- während des Rentenbezuges		0,5 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1328	Fondsgebundene Rentenversicherung 2013 mit Beitragserhaltungsgarantie/Direktvers. Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen
	monatlich	0,00833 %	0,00833 %	Fondsguthaben am Ende des Vormonats	
	monatlich	0,04 %	0,04 %	konventionelles Deckungs- kapital am Ende des Vormonats	
	- während des Rentenbezuges		0,5 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	
1330	Fondsgebundene Rentenversicherung 2013 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen
	monatlich	0,00833 %	0,00833 %	Fondsguthaben am Ende des Vormonats	
	- während des Rentenbezuges		0,5 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1333	Fondsgebundene Rentenversicherung 2015 mit Beitragserhaltungsgarantie/Direktvers. Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-1,25 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen
	monatlich	0,00833 %	0,00833 %	Fondsguthaben am Ende des Vormonats	
	monatlich	0,08 %	0,08 %	konventionelles Deckungs- kapital am Ende des Vormonats	
	- während des Rentenbezuges		1,0 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1335	Fondsgebundene Rentenversicherung 2015 Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-1,25 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen
		0,1 %	0,1 %	Fondsguthaben am Ende des vorherigen Kalender- jahres	
		20 %	20 %	Risikobeitrag	

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
	- während des Rentenbezuges		1,0 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1337	Fondsgebundene Rentenversicherung 2015 mit Beitragsrückhaltungsgarantie Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-1,25 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen
	monatlich	0,00833 %	0,00833 %	Fondsguthaben am Ende des Vormonats	
	monatlich	0,08 %	0,08 %	konventionelles Deckungs- kapital am Ende des Vormonats	
	- während des Rentenbezuges		1,0 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1339	Fondsgebundene Rentenversicherung 2015 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-1,25 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen
	monatlich	0,00833 %	0,00833 %	Fondsguthaben am Ende des Vormonats	
	- während des Rentenbezuges		1,0 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1403	Fondsgebundene Rentenversicherung 2017 Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-0,90 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen
		0,1 %	0,1 %	Fondsguthaben am Ende des vorherigen Kalenderjahres	
		20 %	20 %	Risikobeitrag	
	- während des Rentenbezuges		1,35 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1405	Fondsgebundene Rentenversicherung 2017 mit Garantieleistung Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-0,90 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen
	monatlich	0,00833 %	0,00833 %	Fondsguthaben am Ende des Vormonats	
	monatlich	0,11 %	0,11 %	konventionelles Deckungs- kapital am Ende des Vormonats	

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
	- während des Rentenbezuges		1,35 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1407	Fondsgebundene Rentenversicherung 2017 gemäß § 10 Abs. 1 Nr. 2 b EStG Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-0,90 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen
	monatlich	0,00833 %	0,00833 %	Fondsguthaben am Ende des Vormonats	
	- während des Rentenbezuges		1,35 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1350	Fondsgebundene Rentenversicherung 2008 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen
	monatlich	0,00833 %	0,00833 %	Fondsguthaben am Ende des Vormonats	
	monatlich	-	-	konventionelles Deckungs- kapital am Ende des Vormonats	
	- während des Rentenbezuges		- 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1353	Fondsgebundene Rentenversicherung 2012 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen
	monatlich	0,00833 %	0,00833 %	Fondsguthaben am Ende des Vormonats	
	monatlich	0,04 %	0,04 %	konventionelles Deckungs- kapital am Ende des Vormonats	
	- während des Rentenbezuges		0,5 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung

Abrechnungsverband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung		
		beitragspfl.	beitragsfrei				
1356	Fondsgebundene Rentenversicherung 2015 als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG Unisex-Sterbetafel abgeleitet aus DAV 2004 R-1,25 % - während der Aufschubzeit	0,1 %		Beitrag	Ansammlung in Fondsanteilen		
		monatlich	0,00833 %	0,00833 %		Fondsguthaben am Ende des Vormonats	
		monatlich	0,08 %	0,08 %		konventionelles Deckungskapital am Ende des Vormonats	
		- während des Rentenbezuges		1,0 % 0,5 %		überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1140	Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung 1998 Basis DAV 1997 I, DAV 1994 T-4,0 % - Beitragspflichtige Männer	16 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung ⁹⁾ oder dynamische Bonusrente oder statische Bonusrente Schlusszahlung ¹⁾		
		19 % 2,5 %		Jahresrente Beitragssumme			
		Frauen	10 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung ⁹⁾ oder dynamische Bonusrente oder statische Bonusrente Schlusszahlung ¹⁾	
			11 % 2,5 %		Jahresrente Beitragssumme		
		- Beitragsfreie/Aktive			- Deckungskapital	dynamische Bonusrente oder verzinsliche Ansammlung ⁹⁾ Schlusszahlung ¹⁾	
				2,5 %	Beitragssumme		
		- Rentner			- Jahresrente	Rentenerhöhung	
		1141	Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung 2000 Basis IT MR nach Berufsgruppen (1-4) DAV 1997 I, DAV 1994 T-3,25 % - Beitragspflichtige Männer				Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung ⁷⁾ oder dynam. Bonusrente oder
BG1	17 %				Jahresbeitrag		
BG2	26 %						
BG3	26 %						
BG4	17 %						
BG1	20 %					Jahresrente	statische Bonusrente
BG2	35 %						
BG3	35 %						
BG4	20 %						
	2,5 %					Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
	Frauen				
	BG1	12 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung ⁷⁾ oder dynam. Bonusrente oder
	BG2	21 %			
	BG3	21 %			
	BG4	12 %			
	BG1	14 %		Jahresrente	statische Bonusrente
	BG2	27 %			
	BG3	27 %			
	BG4	14 %			
		2,5 %		Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾
	- Beitragsfreie/Aktive		-	Deckungskapital	dynamische Bonusrente oder verzinsliche Ansammlung ⁷⁾
			2,5 %	Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾
	- Rentner		-	Jahresrente	Rentenerhöhung
1142	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung 2004 Basis IT MR nach Berufsgruppen (1-4) DAV 1997 I, DAV 1994 T-2,75 % - Beitragspflichtige				
	Männer				
	BG1	17 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung ⁵⁾
	BG2	27 %			
	BG3	27 %			
	BG4	17 %			
		5,0 %		Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾
	Frauen				
	BG1	13 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung ⁵⁾
	BG2	22 %			
	BG3	22 %			
	BG4	13 %			
		5,0 %		Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾
	- Beitragsfreie/Aktive		-	Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁵⁾
			5,0 %	Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾
	- Rentner		-	Jahresrente	Rentenerhöhung
1143	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung 2005 Basis IT MR nach Berufsgruppen (1a, 1b, 2, 3, 4) DAV 1997 I, DAV 1994 T-2,75 % - Beitragspflichtige				
	Männer				
	BG1a	17 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung ⁵⁾
	BG1b	22 %			
	BG2	27 %			
	BG3	27 %			
	BG4	17 %			
		5,0 %		Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
	Frauen				
	BG1a	13 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung ⁵⁾
	BG1b	15 %			
	BG2	22 %			
	BG3	22 %			
	BG4	13 %			
		5,0 %		Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾
	- Beitragsfreie/Aktive		- 5,0 %	Deckungskapital Beitragssumme	verzinsliche Ansammlung ⁵⁾ Schlusszahlung ¹⁾
	- Rentner		-	Jahresrente	Rentenerhöhung
1144	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung 2005 ohne Gesundheitsfragen Basis IT MR nach Berufsgruppen (1a, 1b, 2, 3, 4) DAV 1997 I, DAV 1994 T-2,75 % - Beitragspflichtige				
	Männer				
	BG1a	17 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung
	BG1b	22 %			
	BG2	27 %			
	BG3	27 %			
	BG4	17 %			
	Frauen				
	BG1a	13 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung
	BG1b	15 %			
	BG2	22 %			
	BG3	22 %			
	BG4	13 %			
	- Beitragsfreie/Aktive entfällt				
	- Rentner		-	Jahresrente	Rentenerhöhung
1145	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung 2007 Basis IT MR nach Berufsgruppen (1a, 1b, 2, 3, 4) DAV 1997 I, DAV 1994 T-2,25 % - Beitragspflichtige				
	Männer				
	BG1a	18 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
	BG1b	23 %			
	BG2	28 %			
	BG3	28 %			
	BG4	18 %			
		5,0 %		Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾
	Frauen				
	BG1a	13 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
	BG1b	16 %			
	BG2	23 %			
	BG3	23 %			
	BG4	13 %			
		5,0 %		Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
	- Beitragsfreie/Aktive		-	Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
			5,0 %	Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾
	- Rentner		-	Jahresrente	Rentenerhöhung
1146	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung 2007 ohne Gesundheitsfragen Basis IT MR nach Berufsgruppen (1a, 1b, 2, 3, 4) DAV 1997 I, DAV 1994 T-2,25 % - Beitragspflichtige Männer				
	BG1a	18 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung
	BG1b	23 %			
	BG2	28 %			
	BG3	28 %			
	BG4	18 %			
	Frauen				
	BG1a	13 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung
	BG1b	16 %			
	BG2	23 %			
	BG3	23 %			
	BG4	13 %			
	- Beitragsfreie/Aktive entfällt				
	- Rentner		-	Jahresrente	Rentenerhöhung
1147	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung 2008 Basis IT MR nach Berufsgruppen (1a, 1b, 2, 3, 4) DAV 1997 I, DAV 1994 T-2,25 % - Beitragspflichtige Männer				
	BG1a	18 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
	BG1b	23 %			
	BG2	28 %			
	BG3	28 %			
	BG4	18 %			
		5,0 %		Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾
	Frauen				
	BG1a	13 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
	BG1b	16 %			
	BG2	23 %			
	BG3	23 %			
	BG4	13 %			
		5,0 %		Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾
	- Beitragsfreie/Aktive		-	Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
			5,0 %	Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾
	- Rentner		-	Jahresrente	Rentenerhöhung

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
1148	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung 2012 Basis IT MR nach Berufsgruppen (1++, 1+, 1, 2+, 2, 3) DAV 1997 I, DAV 1994 T-1,75 % - Beitragspflichtige	27 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage Schlusszahlung ¹⁾
		5,0 %		Beitragssumme	
			0,5 %	Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage Schlusszahlung ¹⁾
			5,0 %	Beitragssumme	
			0,5 %	Jahresrente	Rentenerhöhung
1149	Berufsunfähigkeits- Zusatzversicherung 2013 Unisex-IT MR nach Berufsgruppen (1++, 1+, 1, 2+, 2, 3) DAV 1997 I unisex, DAV 1994 T unisex-1,75 % - Beitragspflichtige	27 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage Schlusszahlung ¹⁾
		5,0 %		Beitragssumme	
			0,5 %	Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage Schlusszahlung ¹⁾
			5,0 %	Beitragssumme	
			0,5 %	Jahresrente	Rentenerhöhung
1501	Berufsunfähigkeitsversiche- rung 2015 Unisex-IT MR nach Berufsgruppen (1++, 1+, 1, 2+, 2, 3) DAV 1997 I unisex, DAV 1994 T unisex-1,25 % - Beitragspflichtige	29 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage Schlusszahlung ¹⁾
		5,0 %		Beitragssumme	
			1,0 %	Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage Schlusszahlung ¹⁾
			5,0 %	Beitragssumme	
			1,0 %	Jahresrente	Rentenerhöhung
1502	Berufsunfähigkeits-Zusatzver- sicherung 2015 Unisex-IT MR nach Berufsgruppen (1++, 1+, 1, 2+, 2, 3) DAV 1997 I unisex, DAV 1994 T unisex-1,25 % - Beitragspflichtige	27 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage Schlusszahlung ¹⁾
		5,0 %		Beitragssumme	

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
	- Beitragsfreie/Aktive		1,0 %	Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
			5,0 %	Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾
	- Rentner		1,0 %	Jahresrente	Rentenerhöhung
1503	Berufsunfähigkeitsversicherung 2017 Unisex-IT MR nach Berufsgruppen (1++, 1+, 1, 2+, 2, 3) DAV 1997 I unisex, DAV 1994 T unisex-0,90 % - Beitragspflichtige	30 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
		5,0 %		Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾
	- Beitragsfreie/Aktive		1,35 %	Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
			5,0 %	Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾
	- Rentner		1,35 %	Jahresrente	Rentenerhöhung
1504	Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung 2017 Unisex-IT MR nach Berufsgruppen (1++, 1+, 1, 2+, 2, 3) DAV 1997 I unisex, DAV 1994 T unisex-0,90 % - Beitragspflichtige	28 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
		5,0 %		Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾
	- Beitragsfreie/Aktive		1,35 %	Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
			5,0 %	Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾
	- Rentner		1,35 %	Jahresrente	Rentenerhöhung
1550	Pflegezusatzversicherung zur Berufsunfähigkeitsversicherung 2015 Rechnungszins 1,25 % - Beitragspflichtige	19 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
		5,0 %		Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾
	- Beitragsfreie/Aktive		1,0 %	Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
			5,0 %	Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾
	- Rentner		1,0 %	Jahresrente	Rentenerhöhung
1551	Pflegezusatzversicherung zur Berufsunfähigkeitsversicherung 2017 Rechnungszins 0,90 % - Beitragspflichtige	20 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung oder verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
		5,0 %		Beitragssumme	Schlusszahlung ¹⁾

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
	- Beitragsfreie/Aktive		1,35 % 5,0 %	Deckungskapital Beitragssumme	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage Schlusszahlung ¹⁾
	- Rentner		1,35 %	Jahresrente	Rentenerhöhung
1160	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Umwandlung in eine Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung oder Kapitalzahlung bei Invalidität – 2005 Rechnungszins 2,75 %	12 %		Versicherungssumme bei Invalidität	statischer Bonus
1161	Zusatzversicherung mit Leistung bei Berufsunfähigkeit/ Erwerbsunfähigkeit oder Leistung bei schwerer Erkrankung ohne Gesundheitsfragen – 2005 Rechnungszins 2,75 %				
	Männer	14 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung
	Frauen	11 %			
1162	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Umwandlung in eine Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung oder Kapitalzahlung bei Invalidität – 2007 Rechnungszins 2,25 %	12 %		Versicherungssumme bei Invalidität	statischer Bonus
1163	Zusatzversicherung mit Leistung bei Berufsunfähigkeit/ Erwerbsunfähigkeit oder Leistung bei schwerer Erkrankung ohne Gesundheitsfragen – 2007 Rechnungszins 2,25 %				
	Männer	14 %		Jahresbeitrag	Beitragsverrechnung
	Frauen	11 %			
1164	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Umwandlung in eine Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung oder Kapitalzahlung bei Invalidität – 2008 Rechnungszins 2,25 %	12 %		Versicherungssumme bei Invalidität	statischer Bonus

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
1165	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Abschluss einer Risikoversicherung mit Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung ohne erneute Gesundheitsprüfung oder Kapitalzahlung bei Invalidität – 2010 Rechnungszins 2,25 %	12 %		Versicherungssumme bei Invalidität	statischer Bonus
1166	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Abschluss einer Risikoversicherung mit Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung ohne erneute Gesundheitsprüfung oder Kapitalzahlung bei Invalidität – 2012 Rechnungszins 1,75 %	12 %		Versicherungssumme bei Invalidität	statischer Bonus
1167	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Abschluss einer Risikoversicherung mit Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung ohne erneute Gesundheitsprüfung oder Kapitalzahlung bei Invalidität – 2013 Unisex-Rechnungsgrundlagen, Rechnungszins 1,75 %	12 %		Versicherungssumme bei Invalidität	statischer Bonus
1168	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung ohne erneute Gesundheitsprüfung oder Kapitalzahlung bei Invalidität – 2015 Unisex-Rechnungsgrundlagen, Rechnungszins 1,25 %	12 %		Versicherungssumme bei Invalidität	statischer Bonus
1169	Zusatzversicherung mit Optionsrecht auf Abschluss einer Berufsunfähigkeitsversicherung ohne erneute Gesundheitsprüfung oder Kapitalzahlung bei Invalidität – 2017 Unisex-Rechnungsgrundlagen, Rechnungszins 0,90 %	12 %		Versicherungssumme bei Invalidität	statischer Bonus

Abrech- nungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
1212	Kollektivkapitalvers. 1994 Basis DAV 1994 T-4,0 %	- - -	- -	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme Risikobeitrag	dynamischer Bonus oder verzinsliche Ansammlung ⁹⁾ teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		siehe Tabelle 2.5		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil
1217	Kollektivkapitalvers. 2000 Basis DAV 1994 T-3,25 %	- - - -	- -	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme überschussberechtigter Jahresbeitrag Risikobeitrag	dynamischer Bonus oder verzinsliche Ansammlung ⁷⁾ oder verzinsliche Ansammlung ⁷⁾ mit Schlusszahlung teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		siehe Tabelle 2.2		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil
1222	Kollektivkapitalvers. 2004 Basis DAV 1994 T-2,75 %	- - - -	- -	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme überschussberechtigter Jahresbeitrag Risikobeitrag	verzinsliche Ansammlung ⁵⁾ teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
1234	Kollektivkapitalvers. 2007 Basis DAV 1994 T-2,25 %	- 0,05 ‰ 0,75 % 20 % 5 %	- 0,1 ‰	überschussberechtigtes Deckungskapital Versicherungssumme überschussberechtigter Jahresbeitrag Risikobeitrag	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung	
		beitragspfl.	beitragsfrei			
1243	Kollektivkapitalvers. 2008 Basis DAV 1994 T-2,25 %	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage teilweise Beitragsverrech- nung möglich	
		0,05 ‰	0,1 ‰	Versicherungssumme		
		0,75 %		überschussberechtigter Jahresbeitrag		
		20 %		Risikobeitrag		
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)	
	siehe Tabelle 2.7		Hauptversicherungssumme	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)		
1251	Synergie-Renternvers. 1996 Basis DAV 1994 R-4,0 % - während der Aufschubzeit	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente)	
		-	-	Jahresrente		
			siehe Tabelle 2.3	Jahresrente (ohne Bonusrente)	Schlussüberschussanteil	
		- während des Rentenbezuges	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung
			-	-	Jahresrente	
1253	Kollektivrentenvers. 1996 Basis DAV 1994 R-4,0 % - während der Aufschubzeit	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	dynamische Bonusrente (Erlebensfallrente) oder verzinsliche Ansammlung ⁹⁾ teilweise Beitragsverrech- nung möglich	
		-	-	Jahresrente		
			siehe Tabelle 2.6	Jahresrente (ohne Bonusrente)		Schlussüberschussanteil
		- während des Rentenbezuges	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung
			-	-	Jahresrente	
1255	Synergie-Rentenvers. 2000 Basis DAV 1994 R-3,25 % - während der Aufschubzeit	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁷⁾ mit Schlusszahlung	
		-	-	Jahresrente		
		-	-	überschussberechtigter Jahresbeitrag		
			siehe Tabelle 2.4	Jahresrente	Schlussüberschussanteil	
		- während des Rentenbezuges	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung
	-	-	Jahresrente			

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
1257	Kollektivrentenvers. 2000 Basis DAV 1994 R-3,25 % - während der Aufschubzeit	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁷⁾ oder verzinsliche Ansammlung ⁷⁾ mit Schlusszahlung teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		-	-	Jahresrente	
		-	-	überschussberechtigter Jahresbeitrag	
		-	siehe Tabelle 2.4	-	Jahresrente
-	- während des Rentenbezuges	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung
-	-	-	-	Jahresrente	
1262	Kollektivrentenvers. 2004 Basis DAV 1994 R-2,75 % - während der Aufschubzeit	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁵⁾ teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		-	-	Jahresrente	
		-	-	überschussberechtigter Jahresbeitrag	
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
-	siehe Tabelle 2.8	-	Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)	
-	- während des Rentenbezuges	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung
-	-	-	-	Jahresrente	
1267	Kollektivrentenvers. 2005 Basis DAV 1994 R-2,75 % - während der Aufschubzeit	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁵⁾ teilweise Beitragsverrech- nung möglich
		-	-	Jahresrente	
		-	-	überschussberechtigter Jahresbeitrag	
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
-	siehe Tabelle 2.8	-	Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)	
-	- während des Rentenbezuges	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	Rentenerhöhung
-	-	-	-	Jahresrente	
1281	Kollektivrentenvers. 2007 Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	-	-	überschussberechtigtes Deckungskapital	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
		0,1 %	0,1 %	Jahresrente	
		0,5 %	-	überschussberechtigter Jahresbeitrag	
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
-	siehe Tabelle 2.8	-	Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)	

Abrechnungs- verband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
	- während des Rentenbezuges		- 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1282	Kollektivrentenvers. 2008 Basis DAV 2004 R-2,25 % - während der Aufschubzeit	- 0,1 % 0,5 %	- 0,1 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente überschussberechtigter Jahresbeitrag	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
	- während des Rentenbezuges		- 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1450	Kollektivrentenvers. 2012 Basis DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit	0,5 % 0,1 % 0,5 %	0,5 % 0,1 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente überschussberechtigter Jahresbeitrag	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
	- während des Rentenbezuges		0,5 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1455	Kollektivrentenvers. 2013 Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 2004 R-1,75 % - während der Aufschubzeit	0,5 % 0,1 % 0,5 %	0,5 % 0,1 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente überschussberechtigter Jahresbeitrag	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
	- während des Rentenbezuges		0,5 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung

Abrechnungsverband	Gewinnverband	Überschussanteil		Bezugsgröße	Verwendung
		beitragspfl.	beitragsfrei		
1460	Kollektivrentenvers. 2015 Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 2004 R-1,25 % - während der Aufschubzeit	1,0 %	1,0 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente überschussberechtigter Jahresbeitrag	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
		0,1 %	0,1 %		
		0,5 %	0,5 %		
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
	- während des Rentenbezuges		1,0 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung
1463	Kollektivrentenvers. 2017 Unisex-Sterbetafel, abgeleitet aus DAV 2004 R-0,90 % - während der Aufschubzeit	1,35 %	1,35 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente überschussberechtigter Jahresbeitrag	verzinsliche Ansammlung ⁴⁾ oder Fondsanlage
		0,1 %	0,1 %		
		0,5 %	0,5 %		
		5 %	5 %	verzinslich angesammeltes Überschussguthaben	Schlussüberschussanteil I (Schlussbonus)
		siehe Tabelle 2.8		Jahresrente	Schlussüberschussanteil II (Schlussanwartschaft)
	- während des Rentenbezuges		1,35 % 0,5 %	überschussberechtigtes Deckungskapital Jahresrente	Rentenerhöhung

¹⁾ Bei Tarifen mit gegenüber der Leistungsdauer abgekürzter Versicherungsdauer entfällt die Schlusszahlung bei Eintritt der Berufsunfähigkeit.

²⁾ Entfällt bei Mitarbeiterversicherungen.

³⁾ Bei Risikoversicherungen mit fallender Versicherungssumme nur für Versicherungen gegen Einmalbeitrag.

⁴⁾ Der Ansammlungzinssatz beträgt 2,25 %.

⁵⁾ Der Ansammlungzinssatz beträgt 2,75 %.

⁶⁾ Der Ansammlungzinssatz beträgt 3,0 %.

⁷⁾ Der Ansammlungzinssatz beträgt 3,25 %.

⁸⁾ Der Ansammlungzinssatz beträgt 3,5 %.

⁹⁾ Der Ansammlungzinssatz beträgt 4,0 %.

Maßgebliche Schlussüberschussanteilsätze

Tabelle 1.1

Zeitraum	Versicherungsdauer (Jahre)					
	1 - 19		20 - 29		30 und mehr	
	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰
01.01.1994 - 31.12.2001	0,25	0,125	0,3125	0,1563	0,375	0,1875
01.01.2002 - 31.12.2002	0,1875	0,0938	0,25	0,125	0,3125	0,1563
01.01.2003 - 31.12.2003	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2004 - 31.12.2013	0,125	0,0625	0,125	0,0625	0,125	0,0625
01.01.2014 - 31.12.2018	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Tabelle 1.2

Zeitraum	Aufschubzeit (Jahre)					
	1 - 19		20 - 29		30 und mehr	
	beitragspfl. %	beitragsfrei %	beitragspfl. %	beitragsfrei %	beitragspfl. %	beitragsfrei %
01.01.1994 - 31.12.2001	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2002 - 31.12.2002	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2003 - 31.12.2003	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2004 - 31.12.2012	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2013 - 31.12.2018	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Tabelle 1.3

Zeitraum	Aufschubzeit (Jahre)					
	1 - 19		20 - 29		30 und mehr	
	beitragspfl. %	beitragsfrei %	beitragspfl. %	beitragsfrei %	beitragspfl. %	beitragsfrei %
01.01.1994 - 31.12.2001	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2002 - 31.12.2002	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2003 - 31.12.2003	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2004 - 31.12.2012	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2013 - 31.12.2018	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Tabelle 2.1

Zeitraum	Versicherungsdauer (Jahre)							
	1 - 15		16 - 20		21 - 35		36 und mehr	
	beitragspfl.	beitragsfrei	beitragspfl.	beitragsfrei	beitragspfl.	beitragsfrei	beitragspfl.	beitragsfrei
	%	%	%	%	%	%	%	%
01.01.1994 - 31.12.2001	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,813	0,4063
01.01.2002 - 31.12.2002	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,688	0,3438
01.01.2003 - 31.12.2003	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2004 - 31.12.2012	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,25	0,125
01.01.2013 - 31.12.2018	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Tabelle 2.2

Zeitraum	Versicherungsdauer (Jahre)							
	1 - 15		16 - 20		21 - 35		36 und mehr	
	beitragspfl.	beitragsfrei	beitragspfl.	beitragsfrei	beitragspfl.	beitragsfrei	beitragspfl.	beitragsfrei
	%	%	%	%	%	%	%	%
01.07.2000 - 31.12.2001	0,5	0,25 ¹⁾	0,625	0,3125 ¹⁾	0,75	0,375 ¹⁾	0,8125	0,4063 ¹⁾
01.01.2002 - 31.12.2002	0,375	0,1875 ¹⁾	0,5	0,25 ¹⁾	0,625	0,3125 ¹⁾	0,6875	0,3438 ¹⁾
01.01.2003 - 31.12.2003	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2004 - 31.12.2014	0,25	0,125 ¹⁾	0,25	0,125 ¹⁾	0,25	0,125 ¹⁾	0,25	0,125 ¹⁾
01.01.2015 - 31.12.2018	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Tabelle 2.3

Zeitraum	Aufschubzeit (Jahre)					
	1 - 12		13 - 20		21 und mehr	
	beitragspfl.	beitragsfrei	beitragspfl.	beitragsfrei	beitragspfl.	beitragsfrei
	%	%	%	%	%	%
01.01.1996 - 31.12.2000	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2001 - 31.12.2001	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2002 - 31.12.2002	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2003 - 31.12.2003	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2004 - 31.12.2012	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2013 - 31.12.2018	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Tabelle 2.4

Zeitraum	Aufschubzeit (Jahre)	
	alle	
	beitragspfl.	beitragsfrei
	%	%
01.07.2000 - 31.12.2001	1,0625	0,5313 ¹⁾
01.01.2002 - 31.12.2002	0,875	0,4375 ¹⁾
01.01.2003 - 31.12.2003	0,0	0,0
01.01.2004 - 31.12.2014	0,25	0,125 ¹⁾
01.01.2015 - 31.12.2018	0,0	0,0

Tabelle 2.5

Zeitraum	Versicherungsdauer (Jahre)							
	1 - 15		16 - 20		21 - 35		36 und mehr	
	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰
01.01.1994 - 31.12.2001	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2002 - 31.12.2002	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2003 - 31.12.2003	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2004 - 31.12.2012	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2013 - 31.12.2018	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Tabelle 2.6

Zeitraum	Aufschubzeit (Jahre)					
	1 - 12		13 - 20		21 und mehr	
	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰
01.01.1996 - 31.12.2000	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2001 - 31.12.2001	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2002 - 31.12.2002	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2003 - 31.12.2003	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2004 - 31.12.2012	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
01.01.2013 - 31.12.2018	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Tabelle 2.7

Zeitraum	Versicherungsdauer (Jahre)	
	alle	
	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰
01.01.2004 - 31.12.2018	0,5	0,25 ¹⁾

Tabelle 2.8

Zeitraum	Aufschubzeit (Jahre)	
	alle	
	beitragspfl. ‰	beitragsfrei ‰
01.01.2004 - 31.12.2018	0,5	0,25 ¹⁾

¹⁾ entfällt bei vorzeitiger Einstellung der Beitragszahlung

B) Direktgutschrift

Eine Direktgutschrift entfällt.

C) Mindestüberschussbeteiligung

Im Versicherungsfalle gewähren wir bei Überschussmodell dynamischer Bonus oder uniSEC eine Mindestüberschussbeteiligung in folgender Höhe:

Großlebensversicherungen - Basis ADSt 86	8 %	der garantierten Todesfallversicherungssumme
Gruppenversicherungen - Basis ADSt 86	8 %	der garantierten Todesfallversicherungssumme
Vermögensbildungsversicherungen - Basis ADSt 86	8 %	der Hauptversicherungssumme
- Basis DAV 1994 T - 4,0 %	6 %	der Hauptversicherungssumme
- Basis DAV 1994 T - 3,25 %	10 %	der Hauptversicherungssumme
Kleinlebensversicherungen	8 %	der Hauptversicherungssumme
Einzelkapitalversicherungen - Basis DAV 1994 T - 4,0 %	6 %	der garantierten Todesfallversicherungssumme
- Basis DAV 1994 T - 3,25 %	10 %	der garantierten Todesfallversicherungssumme
Kollektivkapitalversicherungen - Basis DAV 1994 T - 4,0 %	6 %	der garantierten Todesfallversicherungssumme
- Basis DAV 1994 T - 3,25 %	10 %	der garantierten Todesfallversicherungssumme

D) Beteiligung an den Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Bewertungsreserven sorgen für Sicherheit und dienen dazu, kurzfristige Ausschläge an den Kapitalmärkten auszugleichen.

Die Beteiligung der Versicherten an den Bewertungsreserven erfolgt gemäß § 153 VVG i. V. m. § 139 Abs. 3 VAG.

Die Beteiligung der Versicherungsverträge an den Bewertungsreserven erfolgt verursachungsorientiert. Nicht beteiligt werden Verträge, die nicht zur Entstehung von Bewertungsreserven beitragen.

Den einem einzelnen Vertrag zuzuordnenden Anteil an den Bewertungsreserven berechnen wir entsprechend dem Verhältnis der Summe der Deckungskapitalien abgelaufener Versicherungsjahre zur Summe der entsprechenden Deckungskapitalien aller anspruchsberechtigten Verträge. Die Höhe der Bewertungsreserven wird jeweils zu Beginn eines Quartals neu ermittelt.

Bei Beendigung eines Vertrages – bei Rentenversicherungen auch bei Beendigung der Ansparphase – teilen wir den so ermittelten Betrag zur Hälfte zu.

Zum Ausgleich von Schwankungen können wir eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festlegen. Übersteigt zum Zuteilungszeitpunkt die Mindestbeteiligung den sich nach § 153 VVG i. V. m. § 139 Abs. 3 VAG ergebenden Wert, so wird die Mindestbeteiligung zugeteilt, andernfalls bleibt es bei dem gesetzlich vorgesehenen Wert.

Die Beteiligung der Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit an den Bewertungsreserven erfolgt über eine Erhöhung des Summenüberschussanteils um einen Summenüberschussanteil BWR, der von der Höhe der Bewertungsreserven am 01.10. des Vorjahres abhängig ist.

Für Rentenversicherungen in der Rentenbezugszeit mit Rentenzahlungsbeginn vor 2018 wurde für das Geschäftsjahr 2018 ein Summenüberschussanteil BWR in Höhe von 1,0 % der garantierten Jahresrente festgelegt.

E) Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Für das Geschäftsjahr 2018 wurde eine Mindestbeteiligung in Höhe von 300 % der Leistung aus der Schlussüberschussbeteiligung, die sich aus den für 2018 deklarierten maßgeblichen Schlussüberschussanteilsätzen ergibt, festgelegt. Zum 31.12.1993 ggf. vorhandene Schlussüberschussanwartschaften werden dabei nicht berücksichtigt.

Für Rentenversicherungen als Altersvorsorgevertrag im Sinne des AltZertG (Abrechnungsverbände 1132, 1134, 1139, 1152, 1155, 1159 und 1701) wurde eine Mindestbeteiligung in Höhe von 300 % der Leistung aus der Schlusszahlung II festgelegt.

Nürnberg, 06. April 2018

Der Vorstand

Baulig

Gremmelmaier

Sievert

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die uniVersa Lebensversicherung a. G., Nürnberg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der uniVersa Lebensversicherung a.G., Nürnberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der uniVersa Lebensversicherung a.G., Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Lagebericht enthalten ist, sowie die im gesonderten nichtfinanziellen Bericht vorgenommenen Angaben in Bezug auf die nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289c HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB sowie die im gesonderten nichtfinanziellen Bericht vorgenommenen Angaben in Bezug auf die nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289c HGB.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Namensschuldverschreibungen

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Erläuterungen des Unternehmens im Anhang innerhalb des Abschnitts „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden“, für eine Übersicht über die Entwicklung der Namensschuldverschreibungen auf die Anhangangabe „Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2017“ sowie für die Zeitwerte auf die Anhangangaben im Abschnitt „B. Kapitalanlagen“ und hier „Zeitwerte der Kapitalanlagen“. Angaben zu den Risiken aus den Kapitalanlagen sind im Risiko-, Chancen- und Prognosebericht des Lageberichts enthalten.

Sachverhaltsbeschreibung

Die Namensschuldverschreibungen betragen zum 31. Dezember 2017 € 297.733.847,09. Dies entspricht einem Anteil von 22,2 % der Bilanzsumme. Die uniVersa Lebensversicherung a. G. bewertet die Namensschuldverschreibungen zu Nennwerten. Soweit die Ausleihungen mit einem Disagio ausgegeben werden, wird dieses unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und über die in Betracht kommende Laufzeit der Namensschuldverschreibung vereinnahmt. Erfolgt eine Ausgabe mit Agio, so wird dieses unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und über die jeweilige Laufzeit der Ausleihung verteilt. Bei den im Bestand der uniVersa Lebensversicherung a. G. befindlichen einfach strukturierten Produkten richtet sich die Bewertung ausschließlich nach dem Kassainstrument.

Für die Bestimmung der beizulegenden Werte der Namensschuldverschreibungen wird ein unternehmensinternes Barwertmodell angewendet. Die künftigen Zahlungsströme aus den Namensschuldverschreibungen werden mit der risikolosen Zinsstrukturkurve diskontiert, wobei ein individuell ermittelter Zinszuschlag auf die Zinsstrukturkurve berücksichtigt wird. Die Höhe des Zinszuschlags trägt insbesondere der Bonität der Titel am Bilanzstichtag Rechnung. Zudem ist der Zuschlag davon abhängig, ob es sich bei dem Bewertungsobjekt um eine gedeckte oder ungedeckte Namensschuldverschreibung handelt. Einfach strukturierte Produkte werden auf die involvierten Grundprodukte zurückgeführt und mittels anerkannter Bewertungsmodelle und vorrangig Marktpreisen bewertet. Die Summe der einzelnen Bewertungsergebnisse ergibt den Zeitwert des strukturierten Produkts.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben unsere Prüfung risikoorientiert durchgeführt. Dazu haben wir uns mit dem Prozess der Ermittlung der Buch- und Zeitwerte auseinandergesetzt und eine Prüfung der darin enthaltenen rechnungslegungsrelevanten Kontrollen vorgenommen.

Im Rahmen der Prüfung haben wir insbesondere eine Prüfung

- der Eröffnungsbilanzwerte,
- der Bestandsnachweise,
- der Folgebewertung zum Bilanzstichtag 31.12.2017 sowie
- des Bilanzausweises durchgeführt.

Unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge haben wir zudem in Stichproben eine Abstimmung, Verprobung und rechnerische Prüfung des Zinsendienstes sowie der Entwicklung der Agios und Disagios vorgenommen.

Im Rahmen der Prüfung der Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen haben wir die organisatorische Ausgestaltung des Prozesses zur Ermittlung von Zeitwerten einschließlich der internen Kontrollen sowie deren Wirksamkeit beurteilt. Wir haben uns von der Angemessenheit der bei der Berechnung verwendeten zukünftigen Zahlungsströme überzeugt. Die herangezogenen Zinssätze sowie etwaige Zinszuschläge haben wir auf Plausibilität geprüft. In Stichproben haben wir die ermittelten Zeitwerte zudem mit den Ergebnissen unserer Eigenberechnungen verglichen. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Namensschuldverschreibungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Bewertung der Deckungsrückstellung

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Erläuterungen des Unternehmens im Anhang, Abschnitt „Angaben zur Deckungsrückstellung und zum Schlussüberschussanteilfonds“. Angaben zu den Risiken sind im Risiko-, Chancen- und Prognosebericht des Lageberichts enthalten.

Sachverhaltsbeschreibung

Die Deckungsrückstellung beträgt zum 31. Dezember 2017 € 1.052.396.711,97. Dies entspricht einem Anteil von 78,6% der Bilanzsumme. Für die prospektive Bewertung der Deckungsrückstellung ist eine hohe Anzahl von unterschiedlichen Annahmen zu treffen wie etwa Sterblichkeits- und Invaliditätsannahmen oder die Abschluss- und Verwaltungskosten. Die Wertermittlung für die Deckungsrückstellung ist daher komplex.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben unsere Prüfung risikoorientiert durchgeführt. Dazu haben wir den Prozess der Ermittlung der Deckungsrückstellung aufgenommen und uns im Rahmen einer Aufbau- und Funktionsprüfung von der Wirksamkeit der rechnungslegungsbezogenen Kontrollen überzeugt. Die Vollständigkeit und Richtigkeit des in die Berechnung der Deckungsrückstellung einfließenden Vertragsbestandes haben wir geprüft. Insbesondere wurde hierzu eine Abstimmung der Bestände an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen hinsichtlich Stückzahl und der Versicherungssummen anhand der vorliegenden statistischen Unterlagen, der Bestandsbewegung und der Zusammenstellung technischer Posten für das Geschäftsjahr 2017 vorgenommen.

Um die korrekte Bewertung sicherzustellen, wurden für Stichproben des Neu- und Altbestands die Wertansätze der jeweiligen Rückstellungen unter Berücksichtigung der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne mittels eines alternativen Bewertungsverfahrens nachvollzogen.

Die Angemessenheit wesentlicher ausgewählter Annahmen sowie die Entwicklung der Deckungsrückstellung im Vergleich zum Vorjahr haben wir analysiert. Zudem haben wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars im Hinblick auf unsere bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Deckungsrückstellung begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Unternehmens zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Unternehmens abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass das Unternehmen seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle

und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 12. April 2017 zum Abschlussprüfer bestimmt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2001 als Abschlussprüfer der uniVersa Lebensversicherung a. G. tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Marius Haßlinger.

Nürnberg, den 30.04.2018

VIA GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Marius Haßlinger
Wirtschaftsprüfer

Hans-Joachim Haßlinger
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben pflichtgemäß wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet und dessen Geschäftsführung laufend überwacht.

Gegenstände der Berichterstattung

Im Geschäftsjahr 2017 ist der Aufsichtsrat zu sechs Sitzungen zusammengetreten. Der Aufsichtsrat hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch mündliche und schriftliche Berichte vom Vorstand unterrichten lassen.

In den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftspolitik und Unternehmensplanung sowie den Gang der Geschäfte und über die aktuellen Solvabilitätskennzahlen, die zur Solvabilität und Finanzlage veröffentlicht wurden, unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat sich darüber hinaus informiert, dass ein wirksames Governance-System etabliert ist. Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat an Hand der Vergütungsberichte für den Innendienst, den angestellten Außendienst und den Vorstand, dem Beschwerde-Report und der Gefährdungsanalyse vom Vorstand berichten lassen. Daneben ist der Aufsichtsrat über wesentliche Projekte unterrichtet worden. So wurden insbesondere die Projekte IDD – Insurance Distribution Directive – zur Umsetzung neuer regulatorischer Anforderungen, EU-DSGVO zur Umsetzung der europäischen Datenschutzgrundverordnung und Reorganisation der Stammorganisation vorgestellt. Der Aufsichtsrat ließ sich zum Frauenanteil in Führungspositionen berichten. Im Anschluss legte der Aufsichtsrat eine neue Zielquote für den Frauenanteil im Vorstand und im Aufsichtsrat fest.

In den Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat ebenso mit den wesentlichen Neuerungen durch das Abschlussprüferreformgesetz, den neuen gesetzlichen Anforderungen an die nichtfinanzielle Berichterstattung (CSR) und die Rolle des Aufsichtsrats diesbezüglich. Ferner beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit den neuen Anforderungen der BaFin zur Selbsteinschätzung des Aufsichtsrats. Die Aufsichtsratsmitglieder haben die Selbsteinschätzung hinsichtlich ihrer Kenntnisse in den festgelegten Themenfeldern durchgeführt und daraus resultierend den Entwicklungsplan erstellt. Der Aufsichtsrat überprüfte turnusgemäß die Angemessenheit der Vorstandsvergütung, wobei er einen Anpassungsbedarf feststellte.

Über aktuelle und geplante Digitalisierungsprojekte informierte der Vorstand an Hand der Roadmap Digitalisierung ausführlich und stellte das Projektmanagement in der uniVersa vor. Vor dem Hintergrund neuer gesetzlicher Anforderungen passte der Aufsichtsrat die dem Prüfungsausschuss übertragenen Aufgaben an.

In der jährlich stattfindenden Strategiesitzung wurden schwerpunktmäßig die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Mehrjahresplanungen vorgestellt und erörtert. Die Auswirkungen von verschiedenen Zinsänderungsszenarien auf die Zinszusatzreserve wurden diskutiert.

In alle Entscheidungen und Vorgänge von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Darüber hinaus fand zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und dem Vorstand, insbesondere dem Vorstandssprecher bzw. Vorstandsvorsitzenden, ein regelmäßiger Austausch statt. Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevante Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung und des Risikomanagements unterrichtet hat.

Arbeit der Ausschüsse

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte drei Ausschüsse gebildet – den Prüfungs-, Finanz- sowie den Personal- und Nominierungsausschuss. Die Ausschüsse bereiten und prüfen überwiegend Themen vor, die der Entscheidung des gesamten Plenums obliegen;

zusätzlich wurde den Ausschüssen die Erteilung der Zustimmung zu bestimmten Vorhaben übertragen. Über die Arbeit der Ausschüsse wird der Aufsichtsrat durch den Ausschussvorsitzenden regelmäßig in den Aufsichtsratssitzungen informiert.

Im Geschäftsjahr 2017 tagte der Prüfungsausschuss viermal. Dabei hat er die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überprüft und überwacht und sich mit der Erteilung des Prüfungsauftrags und der Festlegung von Prüfungsschwerpunkten befasst. Weiterhin wurde vom Ausschuss die Zustimmung zu bestimmten zulässigen Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer beschlossen und die Einhaltung dieser Vorgaben regelmäßig überprüft.

Durch den Leiter der Rechnungslegung, den Leiter der Revision sowie den Inhaber der Risikomanagementfunktion und der Compliancefunktion ließen sich die Ausschussmitglieder insbesondere an Hand der jeweiligen Berichte ausführlich informieren; auch wurde das interne Kontrollsystem erörtert. Der Prüfungsausschuss befasste sich zudem mit den Neuerungen der Berichterstattung durch das Abschlussprüferreformgesetz.

Der Personal- und Nominierungsausschuss, der insbesondere die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet, trat im Berichtsjahr fünfmal zusammen. Neben der vorbereitenden Überprüfung der Vorstandsvergütung auf Anpassungsbedarf befasste sich der Ausschuss mit der Ernennung von Herrn Baulig zum Vorstandsvorsitzenden. Ferner wurden die Grundsätze der Vergütungspolitik überprüft und dem Aufsichtsrat ein Vorschlag unterbreitet für die durch die Mitgliedervertretung erfolgte Nachwahl, die infolge des Ausscheidens eines Aufsichtsratsmitglieds erforderlich wurde.

In vier Sitzungen wurde der Finanzausschuss umfassend über die Entwicklung und die Gesamtsituation im gesamten Kapitalanlagebereich informiert. Dabei standen insbesondere die Anlagetätigkeit und das Risikomanagement in den einzelnen Assetklassen im Mittelpunkt. Zustimmungen zu bestimmten Investitions- und Anlagegeschäften wurden erteilt. Hier waren überwiegend die Bereiche Private Equity und Infrastruktur betroffen.

Prüfung des Jahresabschlusses 2017

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 12.05.2017 auf Vorschlag des Prüfungsausschusses die VIA GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, (VIA) zum Abschlussprüfer bestellt. Daneben wurde die VIA auch mit der Prüfung der nach Solvency II zu erstellenden Solvabilitätsübersicht für die uniVersa Lebensversicherung a. G. beauftragt. Die VIA hat den vom Vorstand auf der Grundlage der gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung aufgestellten Jahresabschluss 2017 und den Lagebericht der uniVersa Lebensversicherung a. G. geprüft.

Die Prüfung durch den Abschlussprüfer hat zu keinen Einwendungen geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk, der den neuen gesetzlichen Anforderungen entspricht, wurde erteilt und bestätigt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens vermittelt, der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht und insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsunternehmens gibt und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.

Der Jahresabschluss der uniVersa Lebensversicherung a. G., der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierüber lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. Diese Unterlagen wurden vom Prüfungsausschuss vorgeprüft und anschließend vom Aufsichtsratsgremium in seiner Sitzung am 03.05.2018, nach entsprechendem Bericht des Prüfungsausschusses an das Plenum, eingehend behandelt. An beiden Sitzungen nahm der Abschlussprüfer teil, der über die Durchführung und die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtete und für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung stand. Weiterhin wurden dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat die besonders

wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) für das Geschäftsjahr 2017 vom Abschlussprüfer vorgestellt und erläutert. Zusätzlich gemäß § 319a Abs. 1 HGB erbrachte Leistungen wurden in dem Prüfungsbericht dargestellt. Im Aufsichtsrat wurde zudem die Solvabilitätsübersicht zum 31.12.2017 behandelt und vom Abschlussprüfer über das Ergebnis seiner diesbezüglichen Prüfung berichtet.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der uniVersa Lebensversicherung a. G. für das Geschäftsjahr 2017 durch den Aufsichtsrat gab keinerlei Anlass zur Beanstandung. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die VIA GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, an. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der uniVersa Lebensversicherung a. G. zum 31.12.2017 wurde vom Aufsichtsrat einstimmig gebilligt. Der Jahresabschluss der uniVersa Lebensversicherung a. G. ist damit festgestellt.

An der Sitzung des Aufsichtsrates über die Feststellung des Jahresabschlusses am 03.05.2018 hat auch der Verantwortliche Aktuar teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung berichtet. Aufgrund seiner Untersuchungsergebnisse hat er die versicherungsmathematische Bestätigung gemäß § 141 Abs. 5 Nr. 2 VAG unter der Bilanz erteilt. Der Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars lag dem Aufsichtsrat vor. Der Aufsichtsrat schließt sich den Feststellungen an.

Gesonderter nichtfinanzieller Bericht (CSR-Bericht)

Der Bericht über Corporate Social Responsibility für das Geschäftsjahr 2017 lag dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor. Er wurde vom Prüfungsausschuss vorgeprüft in seiner Sitzung am 21.02.2018 und anschließend vom Aufsichtsratsgremium in seiner Sitzung am 19.03.2018, nach entsprechendem Bericht des Prüfungsausschusses an das Plenum, eingehend behandelt. Die Prüfung der Corporate Social Responsibility für das Geschäftsjahr 2017 der uniVersa Lebensversicherung a. G. durch den Aufsichtsrat gab, ebenso wie die Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss, keinerlei Anlass zur Beanstandung.

Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Mit Wirkung ab 01.10.2017 hatte der Aufsichtsrat Herrn Michael Baulig zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

Infolge des Ablebens des ehemaligen stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Udo Mauerwerk, Anfang 2017 wurde Herr Professor Dr. Heinz-Willi Goelden im März zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Die Mitgliedervertretung hat am 27.06.2017 für den Rest der Amtszeit des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds Frau Professorin Dr. Nicole Koschate-Fischer in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierten Leistungen und die im Geschäftsjahr 2017 erzielten Erfolge.

Nürnberg, 03. Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Prof. Hubert Karl Weiler
Vorsitzender

GESCHÄFTSBERICHT 2017

Der Mitgliederversammlung vorgelegt am 22. Juni 2018

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Organe	134 - 141
Willkommen bei der uniVersa	142 - 143
Lagebericht des Vorstands	144 - 161
Weitere Angaben zum Lagebericht Versicherungsarten	161
Jahresabschluss	
Bilanz zum 31. Dezember 2017	163 - 165
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017	166 - 167
Anhang	
Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden	169 - 171
Erläuterungen zur Bilanz	172 - 180
Entwicklung der Aktivposten im Geschäftsjahr 2017	172
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	181 - 183
Sonstige Angaben	183 - 185
Bestätigungsvermerk	186 - 193
Bericht des Aufsichtsrats	194 - 197

Organe

Mitgliedervertretung

Konrad Auer
kfm. Angestellter i. R.
Feucht

Sören Keilig
Key Account Manager
im Bereich Medizinische Spezialprodukte
Gera

Helga Beutinger
kfm. Angestellte
Bad Saulgau

Peter Osswald
Geschäftsführer
Nürnberg

Georg Graf
Fleischermeister
Neumarkt

Dipl.-Ing. Gordon Ringwelski
selbständiger Boots-Konstrukteur
Parey

Wolfgang Hassler
Detektiv und Sicherheitsdienstleister
Freiburg

Martina Schumann
selbständige Elektrotechnikerin
Gladbeck

Beate Hohenadl
Personal- und Unternehmensberatung
Augsburg

Dipl.-Ing. Michael Willenberg
Projekt-Ing. Facility Management
Recklinghausen

Sören Jurrat
Dipl.-Ing. Maschinenbau
Stralsund

Reiner Zaremba
Leitender Angestellter
Hamm

Der Aufsichtsrat

Professor Hubert Karl Weiler
Vorstandsvorsitzender i. R.
Vorsitzender

Udo Mauerwerk
Bankdirektor i. R.
stellv. Vorsitzender, bis 07.03.2017

Professor Dr. Heinz-Willi Goelden
Professor a. D.
der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH)
Regensburg

Gerhard Adlfinger
Gerichtsvollzieher

Professorin Dr. Nicole Koschate-Fischer
Professorin der Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
ab 27.06.2017

Gislinde Wild
Versicherungsangestellte

Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats

Robert Wagner
Versicherungsangestellter

Oswald Segitz
Vorstandsvorsitzender i. R.



G. Adlfinger

Prof. Dr. N. Koschate-Fischer

R. Wagner

Prof. Dr. H.-W. Goelden

G. Wild

Prof. H. K. Weiler

Der Vorstand

Michael Baulig
Vorsitzender, ab 01.10.2017

Werner Gremmelmaier
ordentl. Vorstandsmitglied

Frank Sievert
ordentl. Vorstandsmitglied



Frank Sievert

Werner Gremmelmaier

Michael Baulig

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Franz Kunze
Bankdirektor i. R.
Nürnberg

Hermann Bräu
Angestellter
stellv. Treuhänder
Fürth

Mathematischer Treuhänder

Dr. Erich Schneider
Köln

Juristischer Treuhänder

Karl-Bernd Telger
Herrsching

Verantwortlicher Aktuar

Peter Reinhold
Prokurist
Erlangen

Willkommen



... weil Qualität uns verbindet

- Älteste private Krankenversicherung in Deutschland – seit 1843
- Branchenweit führendes Tarifwechselrecht
- Schnelle Leistungsbearbeitung
- Lebensbegleitende Optionsrechte zur Anpassung des Versicherungsschutzes
- Breites Spektrum an Qualitätstarifen



Lagebericht

Rahmenbedingungen und Branchenentwicklung

Die Weltwirtschaft zeigt sich in einer robusten Verfassung. Die mit der US-Präsidentschaftswahl und der Brexit-Entscheidung geschürte wirtschaftspolitische Unsicherheit hatte im Jahr 2017 keine spürbar negativen Auswirkungen auf die globalen Finanzmärkte und die Realwirtschaft. Nach einem am Bruttoinlandsprodukt (BIP) gemessenem Weltwirtschaftswachstum von 2,6 % im Jahr 2016 wurden im Jahr 2017 Zuwachsraten von 3,6 % erreicht. Überdies wird ein deutlicher Anstieg des Welthandelsvolumens von 2,6 % (Vorjahr: 1,2 %) erwartet, welcher insbesondere aus der Wachstumsdynamik der großen Industriestaaten resultiert. Unabwägbarkeiten bestehen jedoch nach wie vor infolge zahlreicher ungelöster geopolitischer Störfeuer, einem zunehmendem Nationalismus und Protektionismus sowie der divergierenden Währungs- und Zinspolitik der Zentralbanken, wie die Entwicklung der Leitzinsen illustriert:

Währungsraum	Leitzins – aktueller Wert	Seit
Euroland	0,00 %	10.03.2016
USA	1,25 bis 1,50 %	13.12.2017
Japan	0,00 bis 0,10 %	05.10.2010
Großbritannien	0,50 %	02.11.2017
Schweiz	- 1,25 bis - 0,25 %	15.01.2015
Schweden	- 0,35 %	08.07.2015
Russland	11,00 %	31.07.2015

Getrieben von der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie deren prozyklischen Fiskalpolitik und einer anhaltend niedrigen Inflationsrate von durchschnittlich +1,7 % (berechnet nach dem harmonisierten Verbraucherpreisindex HVPI) im Vergleich zum Vorjahr, und damit deutlich unterhalb der EZB-Zielwerte von 2,0 %, befand sich die deutsche Wirtschaft mit einem preisbereinigten BIP von 2,2 % (Vorjahr: 1,9 %) in 2017 weiterhin in einer stabilen Aufschwungsphase. Auch die Arbeitsmarktlage nahe der Vollbeschäftigung mit einer Arbeitslosenquote von 5,7 % (Vorjahr: 6,1 %) ist unverändert positiv. Die Produktionsausweitung resultiert vollumfänglich aus inländischer Verwendung, und der hohe Leistungsbilanzüberschuss aus der unabhängigen Geldpolitik der EZB, dem anhaltenden Ölpreisverfall sowie dem demografischen Wandel und steigenden Eigenkapitalquoten im Unternehmenssektor.

Ein unverzichtbares Fundament des erfolgreichen wirtschaftlichen Handels bildet die deutsche Versicherungswirtschaft. Sie gewährleistet mit aktuell rund 431 Millionen Versicherungsverträgen Risikoschutz, Sicherheit und Vorsorge in sämtlichen Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens. Durch sie werden Risiken kalkulierbar und mittels eines langfristig angelegten Risikotransfers für den Einzelnen tragbar. Mit einem aktuellen Kapitalanlagebestand der deutschen Versicherer i. H. v. 1,5 Billionen Euro kommt den privaten Versicherungsunternehmen überdies eine herausragende volkswirtschaftliche Bedeutung in den Bereichen Investitionen, Wachstum und Beschäftigung zu. Nach Berechnungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) legten die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2017 um 1,7 % auf € 197,7 Mrd. (Vorjahr: € 194,4 Mrd.) zu. Während die Lebensversicherer ein leichtes Beitragsminus von 0,1 % auf € 90,7 Mrd. (Vorjahr: € 90,8 Mrd.) verzeichneten, wuchsen die Einnahmen in der Schaden- und Unfallversicherung um 2,9 % auf € 68,2 Mrd. (Vorjahr: € 66,3 Mrd.). Die Unternehmen der privaten Krankenversicherer (PKV) verbuchten ein kräftiges Beitragsplus von 4,3 % auf € 38,8 Mrd. (Vorjahr: € 37,3 Mrd.).

Auf die Bruttobeitragseinnahmen der privaten Krankenversicherer entfielen mit einem satten Plus von 4,1 % € 36,5 Mrd. (Vorjahr: € 35,1 Mrd.) auf die Krankenversicherung und nahezu unveränderte € 2,3 Mrd. (Vorjahr: € 2,2 Mrd.) auf die Pflegeversicherung. Die Versicherungsleistungen nahmen um

insgesamt 1,6 % auf € 27,0 Mrd. (Vorjahr: € 26,6 Mrd.) zu. Die Anzahl der Krankenversicherungsverträge (ohne Pflegeversicherung) erhöhte sich insgesamt auf 34,5 Millionen. Dies entspricht einem Zuwachs von 1,8 % gegenüber dem Jahr Vorjahr.

Die anhaltende Nullzinspolitik der EZB stellt die Krankenversicherer weiterhin vor große Herausforderungen. Die langfristige Neu- und Wiederanlage von Kapitalanlagen mit einem attraktiven Rendite-Risiko-Profil gestaltet sich nach wie vor schwierig. Die Versicherer müssen anhand des sogenannten AUZ-Verfahrens jährlich überprüfen, ob der in den Tarifen integrierte Rechnungszins zukünftig erwirtschaftet wird. Im Rahmen von Beitragsanpassungen muss bei Bedarf der Rechnungszins entsprechend angepasst werden. Ein reduzierter Kalkulationszins wirkt beitragerhöhend. Die private Krankenversicherung baut jedoch auch in dieser angespannten Kapitalmarktsituation die Demografie-Vorsorge für ihre Versicherten weiterhin konsequent aus. So wuchsen die Rückstellungen im Zeitraum von 2001 bis 2016 bereits von 68 auf 233 Milliarden Euro an. Sorgenvoll wird die politische Entwicklung rund um eine mögliche Bürgerversicherung und das Aus des dualen Systems beobachtet. Der Systembruch zu einer Einheitsklasse würde sich aufgrund der bestehenden demografischen Vorsorge negativ auf die Generationengerechtigkeit auswirken und in Ermangelung des Wettbewerbs die medizinische Innovationskraft schwächen. Überdies würden die PKV-Unternehmen, tausende Ärzte, Zahnärzte, Hebammen sowie viele andere Betroffene vor erhebliche Probleme gestellt und derzeit etwa 68.000 qualifizierten Arbeitsplätze bedroht.

Das neue europäische Aufsichtsregime Solvency II ist seit zwei Jahren in Kraft. Es sieht neben weiterentwickelten Solvabilitätsanforderungen eine Ausweitung der Berichtspflichten vor. Für die Öffentlichkeit wird jedes Jahr ein umfangreicher Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) erstellt. Die Berichte der uniVersa Krankenversicherung a. G. stehen jedem Interessierten auf unserer Internetseite <https://universa.de/sfcr> zur Verfügung.

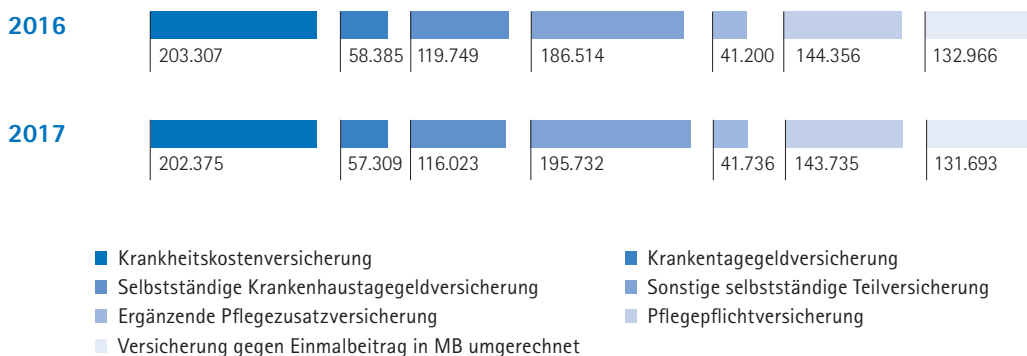
Geschäftsentwicklung der uniVersa Krankenversicherung a. G.

Versicherungsbestand

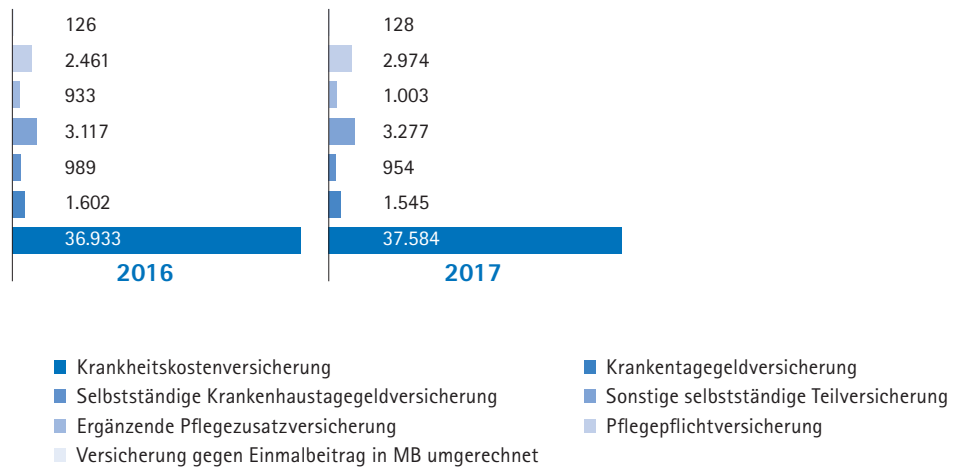
Die Zahl unserer tarifversicherten Personen hat sich im Jahr 2017 von 886.477 um 2.126 auf 888.603 erhöht. Die Zahl der Vollversicherten ist von 142.367 um 0,4 % (Vorjahr: -0,5 %) auf 141.745 gesunken. Der Gesamtbestand an Krankenversicherungen ist, gemessen am Monatsollbeitrag, um 2,8 % (Vorjahr: +1,4 %) von € 46,2 Mio. auf € 47,5 Mio. gewachsen.

Die quantitative Entwicklung unserer Versichertengemeinschaft und die Änderungen in der Verteilungsstruktur nach Versicherungsarten zeigt die nachstehende Grafik:

Anzahl Tarifversicherte



Monatssollbeitrag in Tsd. €

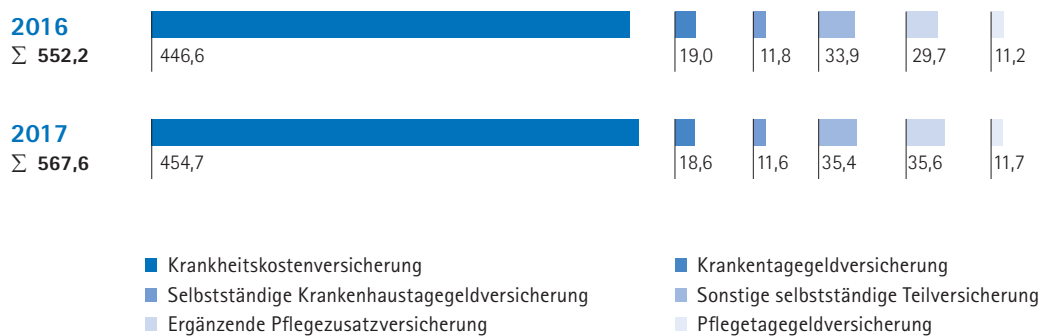


Versicherungsbeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge haben sich von € 552,2 Mio. auf € 567,6 Mio. erhöht. Dies entspricht einer Zunahme von 2,8 % (Vorjahr: 1,1 %). Aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung haben wir € 53,3 Mio. (Vorjahr: € 20,0 Mio.) entnommen.

Die Verteilung der gebuchten Bruttobeiträge nach Versicherungsarten zeigen wir in der nachfolgenden Abbildung:

Gebuchte Brutto-Beiträge in Mio. €



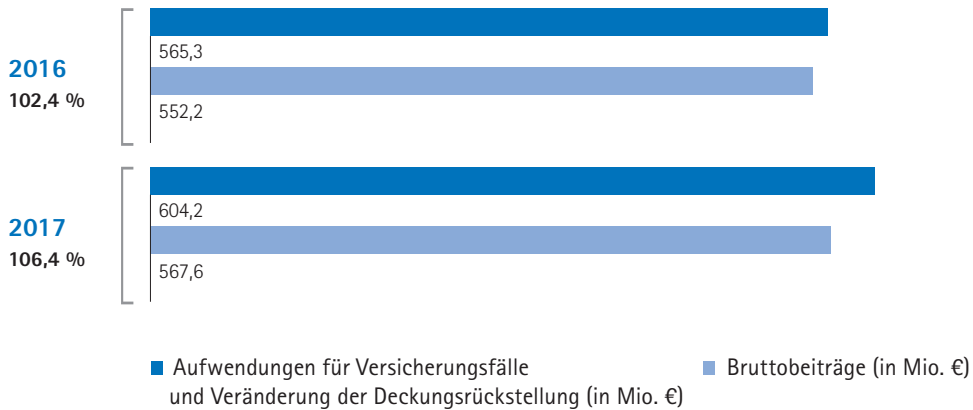
Versicherungsleistungen

Die gesamten Leistungen für unsere Versicherungsnehmer, bestehend aus dem Bruttoaufwand für Versicherungsfälle sowie der Zuführungen zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und zur Alterungsrückstellung stiegen um 9,7 % (Vorjahr: 0,6 %) von € 640,8 Mio. auf € 702,8 Mio. Der Bruttoaufwand für Versicherungsfälle erhöhte sich von € 320,3 Mio. auf € 324,8 Mio. Dies entspricht einer Steigerung von € 4,6 Mio. oder 1,4 % (Vorjahr: +3,9 %). Darin enthalten sind € 1,7 Mio. aus der Auflösung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Vorjahreszuführung: € 3,8 Mio.).

Die Leistungsverpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern sind im Vergleich zum Vorjahr um € 301,8 Mio. oder 7,5 % gestiegen. Die Schadenquote betrug 73,3 % (Vorjahr: 76,0 %). Die Entwick-

lung des Brutto-Aufwands für Versicherungsfälle und die Veränderung der Deckungsrückstellung im Verhältnis zu den Bruttobeiträgen haben wir nachfolgend veranschaulicht:

Aufwendungen für Versicherungsfälle und Veränderung der Deckungsrückstellung im Verhältnis zu den Brutto-Beiträgen



Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Unsere Verwaltungsaufwendungen haben sich mit € 16,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. erhöht. Die Verwaltungskostenquote betrug 2,8 % (Vorjahr: 2,9 %).

Die Abschlussaufwendungen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um € 0,8 Mio. auf € 35,8 Mio. bei einer Abschlusskostenquote von 6,3 % (Vorjahr: 6,6 %).

Kapitalanlagen

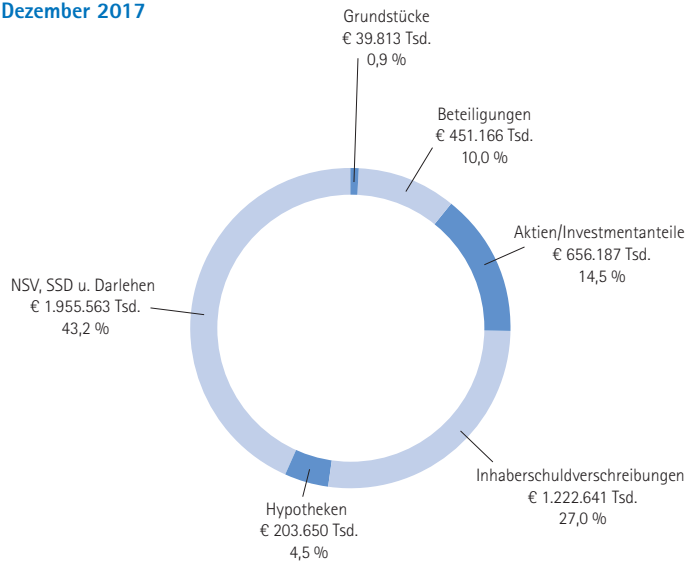
Im Geschäftsjahr 2017 haben wir unsere vorwiegend konservative Kapitalanlagestrategie grundsätzlich aufrechterhalten. Unser Ziel bleibt, weiterhin eine wettbewerbsfähige Verzinsung mit geringen Wertschwankungen und konstanten Erträgen zu erreichen. Darüber hinaus ist die Wahrung von Renditechancen über Substanzwerte im anhaltenden Niedrigzinsumfeld von zunehmender Bedeutung.

Unser Kapitalanlagevolumen stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 7,6 % (Vorjahr: +7,2 %) von € 4.207,3 Mio. auf € 4.529,0 Mio. Die Erträge daraus beliefen sich auf insgesamt € 161,3 Mio. (Vorjahr: € 150,4 Mio.). Auf laufende Erträge entfielen dabei € 154,2 Mio. (Vorjahr: € 143,4 Mio.) und auf übrige Erträge € 7,1 Mio. (Vorjahr: € 7,1 Mio.). Die Aufwendungen für Kapitalanlagen summierten sich auf € 10,5 Mio. (Vorjahr: € 8,2 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2017 konnten wir unser Kapitalanlageergebnis auf € 150,8 Mio. (Vorjahr: € 142,2 Mio.) steigern. Die Zunahme resultiert im Wesentlichen aus einem im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Kapitalvolumen, höheren Erträgen aus Beteiligungen sowie einem Anstieg der Erträge aus Zuschreibungen.

Den Schwerpunkt unserer Kapitalanlagen, jedoch mit absinkendem Anteil, bildeten weiterhin festverzinsliche Anlagen. Der Bestand an sonstigen Ausleihungen betrug nahezu unverändert € 1.955,6 Mio. (Vorjahr: € 1.915,3 Mio. was einem Anteil von 43,2 % (Vorjahr: 45,5 %) an den gesamten Kapitalanlagen entspricht. Den Bestand an Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren haben wir im Geschäftsjahr auf € 1.222,6 Mio. (Vorjahr: € 1.115,4 Mio.) aufgestockt. Dies entspricht einem Anteil von 27,0 % (Vorjahr: 26,5 %).

Struktur der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2017



Zur Optimierung der Anlagen im Niedrigzinsumfeld und weiteren Diversifikation unseres Portfolios haben wir den Anteil an Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren aufgestockt und dabei insbesondere auf ein breites Spektrum aus globalen Renten- und Immobilienfondsthemen gesetzt. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich deren Anteil von € 534,6 Mio. auf € 656,2 Mio. Die durchgerechnete Aktienquote erhöhte sich 2017 auf rund 2,4 % (Vorjahr: 1,3 %).

Der Anteil an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erhöhte sich durch die Zeichnung internationaler Infrastruktur-, Private Equity- und Private Debt Investments weiter. Insgesamt haben wir im Berichtszeitraum Neuzeichnungen i. H. v. € 80,0 Mio. (Vorjahr: € 61,0 Mio.) getätigt. Durch planmäßige Kapitalabrufe erhöhte sich der Anteil der Position auf € 451,2 Mio. (Vorjahr: € 378,4 Mio.) bzw. 10,0 % unseres gesamten Kapitalanlagebestandes. Es ist unser strategisches Ziel eine weitere Diversifikation der Immobilieninvestments über Nutzungsarten und Regionen zu erreichen. Hierzu wurden über unseren bestehenden Immobiliendachfonds Kapitalzusagen für vier weitere Zielfonds mit einem Investitionsvolumen i. H. v. € 95 Mio. getätigt. Die durchgerechnete Immobilienquote erhöhte sich 2017 spürbar auf rund 8,3 % (Vorjahr: 7,0 %)¹.

Der Buchwert der Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen betrug zum Bilanzstichtag € 203,6 Mio. (Vorjahr: € 216,2 Mio.). Ausschlaggebend für den Rückgang ist das im derzeitigen Niedrigzinsumfeld rückläufige Neugeschäftsvolumen in einem zunehmend aggressiven Wettbewerb. Der Anteil an den gesamten Kapitalanlagen verringerte sich von 5,1 % in 2016 auf 4,5 % zum Ende des Geschäftsjahres 2017.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten unseres direkten Immobilienbestandes beliefen sich zum Geschäftsjahresende auf € 39,8 Mio. und damit nahezu unverändert auf dem Niveau des Vorjahres i. H. v. € 37,4 Mio. Im Vordergrund stand ein aktives Bestandsmanagement mit diversen Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen.

Unser Bestand an strukturierten Produkten betrug zum Bilanzstichtag € 852,1 Mio. (Vorjahr: € 699,9 Mio.) und wurde unter den Positionen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Sonstige Ausleihungen ausgewiesen. Hierbei handelt es sich ausschließlich um einfach

¹ Die durchgerechnete Immobilienquote umfasst sowohl Immobilien im Direktbestand als auch Immobilienbeteiligungen.

strukturierte Produkte mit Investment-Grade Rating, die eine mögliche Kündigung oder Zinsanpassung des Emittenten zu einem bestimmten im Voraus definierten Zeitpunkt vorsehen.

Unsere nach den Empfehlungen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. berechnete laufende Durchschnittsverzinsung erreichte einen Wert von 3,4 % (Vorjahr: 3,4 %), unsere Nettoverzinsung lag im Geschäftsjahr 2017 erneut bei 3,5 % (Vorjahr: 3,5 %).

Geschäftsergebnis

Der Überschuss vor Steuern betrug im Geschäftsjahr € 110,9 Mio. (Vorjahr: € 92,4 Mio.). Nach Abzug von Steuern i. H. v. € 2,3 Mio. (Vorjahr: € 6,3 Mio.) verblieb ein Ergebnis von € 108,7 Mio. (Vorjahr: € 86,0 Mio.).

Aus dem erzielten Überschuss haben wir der erfolgsabhängigen Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) € 97,7 Mio. (Vorjahr: € 75,0 Mio.) zugeführt und der erfolgsunabhängigen RfB weitere € 0,9 Mio. (Vorjahr: € 0,5 Mio.). Die erfolgsunabhängige RfB dient der Beitragsentlastung ab dem 65. Lebensjahr der Versicherten und wird aus den durchschnittlichen, über die rechnungsmäßige Verzinsung hinausgehenden Kapitalerträgen (Überzins nach § 150 Abs. 1 VAG) finanziert. Unsere RfB-Quote ist von 47,2 % auf 49,7 % gestiegen. Der Anstieg zeigt, dass wir über mehr Mittel für künftige, beitragsentlastende Maßnahmen oder für Barausschüttungen in Bezug zu den verdienten Beitragseinnahmen verfügen. Die Überschussverwendungsquote ist ein Indikator für die Beteiligung der Versicherungsnehmer am Unternehmenserfolg, sie betrug im Geschäftsjahr 90,4 % (Vorjahr: 87,5 %). In die anderen Gewinnrücklagen haben wir € 11,0 Mio. (Vorjahr: € 11,0 Mio.) eingestellt. Damit verbesserte sich unsere Eigenkapitalquote von 31,3 % auf 32,4 %. Das Geschäftsjahr ist für unser Unternehmen insgesamt sehr gut verlaufen.

Kennzahlen

	2017	2016	Erläuterung
A. Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit (in %)			
A.1 Eigenkapitalquote	32,4	31,3	Diese Kennzahl zeigt auf, in welchem Umfang Sicherheitsmittel (im Verhältnis zu den verdienten Beitragseinnahmen) zur Absicherung von Unternehmensrisiken zur Verfügung stehen.
A.2 RfB ¹ -Quote	49,7	47,2	Diese Quote bringt zum Ausdruck, wie viel (bezogen auf die verdienten Beitragseinnahmen) zusätzliche Mittel für künftige, beitragsentlastende Maßnahmen oder für Barausschüttungen vorhanden sind.
A.3 RfB ¹ -Zuführungsquote	17,2	13,6	Diese Kennziffer gibt an, wie viel (in Bezug auf die verdienten Beitragseinnahmen) für die Finanzierung zukünftiger, beitragsentlastender Maßnahmen oder für Barausschüttungen der RfB zugeführt wird.
A.4 RfB ¹ -Entnahmeanteile			Die RfB-Entnahmen beschreiben zwei Teilquoten:
a) für Einmalbeiträge	70,0	45,5	a) Anteil für dauerhafte Beitragsreduzierungen oder Milderung von Beitragsanpassungen in Prozent zur Gesamtentnahme.
b) für Barausschüttungen	30,0	54,5	b) Anteil für Barausschüttungen in Prozent zur Gesamtentnahme.
A.5 Überschussverwendungsquote	90,4	87,5	Diese Kennzahl zeigt an, in welchem Umfang der wirtschaftliche Gesamterfolg an die Versicherten weitergegeben wird. Die Restkomponente bis 100 % wird beim VVaG zur Stärkung des Eigenkapitals verwendet.

¹ Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) und poolrelevante Mittel aus der Pflegepflichtversicherung in der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2017	2016	Erläuterung
B. Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung (in %)			
B.1 Versicherungsgeschäftliche Ergebnisquote	17,6	14,5	Diese Quote ermittelt, wie viel prozentual von den verdienten Beitragseinnahmen nach Abzug der Aufwendungen für Schäden und Kosten verbleiben. Die erhaltenen und abgegebenen Übertragungswerte wurden berücksichtigt.
B.2 Schadenquote	73,3	76,0	Diese Kennziffer zeigt auf, in welchem Umfang die verdienten Beitragseinnahmen unmittelbar in Versicherungsleistungen und Alterungsrückstellungen fließen. Die erhaltenen und abgegebenen Übertragungswerte wurden berücksichtigt.
B.3 Verwaltungskostenquote	2,8	2,9	Diese Quote gibt an, wie viel von den verdienten Beitragseinnahmen für die Verwaltung aufgewendet wird.
B.4 Abschlusskostenquote	6,3	6,6	Diese Quote berechnet, wie viel von den verdienten Beitragseinnahmen für Vertragsabschlüsse investiert wird.
B.5 Nettoverzinsung	3,5	3,5	Diese Kennzahl sagt aus, welche Verzinsung aus den Kapitalanlagen erzielt wird. Dabei werden sämtliche Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen einbezogen.
B.6 Lfd. Durchschnittsverzinsung	3,4	3,4	In dieser Kennziffer werden nur die laufenden Kapitalanlageerträge und -aufwendungen berücksichtigt und ins Verhältnis zu den Kapitalanlagen gesetzt.
C. Wachstumskennzahlen (in %)			
C.1 Kapitalanlagen	7,6	7,2	Diese Wachstumsrate misst, wie der Bestand an Kapitalanlagen gegenüber dem Vorjahr angestiegen ist.
C.2 Verdiente Brutto-Beiträge	2,9	1,1	Diese Quote ermittelt, wie die verdienten Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr gewachsen sind.
C.3 Versicherte natürliche Personen			
a) Insgesamt	0,9	0,2	a) Diese Kennzahl gibt Auskunft darüber, wie sich die Anzahl der versicherten Personen insgesamt entwickelt hat.
b) Vollversicherung	-0,4	-0,5	b) Diese Wachstumsrate zeigt an, wie sich die Anzahl der versicherten Personen in der Vollversicherung erhöht hat.
c) Ergänzungsversicherung	1,7	0,7	c) Diese Quote zeigt an, wie sich die Anzahl der versicherten Personen in der Ergänzungsversicherung verändert hat.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risikomanagementsystem

Mit unserem Risikomanagementsystem stellen wir die kontinuierliche Überwachung und die aktive Steuerung sämtlicher Risiken sicher. Wir haben unsere Prozesse an der Wesensart, dem Umfang und der Komplexität der mit der Geschäftstätigkeit unseres Unternehmens einhergehenden Risiken ausgerichtet. Neue Risiken können wir jederzeit identifizieren und in unser Risikomanagementsystem integrieren.

Bei den Risiken unterscheiden wir zwischen einer qualitativen und einer quantitativen Bewertung. Die dezentralen Risikoverantwortlichen der Fachbereiche identifizieren und bewerten alle qualitativen Risiken (Expertenschätzung) bei der halbjährlichen Risikoinventur. Die einzelnen Risikokategorien bilden die Risikokategorien unseres Risikotragfähigkeitsmodells und werden mit mathematischen Verfahren quantifiziert. Die Ergebnisse fließen in die Ermittlung unseres Gesamtsolvabilitätsbedarfs ein.

Den Rahmen für die risikoorientierte Unternehmenssteuerung bildet unser Risikotragfähigkeitskonzept. Es definiert Risikoschwellenwerte, die die Risikoneigung der uniVersa Krankenversicherung a. G. widerspiegelt. Das Risikotragfähigkeitskonzept haben wir in die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie integriert, die vom Vorstand jährlich überprüft und bei Bedarf aktualisiert wird.

Auf Basis des quantitativen Risikotragfähigkeitsmodells und der Risikokennzahlen aus dem qualitativen Risikomanagementsystem werden alle als relevant definierten Daten ermittelt und in die Risikoberichterstattung einbezogen.

Mit der Einführung von Solvency II wurde das Berichtswesen über Risiken von Versicherungsgesellschaften deutlich ausgebaut. Unsere Risikoberichterstattung besteht aus einem regelmäßigen und einem Ad-hoc-Berichtswesen. Im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung erstellen wir neben den Risikoberichten im HGB-Lagebericht und im Bericht über Corporate Social Responsibility (CSR) jährlich Solvency II-Berichte (RSR, ORSA-Bericht) und übermitteln diese an die Aufsicht. Zusätzlich erfolgt eine detaillierte, stichtagsbezogene Berichterstattung unserer Risikosituation gegenüber der Öffentlichkeit im Bericht über Solvabilität und Finanzlage. Intern unterrichten wir den regelmäßig tagenden Governance-Ausschuss sowie den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates über aktuelle Entwicklungen im Risikomanagement. Durch das implementierte Ad-hoc-Risikomeldewesen soll kurzfristig auf wesentliche Entwicklungen und Änderungen der Risikosituation in der uniVersa Krankenversicherung a. G. reagiert werden können. Ein automatisiertes Frühwarnkennzahlensystem unterstützt die Überwachung der relevanten qualitativen Risiken. Zusätzlich haben wir für Ereignisse, die eine zeitnahe Reaktion erfordern, einen Ad-hoc-Meldeprozess eingerichtet.

Im Einklang mit den Solvency II-Anforderungen haben wir Governancefunktionen, unter anderem eine Risikomanagementfunktion, eingerichtet. Die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Prozesse unserer unternehmensinternen Funktion werden vom Vorstand mit der Leitlinie zur Risikomanagementfunktion vorgegeben.

Risikokategorien

Das eingerichtete Risikomanagementsystem wenden wir auf unser unternehmensindividuelles Risiko-profil an. Es besteht aus quantitativen und qualitativen Risikokategorien.

Marktrisiko			
Zinsrisiko	Aktienrisiko	Immobilienrisiko	
Spreadrisiko	Wechselkursrisiko	Konzentrationsrisiko	
Versicherungstechnisches Risiko			
Sterblichkeitsrisiko	Langlebigkeitsrisiko	Kostenrisiko	Stornorisiko
Invaliditäts-/Morbiditätsrisiko	Katastrophenrisiko	Prämien- und Reserverisiko	
Operationelles Risiko			
IT-Risiko	Personalrisiko	Compliance-/Rechtliches Risiko	
Betrug-/Diebstahlrisiko	Prozessrisiko	Übriges operationelles Risiko	
Ausfallrisiko			
Risiko immaterieller Vermögenswerte			
Strategisches Risiko			
Legislative	Volkswirtschaftliches Risiko	Strategische Unternehmensführung	
Reputationsrisiko			
Liquiditätsrisiko			

Im Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht) werden alle unternehmensrelevanten Risiken detailliert gegenüber der Aufsichtsbehörde erläutert. Im Folgenden wird auf die einzelnen Risikokategorien in der Reihenfolge ihrer quantifizierten Bewertung eingegangen.

Marktrisiken ergeben sich aus der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise, die den Wert unserer Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente beeinflussen. Sie setzen sich aus dem Zins-, Aktien-, Spread-, Immobilien-, Konzentrations- und Wechselkursrisiko zusammen.

Um für einen längeren Zeitraum Aussagen über die zukünftigen Entwicklungen treffen zu können, führen wir verschiedene Szenarioanalysen und Stresstests durch. Das sind insbesondere Zinssimulationsrechnungen im Kapitalanlagebereich, Betrachtungen der Kapitalanlageabgänge im Zeitverlauf und Szenarioanalysen zur Elastizität des Anlagebestandes. Die Erkenntnisse aus den genannten Projektionen fließen in ein Limitsystem ein. In diesem werden die Marktrisiken durch qualitative und quantitative Limite, die teilweise über die gesetzlich vorgeschriebenen Quoten hinausgehen, beschränkt.

Das **versicherungstechnische Risiko** eines Krankenversicherers setzt sich aus biometrischen Risiken (Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität/Morbidität) und aus Storno-, Kosten-, Katastrophen- sowie Prämien- und Reserverisiken zusammen.

Wir wenden umfangreiche Maßnahmen zum Management der versicherungstechnischen Risiken an. So werden z. B. alle Rechnungsgrundlagen regelmäßig auf eventuelle Abweichungen zwischen den tatsächlichen Verhältnissen und den in technischen Geschäftsplänen verwendeten Werten hin untersucht. Unsere Rückversicherungsstrategie ist auf das Gesamtrisikopotenzial abgestimmt und sieht die Zusammenarbeit ausschließlich mit finanzstarken Rückversicherungsunternehmen vor. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Rückversicherungsparameter (Ratingklassen) sind berücksichtigt. Die bestehende Rückversicherungs politik ist konsistent zu unserer Risikopolitik sowie Zeichnungs- und Annahmepolitik.

Die Auswirkungen der Markt- und der versicherungstechnischen Risiken begrenzen wir durch das im Risikomanagementsystem integrierte und wirksame Asset Liability Management (ALM). In dem regelmäßig durchgeführten ALM-Prozess erfolgt die Überwachung und Steuerung der wesentlichen Bilanzpositionen. Diese werden, im Einklang mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept aufeinander abgestimmt.

Das **operationelle Risiko** umfasst das Verlustrisiko, das sich aus unangemessenen oder versagenden internen Prozessen und Systemen, aus menschlichen Fehlern oder durch externe Ereignisse ergibt. Es entsteht z. B. durch unvollständig umgesetzte gesetzliche Vorgaben, die unbefugte oder unbemerkte Weitergabe von Betriebsgeheimnissen und durch die Verletzung von Datenschutzbestimmungen.

Zur Erhebung und Überwachung operationeller Risikoereignisse haben wir ein Verfahren zur Sammlung und Dokumentation von internen Schadenereignissen eingerichtet. Hier werden Daten vorrangig in den Bereichen erhoben, die bereits Schadenereignisse erfassen und/oder auswerten. Ab einer festgelegten Schadenhöhe ist der Vorstand unverzüglich über das interne Schadenereignis zu informieren.

Operationelle Risiken quantifizieren wir über einen pauschalen, größenabhängigen Ansatz im Risikotragfähigkeitsmodell.

Ausfallrisiken sind mögliche Verluste, die sich aus einer verschlechterten Bonität von Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern, Rückversicherungsunternehmen, Darlehensnehmern und Mietern ergeben. Dazu gehören auch unerwartete Ausfälle solcher Vertragspartner oder Schuldner.

Aufgrund der Diversifikation der Forderungen, der risikomindernden Annahmerichtlinien und der im Risikotragfähigkeitsmodell hinterlegten Korrelationen ergibt sich das zu bedeckende Solvenzkapital für Ausfallrisiken.

Unser Risikomanagement untersucht regelmäßig, ob und ggf. welche **Risiken immaterieller Vermögenswerte** bestehen. Im Berichtszeitraum wurden keine dergleichen Risiken identifiziert.

Das **strategische Risiko** umfasst alle Gefährdungen der geplanten Ergebnisse aufgrund der unzureichenden vorausschauenden Ausrichtung des Unternehmens auf das jeweilige Geschäftsumfeld. Ursachen dafür können unvorhersehbare politische Entwicklungen, Marktveränderungen, ein nicht optimal gestalteter strategischer Entscheidungsprozess oder die mangelhafte Umsetzung der gewählten Strategie sein.

Wir überprüfen unsere Geschäfts- und Risikostrategie mindestens einmal jährlich und passen sie bei Bedarf an. Damit können wir sich ändernde Rahmenbedingungen frühzeitig erkennen und zeitnah Marktchancen ergreifen.

Das **Reputationsrisiko** ist das geschäftliche Risiko, das sich aus einer möglichen Schädigung des Rufes der uniVersa Krankenversicherung a. G. infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Dies betrifft nicht nur Risiken aus eigenen Veröffentlichungen, sondern auch Konsequenzen aus externen Wertungen, die durch Presse und Kunden in die Öffentlichkeit getragen werden. Diese Risiken mindern wir durch zielgruppenorientierte Kommunikationsmaßnahmen, die auch Strategien für eventuelle Krisensituationen vorsehen.

Ein **Liquiditätsrisiko** ergibt sich, wenn Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen oder andere Vermögensgegenstände zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Das Liquiditätsrisiko beinhaltet eine Ausprägung des Kapitalanlagerisikos, wenn Kapitalanlagen nicht liquide sind und eine Form des versicherungstechnischen Risikos, wenn fällige Versicherungsleistungen die liquiden Mittel übersteigen.

Unser Liquiditätsmanagement besteht aus Planungen mit unterschiedlichen Zeithorizonten und rollierenden sowie fixen Elementen. In der Liquiditätsplanung berücksichtigen wir auch die Vorgaben für die Liquiditätsbedeckungsquote als Verhältnis der Liquiditätsquellen zum Liquiditätsbedarf.

Bei dem im Rahmen des ORSA-Prozesses vorgenommenen Abgleich der Annahmen des Standardmodells zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderungen mit unserem Risikoprofil wurden beim strategischen Risiko sowie beim Reputations- und Liquiditätsrisiko keine substantiellen Abweichungen ermittelt, weshalb wir diese Risiken nicht im Risikotragfähigkeitsmodell quantifiziert haben. Sie gehen jedoch qualitativer Form in die Beurteilung der Risikolage ein.

Chancenbericht

Mit der Gründung unseres Unternehmens im Jahr 1843 sind wir der älteste private Krankenversicherer Deutschlands. Seit damals schenken uns Generationen von Versicherten Ihr Vertrauen. Hinzu kommen die Versicherten, die sich aktuell für einen Versicherungsschutz der uniVersa entscheiden. Sie alle profitieren von unserer Erfahrung, die in zukunftsweisenden Produkten zum Ausdruck kommt. Durch diese starke Kundenorientierung, unsere langjährige Branchenerfahrung sowie das umfassende Spektrum an Versicherungsprodukten und Serviceleistungen sehen wir uns gut positioniert, um auch die zukünftigen Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen. In einer Zeit, die im Zeichen der Digitalisierung einem stetigen Wandel unterliegt und in der sich die Ansprüche und das Verhalten der Kundinnen und Kunden schneller denn je verändert, sind die Chancen, die sich zum Nutzen unseres Unternehmens ergeben, mannigfaltig.

Chancen aus dem wirtschaftlichen Umfeld

Entwickeln sich die zentralen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland weiterhin so erfreulich wie bisher oder besser, wird sich dies positiv auswirken und die Nachfrage nach Versicherungsschutz beleben. Ein weiterhin starkes Wirtschaftswachstum wird so in vielen Produktbereichen der uniVersa Krankenversicherung a. G. höhere Beitragseinnahmen nach sich ziehen und ein konstant hoher Beschäftigungsgrad das Neugeschäft für private Kranken- und Zusatzversicherungen anregen. Ebenso würde eine weniger expansive Geldpolitik der EZB mit einem Anstieg der Leitzinsen einen sukzessiven Renditeanstieg bewirken, da auch konservative Investments am Kapitalmarkt mit einem ausgewogenen Risikoprofil wieder bessere Verzinsungen erzielen könnten. Langfristig würde sich unser Kapitalanlageergebnis verbessern und die daraus entstehenden Mehrerträge kämen der Versichertengemeinschaft zugute.

Chancen aus der Digitalisierung

Neue Technologien, Automation und Innovation schieben auch in der Versicherungsbranche einen umfassenden Wandel an. Jedes Unternehmen muss für sich die Frage beantworten, was Digitalisierung für das eigene Geschäft bedeutet. Die digitale Transformation von z. B. internen Prozessen sowie der Kommunikation mit Kunden und Abschlussvermittlern erfordert permanent hohe planerische Aufwände und Investitionen – auch in Fachpersonal. Damit eröffnen sich aber auch große Chancen. Routineprozesse können kostengünstig und schnell bewältigt werden. Dem steigenden Bedürfnis nach Geschwindigkeit in der Geschäftsprozessabwicklung wird damit Rechnung getragen. Wir haben die Chance, für die hoch technisch affine Generation relevant zu sein. Versicherungsgeschäft und Technologie überwinden ihre Grenzen hin zu einer konsequenten Kundenorientierung.

Bei der Bedarfsermittlung, der Informationsbeschaffung und dem Abschluss von Versicherungen nutzen unsere Kundinnen und Kunden zunehmend klassische und digitale Kanäle parallel. Die Ansprüche an Kontaktangebote, an nahtlose Übergänge zwischen Kanälen und das schnelle Erledigen von Anliegen steigen. Wir wollen die daraus resultierenden Chancen weiterhin schnell und konsequent nutzen und begegnen dem starken Veränderungsdruck durch die Digitalisierung mit einer verbesserten Technik. Wir verstärken die Integration der verschiedenen Produkte und Vertriebskanäle und investieren konsequent in den digitalen Ausbau. Wir streben mittelfristig eine möglichst hohe Automatisierung über alle Bearbeitungsprozesse hinweg sowie eine Verbesserung von Prozessqualität, -effizienz und -sicherheit über die gesamte Wertschöpfungskette mit neuen digitalen Kundenschnittstellen an.

Digitalisierung sowie Datenanalyse und -management spielen eine wichtige Rolle, um unsere Servicekonzepte weiterzuentwickeln und unser Geschäft auszubauen. So versprechen wir uns aus der Digitalisierung von Vertriebs- und Kundensystemen eine effizientere Kommunikation und einen besseren Kundenservice. Uns geht es darum, Bestehendes digital zu verwerten, uns konsequent in die Bedürfnisse unserer Kunden hineinzudenken und für diese einfache, personalisierte, schnelle Lösungen zu kreieren.

Mit unseren Beratungstools unterstützen wir den Vertrieb und gewährleisten eine vollumfängliche Beratung. Dabei werden u. a. steuerliche Förderungen, Beitragsoptimierungen und Szenarien zur Wertentwicklung der Vorsorgemöglichkeiten personenbezogen aufgezeigt. Für uns als Serviceversicherer bieten sich damit attraktive Differenzierungschancen zu Produktanbietern und Onlineportalen, bei denen sich der Kunde alle Informationen selbst beschaffen oder auf die persönliche Vor-Ort-Beratung verzichten muss.

Gesellschaftliche Chancen

Bedingt durch den demografischen Wandel einer zunehmend älter werdenden Gesellschaft ergeben sich in der Krankenversicherung im aktuellen wirtschaftlichen Umfeld Herausforderungen und Chancen aus dem Vorsorgebedarf für Gesundheitsleistungen. Neben Versicherungsschutz bei Zahnersatz, zahnärztlichen Vorsorgemaßnahmen, Osteopathie und Sehhilfen werden Absicherungen für Chefarztbehandlungen und ambulante Operationen nachgefragt. Das Absatzpotenzial ist hier unverändert groß und könnte noch weiter steigen. Um attraktive Wachstumschancen im Bereich der Zusatzversicherungen auch für gesetzlich Krankenversicherte nutzen zu können, erweitern wir kontinuierlich unsere Produktpalette. Dabei gehen wir wegen der Schwierigkeiten robuster Trendeinschätzungen indes bewusst nur sehr behutsam und selektiv vor. Steigende Lebenserwartungen, verbunden mit einer wachsenden Bevölkerung, dem medizinischen Fortschritt und der sich weiter steigernden Bedeutung von Prävention, geben uns als Servicedienstleister vielfältige Möglichkeiten, die unterschiedlichsten Kundenbedürfnisse zu bedienen und unser Geschäft auszubauen.

Auch den nachhaltigen und bewussten Schutz der Umwelt haben wir als Chance erkannt und ergreifen sie. Wir haben ein Umweltmanagementsystem installiert bei dem wir den Einsatz umweltfreundlicher Technologien und das Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fördern. Im Rahmen unseres Kerngeschäfts betrachten wir Nachhaltigkeit ebenfalls als Marktchance und berücksichtigen bei unseren Investments soziale, ethische und ökologische Aspekte. Durch diese sowie durch weitere Maßnahmen, auf die wir im Bericht über Corporate Social Responsibility (CSR) detaillierter eingehen, nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr. Dieses nachhaltige Handeln kommt unseren Versicherten auf vielfältige Weise zugute.

Prognosebericht

Wir beurteilen die erwartete künftige Entwicklung nach bestem Wissen unter Bezugnahme der aktuellen Situation. Hierbei berücksichtigen wir die aktuellen Erkenntnisse über die erwarteten wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen, die prognostizierten Branchenaussichten sowie unsere unternehmensspezifischen Chancen und Risiken. Bei unseren Prognosen konzentrieren wir uns auf die aus unserer Sicht wesentlichen Einflussfaktoren. Unsere Einschätzungen resultieren aus unseren subjektiven Ansichten und unvollkommenen Annahmen. Unerwartete zukünftige Veränderungen können daher zu erheblichen Abweichungen zwischen der tatsächlichen Entwicklung und unseren Prognosen führen.

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Der volkswirtschaftliche Ausblick der Experten sieht auch für 2018 sowohl in Deutschland, auf europäischer als auch auf globaler Ebene ein positives Wirtschaftswachstum. Damit erwarten wir für das kommende Jahr in Übereinstimmung mit renommierten Wirtschaftsinstituten eine Fortsetzung der kräftigen Wirtschaftsentwicklung und einem Anstieg der Weltproduktion um 3,9 % bei einem gleichzeitig niedrigen Preisauftrieb in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Durch die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) erwarten wir auch im Euroraum einen weiteren Konjunkturaufschwung und eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,3 %. Für Deutschland gehen wir aufgrund der aktuellen konjunkturellen Dynamik von einem 2018er BIP-Wachstum i. H. v. 2,5 % aus. Wir erwarten eine lebhafte Expansion des privaten Konsums bei steigenden Einkommen und einer hohen Beschäftigungsquote. Die Exporte dürften durch den Aufschwung der Weltwirtschaft weiter

stimuliert werden und die hohen Steuereinnahmen zu Haushaltsüberschüssen führen. Bei allen Annahmen unterstellen wir jedoch, dass im Jahr 2018 keine negativen Sondereffekte eintreten. Dennoch bestehen nicht unerhebliche Unsicherheiten durch die anstehenden Wahlen in Italien, die Entwicklung der Inflationsraten in der Europäischen Union, die Verhandlungen über den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union sowie die weiterhin vorhandenen weltweiten politischen Krisenherde.

Kapitalmarktprognose

Für das Geschäftsjahr 2018 legen die Erwartungen der Kapitalmarktanalysten erneut eine positive Wertentwicklung für den deutschen Aktien Leitindex DAX nahe und prognostizieren einen deutlichen Anstieg um ca. 12 % auf 14.250 Punkte.

Beeinflusst werden die Aktien- und auch die Rentenkurse dabei weiterhin besonders von der Geldpolitik der europäischen und amerikanischen Zentralbank. Nachdem die amerikanische Notenbank (FED) im Jahr 2017 drei weitere Leitzinserhöhungen vorgenommen hat, wird aufgrund des positiven Wirtschaftsausblicks in 2018 mit einer weiteren Straffung der Zinspolitik gerechnet. Im Konsens mit den Marktteilnehmer erwarten wir drei bis vier weitere Anhebungen der Leitzinsen in Richtung 2,25 % bis 2,50 %.

Bedingt durch eine niedrigere Inflationsrate als durch die EZB angestrebt, rechnen wir für 2018 in Europa mit einer Fortführung der expansiven Geldpolitik. Eine erste moderate Leitzinserhöhung durch die EZB wird jedoch frühestens im Jahr 2019 erwartet.

In Folge dieses Ausblicks wird es auch weiterhin anspruchsvoll sein, auskömmliche Renditen im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere zu erzielen. Die Anlagebedingungen für langfristig orientierte Kapitalanleger bleiben herausfordernd. In 2018 rechnen wir zudem mit einer im Vergleich zum Vorjahr zunehmenden Volatilität am Aktien- und Rentenmarkt.

Prognose der Gesamtversicherung

Bei unseren branchenspezifischen Einschätzungen stützen wir uns auf die Prognosen des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft e. V. (GDV). Dieser erwartet im Jahr 2018 ein Wachstum des Beitragsaufkommens für die gesamte Versicherungswirtschaft von 1,3 %. In der Lebensversicherungssparte erwartet der Verband einen um 0,4 Prozentpunkte niedrigeren Wachstumsrückgang von nur noch 0,3 % bei einem stabilen Volumen der laufenden Beiträge und einer weiteren Abschwächung des Rückgangs im Beitragsvolumen des Einmalbeitragsgeschäfts. Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung ergeben die Einschätzungen der Kommission für die Beitragsentwicklung eine Zunahme in den einzelnen Zweigen von insgesamt 3,0 %. Für die Private Krankenversicherung wird ein Anstieg des Beitragsaufkommens von 2,0 % prognostiziert.

Branchenspezifische Prognose

Für die Vollversicherung wird aufgrund des positiven Wechselsaldos von gesetzlich versicherten Personen in die Private Krankenversicherung im 2. Halbjahr 2016 eine mittelfristige Verbesserung der Wettbewerbssituation erwartet.

Aufgrund des Niedrigzinsumfelds und den zu Beginn des Jahres 2017 vergleichsweise höheren Beitragsanpassungen im Vollversicherungsbestand sind nach Einschätzungen des GDV in der ersten Jahreshälfte 2018 weitere Beitragsanpassungen in der Privaten Krankenversicherung zu erwarten. Diese sollten jedoch in einem geringeren Umfang als in der gesetzlichen Krankenversicherung ausfallen da die Steigerungen mithilfe von RfB-Mitteln teilweise ausgeglichen werden können.

Die dynamische Entwicklung der Pflege- und Zusatzversicherung wird sich fortsetzen.

Prognose für die uniVersa Krankenversicherung a. G.

Für das Geschäftsjahr 2018 erwarten wir, aufgrund unserer sehr guten Marktposition, steigende Beitragseinnahmen. Auf der Grundlage stabiler Kostenquoten, leicht steigender Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie einem Ergebnis aus Kapitalanlagen mit einer, aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase, geringfügig unter dem Geschäftsjahr 2017 liegenden laufenden Durchschnittsverzinsung wollen wir die fortgesetzte Dotierung des Eigenkapitals sowie eine Zuführung zur Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung im Bereich der Vorjahre sicherstellen.

Frauen in Führung

In Übereinstimmung mit dem Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst aus dem Jahr 2015 haben wir zur Förderung der Gleichberechtigung Zielgrößen für den Anteil an weiblichen Führungskräften festgelegt. Zum Ende des 2. Quartals 2017 sollten diese zwischen 15 und 20 % in der ersten Führungsebene und zwischen 20 und 25 % in der zweiten Führungsebene betragen. Mit einem Anteil von 15 % in der ersten und 19 % in der zweiten Führungsebene haben wir die Ziele in einer Personengruppe erreicht. Die geringfügige Unterschreitung des Ziels in der zweiten Führungsebene ist durch die Elternzeit einer weiblichen Führungskraft entstanden, die sich über den Stichtag 30.06.2017 erstreckte. Sie ist somit vorübergehend. Der Frauenanteil an Führungspositionen lag bereits am 01.07.2017 aufgrund der Ernennung einer Mitarbeiterin als Führungskraft mit 20,3 % wieder im Zielkorridor.

Die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat betrug zum 30.06.2017 ein Sechstel. Mit einem Anteil von 20 % an weiblichen Mitgliedern im Aufsichtsrat haben wir dieses Ziel erfüllt.

Aufgrund der Dauerhaftigkeit der gegebenen Vorstandsbestellungsperioden und der angestrebten Stetigkeit in der Unternehmensführung betrug der Anteil an weiblichen Vorstandsmitgliedern zum 30.06.2017 null Prozent und entsprach damit dem gesetzten Ziel.

Die Zielgrößen für den Frauenanteil haben wir über alle Personenkreise hinweg zum 30.06.2022 unverändert belassen.

Unternehmerische Gesamtverantwortung

Zur Erhöhung der Transparenz hinsichtlich ökologischer und sozialer Aspekte geben die uniVersa Lebensversicherung a. G., die uniVersa Allgemeine Versicherung AG und wir in Übereinstimmung mit dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz vom 11.04.2017 die nichtfinanzielle Erklärung gem. § 341 a HGB in Form eines gemeinsamen Berichtes über Corporate Social Responsibility (CSR) ab. Den Bericht haben wir jedem Interessierten auf unserer Internetseite <https://universa.de/csr> zugänglich gemacht. Darin beschreiben wir insbesondere die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange und informieren über Aspekte zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Organisationsstruktur

Die uniVersa Krankenversicherung a. G. hat wesentliche Teile der Versicherungsvermittlung und der Bestandsbetreuung auf die uniVersa Lebensversicherung a. G. übertragen.

In den Organen der uniVersa Krankenversicherung a. G., der uniVersa Lebensversicherung a. G., der uniVersa Allgemeine Versicherung AG und der uniVersa Beteiligungs-AG besteht weitgehend Personalunion.

Ein Teil unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist auch bei den vorgenannten Versicherungsunternehmen im Teilzeitarbeitsverhältnis beschäftigt, insbesondere in den Betriebsbereichen Zentrale Services, Anwendungsentwicklung, Vorstandssekretariat, Geschäftsprozessmanagement, Mathematik, Vertriebsorganisation, Antragsbearbeitung, Bestandsverwaltung, Personal, Rechnungswesen, Inkasso, Recht, Revision, Qualitätsmanagement, Casino, Zentrales Controlling sowie Vermögensanlage und -verwaltung.

Verbandszugehörigkeiten

Wir haben u. a. Mitgliedschaften in folgenden Verbänden bzw. Vereinen:

- Verband der Privaten Krankenversicherung e. V., Köln
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V., München
- Wiesbadener Vereinigung, Köln
- Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e. V., Coburg
- Wirtschaft für die Europäische Metropolregion Nürnberg e. V., Nürnberg
- Gesellschaft für Datenschutz und Datensicherheit e. V., Bonn

Weitere Angaben zum Lagebericht

Wir bieten mit unserem umfassenden Tarifwerk, überwiegend für Privatkunden, bedarfsgerechten Versicherungsschutz in der Bundesrepublik Deutschland an.

Versicherungsarten

Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär)

Selbständige Krankheitskostenteilversicherung (ambulant)

Selbständige Krankheitskostenteilversicherung (stationär)

Krankentagegeldversicherung

Selbständige Krankenhaustagegeldversicherung

Sonstige selbständige Teilversicherung

Pflegepflichtversicherung

Ergänzende Pflegezusatzversicherung

Gruppen-Krankheitskostenvollversicherung (ambulant und stationär)

Gruppentarif für die selbständige Krankheitskostenteilversicherung (ambulant)

Gruppentarif für die selbständige Krankheitskostenteilversicherung (stationär)

Gruppen-Krankentagegeldversicherung

Gruppen-Krankenhaustagegeldversicherung

Gruppentarif für die Ergänzende Pflegezusatzversicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva

			2017 €	2016 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			1.300.260,93	1.414
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		39.813.482,96		37.410
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen			108.586.316,10	105.609
2. Beteiligungen	451.166.243,35		<u>342.579.927,25</u>	272.775
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			656.187.349,80	534.648
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			1.222.641.205,56	1.115.388
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen			203.649.503,40	216.188
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldschreibungen			1.333.662.058,25	1.238.243
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen			<u>621.900.709,84</u>	677.084
5. Einlagen bei Kreditinstituten			0,00	10.000
		4.038.040.826,85	4.529.020.553,16	4.207.344
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer			2.140.133,95	1.968
2. Versicherungsvermittler		2.423.181,61	<u>283.047,66</u>	277
II. Sonstige Forderungen		15.611.840,44		<u>3.582</u>
davon:			18.035.022,05	5.827
an verbundene Unternehmen: 256.370,72 €				
2016: 237.053,68 €				
an Unternehmen, mit denen ein				
Beteiligungsverhältnis besteht: 998.290,39 €				
2016: 837.208,00 €				
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		113.801,52		117
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		2.002.533,02		20.600
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>4.677.721,40</u>	6.794.055,94	<u>4.011</u>
				24.728
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		58.487.259,98		58.136
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>8.388.005,51</u>	<u>66.875.265,49</u>	<u>9.559</u>
			<u>4.622.025.157,57</u>	<u>67.695</u>
				<u>4.307.008</u>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Nürnberg, 23. März 2018

Der Treuhänder
Franz Kunze

Passiva

		2017 €	2016 Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gewinnrücklagen			
1. Verlustrücklage gem. § 193 VAG		10.550.000,00	10.550
2. andere Gewinnrücklagen		<u>173.300.000,00</u>	<u>162.300</u>
		183.850.000,00	172.850
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	1.430.125,54		1.614
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	1.430.125,54	0
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	4.023.660.680,88		3.744.350
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	4.023.660.680,88	0
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	80.072.688,13		81.807
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	80.072.688,13	0
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. erfolgsabhängige			
a) Bruttobetrag	282.347.508,18		260.347
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	282.347.508,18	0
2. erfolgsunabhängige			
a) Bruttobetrag	1.147.845,82		685
b) davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	1.147.845,82	0
283.495.354,00			
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	1.313.206,50		1.255
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	1.313.206,50	0
		4.389.972.055,05	4.090.057
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		19.950.592,00	18.184
II. Steuerrückstellungen		12.752.943,00	12.584
III. Sonstige Rückstellungen		<u>8.167.761,00</u>	<u>7.011</u>
		40.871.296,00	37.780
		4.614.693.351,05	4.300.687

		2017 €	2016 Tsd. €
		4.614.693.351,05	4.300.687
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber 1. Versicherungsnehmern	2.435.220,64		1.685
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	13.051,41		61
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon: aus Steuern: 43.011,94 € 2016: 43.352,36 € gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 2.219.643,89 € 2016: 1.073.418,49 €	<u>4.849.651,33</u>	<u>7.297.923,38</u>	<u>4.538</u> <u>6.284</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>33.883,14</u>	<u>38</u>
		<u>4.622.025.157,57</u>	<u>4.307.008</u>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB und des § 156 Abs. 2 Nr. 1 VAG sowie der aufgrund von § 160 Nr. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Nürnberg, 12. Januar 2018

Der Verantwortliche Aktuar
Peter Reinhold

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten			2017 €	2016 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	567.555.921,58			552.158
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>271.276,19</u>	567.284.645,39		288
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	183.767,98			<u>-294</u>
			567.468.413,37	551.576
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
			53.304.623,82	20.037
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		14.750.309,02		10.405
davon: aus verbundenen Unternehmen: 3.193.637,33 €				
2016: 2.905.963,00 €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	2.721.894,51			2.739
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>136.754.120,86</u>	139.476.015,37		130.239
c) Erträge aus Zuschreibungen		6.721.319,83		3.734
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>377.981,73</u>		<u>3.330</u>
			161.325.625,95	150.446
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung				
			2.887.591,55	3.100
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	326.581.490,98			316.480
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>159.528,17</u>	326.421.962,81		44
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-1.734.464,79			3.816
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>	<u>-1.734.464,79</u>		<u>0</u>
			324.687.498,02	320.251
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	279.310.789,57			244.987
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>	279.310.789,57		0
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>58.696,05</u>		<u>-4</u>
			279.369.485,62	244.983

Posten		2017 €	2016 Tsd. €
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			
a) erfolgsabhängige	97.659.194,36		75.033
b) erfolgsunabhängige	<u>897.762,87</u>		<u>469</u>
		98.556.957,23	75.502
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	35.799.635,67		36.587
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>15.950.932,22</u>	51.750.567,89	<u>15.802</u>
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	<u>4.248,00</u>		<u>4</u>
		51.746.319,89	52.384
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	6.267.357,29		6.138
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	4.173.755,65		2.101
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>49.538,83</u>		<u>3</u>
		10.490.651,77	8.242
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		2.046.423,52	1.912
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		18.088.918,64	21.886
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	2.664.904,11		1.073
2. Sonstige Aufwendungen	<u>7.482.522,62</u>		<u>5.631</u>
		-4.817.618,51	-4.558
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		13.271.300,13	17.327
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.266.311,11		6.322
5. Sonstige Steuern	<u>4.989,02</u>		<u>5</u>
		2.271.300,13	6.327
6. Jahresüberschuss		11.000.000,00	11.000
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen		<u>11.000.000,00</u>	<u>11.000</u>
8. Bilanzgewinn		0,00	0

Anhang

Allgemeine Angaben

Die uniVersa Krankenversicherung a. G. mit Sitz in Nürnberg ist im Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg eingetragen und wird unter HRB 540 geführt.

Aufgrund von Rundungen können sich im Lagebericht und Jahresabschluss, bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben, geringfügige Abweichungen ergeben. Einzelwerte wurden dabei jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt. Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten wurden grundsätzlich weggelassen.

Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** wurden zu den Anschaffungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Auf die Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde verzichtet.

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer sowie bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung abzüglich außerplanmäßiger Abschreibung bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 5 und gegebenenfalls Satz 6 HGB, bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gem. § 341 b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften mit den Anschaffungskosten bewertet und bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach § 341 b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bewertet. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach § 341 b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341 c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten gegebenenfalls unter Anwendung einer Effektivzinsmethode bilanziert. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden die Forderungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in ihrem Wert berichtigt.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß § 341 c Abs. 1 HGB zum Nennbetrag abzüglich Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge wurden nach § 341 c Abs. 2 HGB als Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt.

Einfach **Strukturierte Produkte** wurden einheitlich ohne Zerlegung in Derivate und Kassainstrumente bilanziert.

Bei allen Vermögensgegenständen wurde das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB beachtet.

Die **Sachanlagen** wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem versicherungsmäßigen Deckungskapital beziehungsweise mit dem Nominalwert angesetzt.

Die **übrigen Aktivwerte** wurden zum Nennwert angesetzt. Im Einzelnen gilt dies für

- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen
- Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand
- Abgegrenzte Zinsen und Mieten
- Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten.

Auf die Forderungen wurden erforderliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen vorgenommen.

Passiva

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind zeitanteilig (pro rata temporis) für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet worden. Als nicht übertragsfähige Teile wurden 85 Prozent der auf die Beitragsüberträge entfallenden Vermittlerbezüge abgesetzt.

Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde die **Deckungsrückstellung** nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend den geschäftsplanmäßigen Festlegungen bzw. nach den Festlegungen in den technischen Berechnungsgrundlagen berechnet. Dabei wurden § 150 des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und die Krankenversicherungsaufsichtsverordnung vom 18.04.2016 (BGBl I S. 780) beachtet.

Für Übertragungswerte gemäß § 146 Abs. 1 Nr. 5 VAG, die auf gekündigte Versicherungsverträge entfallen, wurden insgesamt € 631.293 in der Bilanzposition Deckungsrückstellung zurückgestellt.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle einzeln ermittelt. Die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfälle wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften des § 341 g Abs. 3 HGB anhand eines statistischen Näherungsverfahrens ermittelt.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)** wurde gemäß § 341 e Abs. 2 Nr. 2 HGB nach den gesetzlichen Regelungen und den Vorgaben der Satzung gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für die Deckung möglicher künftig eintretender Verluste aus dem vorzeitigen Abgang, die nach einem Näherungsverfahren berechnet wurden, eine Rückstellung für den Poolausgleich für den modifizierten Standardtarif und Basistarif sowie eine Rückstellung für den Poolausgleich aus der Pflegepflichtversicherung, die auf Basis des jeweiligen Vertrages zur Beitragskalkulation und zur Durchführung des finanziellen Ausgleichs (Poolvertrag) ermittelt wurden.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet und der Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB passiviert. Die Abzinsung erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die **Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumswendungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet und der Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB passiviert. Die Abzinsung erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, bewertet. Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden entsprechend ihrer Restlaufzeit gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessi- onen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.414	452	0	0	0	566	1.300
Summe A.	1.414	452	0	0	0	566	1.300
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	37.410	3.236	0	0	63	895	39.813
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	105.609	0	0	0	2.977	0	108.586
2. Beteiligungen	272.775	83.867	0	10.785	0	3.277	342.580
Summe B. II.	378.384	83.867	0	10.758	2.977	3.277	451.166
B. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	534.648	233.604	0	114.734	2.670	0	656.187
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.115.388	128.021	0	20.771	4	0	1.222.641
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	216.188	15.344	0	27.888	8	2	203.650
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	1.238.243	119.419	0	25.000	1.001	0	1.333.662
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	677.084	20.003	0	75.186	0	0	621.901
5. Einlagen bei Kreditinstituten	10.000	0	0	10.000	0	0	0
Summe B. III.	3.791.551	516.390	0	273.580	3.681	2	4.038.041
Insgesamt	4.208.758	603.945	0	284.365	6.721	4.740	4.530.321

B. Kapitalanlagen

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2017 folgende Werte auf:

Position B.	Buchwert €	Zeitwert €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	39.813.483	50.801.730
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	108.586.316	128.739.318
2. Beteiligungen	342.579.927	369.749.053
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	656.187.350	675.306.976
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.222.641.206	1.418.943.335
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	203.649.503	235.299.598
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.333.662.058	1.589.944.883
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	621.900.710	752.452.607
Summe	4.529.020.553	5.221.237.498

Grundsätzlich wurden Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (B.I.) mit dem Ertragswert bewertet.

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen (B.II.1.) und Beteiligungen (B.II.2.) wurden generell in Anlehnung an die Methoden des Standards IDW S 1 mittels Ertragswertverfahren berechnet. Gesellschaften, bei denen unzureichende Planungsinformationen vorhanden sind, wurden grundsätzlich mit dem Net-Asset-Value, dem Substanzwertverfahren oder der at-Equity-Methode bewertet. Soweit Marktwerte zur Verfügung standen, galten Marktwerte als maßgebend.

Die Zeitwerte von Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (B.III.1.), Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (B.III.2.) wurden anhand der Börsenkurse bzw. der Marktwerte zum Jahresende ermittelt.

Die Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen (B.III.3.), Namensschuldverschreibungen (B.III.4.a) und Schuldscheinforderungen und Darlehen (B.III.4.b)) wurden anhand einer adäquaten SWAP-Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag ermittelt. Risiken wurden mit Sicherheitszuschlägen berücksichtigt. Im Einzelfall wurden von Emittenten und anderen Marktteilnehmern gelieferte Zeitwerte zur Bewertung herangezogen.

Angaben zu Finanzanlagen, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Position	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsdifferenz €
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
2. Beteiligungen	84.569.712	82.541.121	-2.028.591

Unter der Berücksichtigung der aktuellen Gesellschaftsphase, der Ertragslage sowie der künftig erwarteten Ausschüttungen der Gesellschaften ist von der Auflösung der Lasten in den Folgejahren auszugehen.

Position	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsdifferenz €
Sonstige Kapitalanlagen			
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	127.111.798	122.336.819	-4.774.980

Diese Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, bis zur Endfälligkeit gehalten zu werden und verbrieften regelmäßig eine Forderung in Höhe des Nennwerts. Aufgrund der aktuellen Ratings ist die Rückzahlung des Nennwerts zu erwarten.

Position	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsdifferenz €
Sonstige Kapitalanlagen			
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	4.900.761	4.752.021	-148.740
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	60.240.796	59.146.069	-1.094.727
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	20.000.000	18.892.904	-1.107.096
Summe	85.141.557	82.790.994	-2.350.563

Diese Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, bis zur Endfälligkeit gehalten zu werden. Derzeitige negative Bewertungsdifferenzen aufgrund einer Veränderung des Zinsniveaus bzw. der Bonität des Schuldners sind als unbedenklich anzusehen, da von einer vollen Rückzahlung des Nominalbetrages auszugehen ist.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Kategorie	Art	Umfang/ Nominalwert €	Zeitwert €	Buchwert €	Bilanzposten	Bewertungsmethode
zinsbezogenes Geschäft	Swap	10.000.000	11.708.890	10.000.000	sonstige Ausleihungen	LIBOR-Markt-Modell
	Floater	10.000.000	9.140.760	10.000.000	sonstige Ausleihungen	Mark-to-Model

Angaben zu Investmentvermögen mit einem Anteilsbesitz von mehr als 10 %

Anlageziel	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsdifferenz €	Ausschüttung €
Mischfonds	359.389.437	368.484.587	9.095.149	6.831.953
Private Equity Fonds	5.150.000	4.585.954	-564.046	0
Rentenfonds	155.000.065	158.873.187	3.873.122	2.435.229
Immobilienfonds	241.998.229	250.273.753	8.275.525	7.659.853
Summe	761.537.731	782.217.481	20.679.751	16.927.034

Bei dem Mischfonds handelt es sich um einen segmentierten Spezialfonds mit fungiblen Anteilseinheiten. Bei dem Private Equity Fonds sind die Lasten auf die gesellschaftstypischen Anlaufkosten zurückzuführen und nicht als dauerhaft eingestuft. Bei den Anteilen an den Immobilienfonds besteht eine Beschränkung in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe für 54 % der Buchwerte.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB i. V. m. § 286 Abs. 3 Nr. 1 und 2 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital		Vorliegender Jahresabschluss per	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €
	unmittelbar %	mittelbar %			
Aachener Bausparkasse AG, Aachen	5,4		31.12.2016	76.053	17
Mona Eins GmbH & Co. Geschlossene Investment KG, München	100,0		30.09.2017	19.024	1.639
uniVersa Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg	100,0		31.12.2017	45.436	6.858
uniVersa Immobilien Beta 1 AG & Co. KG, Nürnberg	74,0	6,0	30.09.2017	13.803	350
uniVersa Immobilien Beta AG & Co. KG, Nürnberg		6,0	30.09.2017	5.133	8
uniVersa Immobilien Gamma AG & Co. KG, Nürnberg	50,0		30.09.2017	37.451	750
uniVersa Immobilien Kappa 1 AG & Co. KG, Nürnberg	100,0		30.09.2017	17.770	594
uniVersa Immobilien Kappa 2 AG & Co. KG, Nürnberg	100,0		30.09.2017	10.327	361
uniVersa Immobilien Kappa 3 AG & Co. KG, Nürnberg	100,0		30.09.2017	5.818	250
Austrian Retail Park Fund GmbH & Co. KG, München	10,4		30.09.2017	333.099	13.254
Aviation Portfolio Fund Nr. 1 GmbH & Co. geschlossene Investment KG, München	7,5		30.09.2017	265.464	16.607
European Sustainable Power Fund Nr. 2 GmbH & Co. KG, München	4,0		30.09.2017	463.474	20.536
GEG Sapporobogen GmbH & Co. geschlossene Investment KG, Frankfurt am Main	19,4		31.12.2016	58.095	7.209
German Property Performance Partners Investor Feeder GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	50,0		-	-	-
GLL Real Estate Selection Fund, FCP MVUV, Luxemburg	29,9		31.03.2017	72.149	-
GLL Real Estate Selection Fund, FCP UVKV, Luxemburg	100,0		31.03.2017	62.851	-
Infrastructure Access Portfolio-L 1 SCSp, Luxemburg	11,7		30.09.2017	207.421	5.411
Infrastructure Access Portfolio L-2 SCSp, Luxemburg	10,8		30.09.2017	84.236	-237
Onshore Wind Portfolio 2012 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	13,5		31.08.2017	113.897	5.399

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital		Vorliegender Jahresabschluss per	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €
	unmittelbar %	mittelbar %			
Private Capital Pool SICAV-SIF Teilfonds X, L-Senningerberg	5,3		31.12.2016	278.351	18.944
Private Capital Pool SICAV-SIF - Teilfonds XVIII, L-Senningerberg	8,5		-	-	-
Solutio Premium Private Equity VI Master SCSp, Luxemburg	5,9		-	-	-
YIELCO Infrastruktur I GmbH & Co. KG, München	9,7		31.12.2016	88.866	162

D. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Hier wurden die Anteile am Deckungskapital zu den Pensionsrückstellungen und Rückstellungen im Rahmen des Altersteilzeitgesetzes ausgewiesen. Angesetzt wurde bei Pensionszusagen das geschäftsplanmäßige, gezielte Deckungskapital einschließlich des Überschuss-Deckungskapitals. Bei den Altersteilzeitguthaben wurde das geschäftsplanmäßige Deckungskapital einschließlich des Überschuss-Deckungskapitals angesetzt.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dieser Position handelt es sich hauptsächlich um den auf die Folgejahre entfallenden Agiobetrag in Höhe von € 8.347.066 aus Namensschuldverschreibungen.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. Eigenkapital

I. Gewinnrücklagen

	Stand 01.01.2017	Einstellung aus dem Jahresüberschuss	Stand 31.12.2017
	€	€	€
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	10.550.000	0	10.550.000
2. andere Gewinnrücklage	162.300.000	11.000.000	173.300.000
Summe	172.850.000	11.000.000	183.850.000

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Der Abwicklungsgewinn in Höhe von € 4.617.852 ist aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung entstanden und resultiert hauptsächlich aus den Bereichen Krankheitskostenversicherung, selbständige Krankheitskostenteilversicherung und Krankentagegeldversicherung.

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung – brutto –

	Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung		Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
	Aus der PPV	Sonstiges	Poolrelevante RfB aus der PPV	Betrag gemäß § 150 Abs. 4 VAG	Sonstiges
	€	€	€	€	€
1. Bilanzwert 01.01.2017	48.573.091	211.773.479	0	547.636	136.922
2. Entnahme zur Verrechnung					
2.1. Verrechnung mit Alterungsrückstellungen	16.195.226	36.788.819		320.578	
3. Entnahme zur Barausschüttung		22.674.210			113.897
4. Zuführung	9.295.446	88.363.748		786.322	111.441
5. Bilanzwert 31.12.2017	41.673.311	240.674.197	0	1.013.380	134.466
6. Gesamter Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG:	€ 5.591.080 (Vorjahr: € 2.284.198).				

Im Jahr 2018 werden Barausschüttungen an die in 2017 und vorangegangenen Jahren leistungsfrei verlaufenen Versicherungen nach Maßgabe der nachstehenden Regelungen erfolgen.

Begünstigte Tarife (einschließlich unisex)	Beitragsrückerstattung in Monatsbeiträgen bei leistungsfreiem Verlauf in								
	2017	2016 - 2017	2015 - 2017	2014 - 2017	2013 - 2017	2012 - 2017	2011 - 2017	2010 - 2017	2009 - 2017
Tarif VE, Tarif VF, Tarif intro Privat, Tarif intro Privat-Spezial, Tarif DS, Tarif 3000	1	1	1,5	1,5	2	2,5	3	3,5	4
Tarife A 80, A 100, A 155, AM 155, Tarife A 20 – A 50, AM 20 – AM 50 (gilt auch für Tarifstufen nach BB AE), A 20 R, AM 20 R, uni-BSA	1	1	1	1,25	1,5	1,75	3	3,5	4
Tarife A 310, A 360 K, A 620, A 1360, AM 620, Tarif KSKT, Tarif KU	1	1	1	1,25	1,5	1,75	2	2	2

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die Rückstellung für den Poolausgleich ist hier mit € 1.111.000 enthalten.

C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit Hilfe der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode; Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet, gegebenenfalls ergänzt um unternehmensabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten aus den Erfahrungswerten der Vergangenheit. Zum Bilanzstichtag wurden folgende Parameter zur Ermittlung des Erfüllungsbetrages nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt:

	in %
Rechnungszinssatz	
10-Jahresdurchschnitt	3,68
7-Jahresdurchschnitt	2,80
Gehaltstrend	2,50 - 2,83
Fluktuation	1,59 - 3,57
Rententrend	1,28 - 2,31

Abweichend hiervon wurden für Pensionsrückstellungen für Pensionszusagen aus Entgeltumwandlungen aufgrund gehaltsunabhängiger Einzelzusagen auf Kapitaleistung folgende Parameter herangezogen:

	in %
Rechnungszinssatz	
10-Jahresdurchschnitt	3,68
7-Jahresdurchschnitt	2,80
Gehaltstrend	0,00
Fluktuation	0,00
Rententrend	0,00

Als vertragliches Renteneintrittsalter wurde das jeweils vertraglich vereinbarte Pensionsalter (62-67) zugrunde gelegt. Für gewährte Zusagen aus Entgeltumwandlung ab dem Geschäftsjahr 2014 wurde als Renteneintrittsalter das 67. Lebensjahr festgelegt. Bei Mitarbeitern, die an dem Modell bereits vor dem Geschäftsjahr 2014 teilgenommen haben, ist einheitlich das Pensionsalter 65 mit dem zu diesem Zeitpunkt bestehenden Anspruch bei der Berechnung berücksichtigt worden.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt € 2.876.130. Für diesen Betrag besteht nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB eine Ausschüttungssperre.

III. Sonstige Rückstellungen

In diesem Posten sind folgende Rückstellungen enthalten:

- Altersteilzeit	€	2.076.710
- Bonifikationen an Vertriebspartner	€	742.600
- Jubiläumszuwendungen	€	1.912.236
- Gleitzeitguthaben	€	1.779.420
- Jahresabschlusskosten	€	792.081
- Übrige	€	864.714

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Bei dieser Position handelt es sich um die auf die Folgejahre entfallenden Disagiobeträge aus Namensschuldverschreibungen.

Latente Steuern

Gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert. Die größten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Pensionsrückstellungen, Sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen, die zu aktiven latenten Steuern, sowie bei Beteiligungen und Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die zu passiven latenten Steuern führen.

Die Bewertung der Steuerlatenzen erfolgt mit einem Steuersatz von 31,5 Prozent.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge

	Gebuchte Bruttobeiträge		Personen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
a) aa) Einzelversicherungen	€ 567.325.567	€ 551.938.193		
bb) Gruppenversicherungen	€ 230.355	€ 219.950		
	€ 567.555.922	€ 552.158.143		
davon gesetzlicher Beitragszuschlag nach § 149 VAG	€ 26.844.354	€ 26.910.323		
b) aa) gegen laufende Beiträge	€ 566.043.990	€ 550.669.304	361.219	358.170
bb) gegen Einmalbeiträge	€ 1.511.932	€ 1.488.839	131.693	132.966
	€ 567.555.922	€ 552.158.143		
c) aa) gegen laufende Beiträge				
Krankheitskostenvollversicherungen	€ 453.236.376	€ 445.092.135	141.745	142.367
Krankentagegeldversicherungen	€ 18.567.327	€ 18.968.495	57.303	58.378
selbständige Krankenhaustagegeldversicherungen	€ 11.564.310	€ 11.758.201	115.937	119.659
sonstige selbständige Teilversicherungen	€ 35.361.806	€ 33.946.045	147.223	138.984
Pflegepflichtversicherungen	€ 35.630.092	€ 29.707.635	143.735	144.356
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	€ 11.684.079	€ 11.196.793	41.669	41.199
bb) gegen Einmalbeiträge *				
Krankheitskostenversicherungen	€ 1.511.932	€ 1.488.839	131.693	132.966
	€ 567.555.922	€ 552.158.143		

* Auslandskrankenversicherungen
lt. Empfehlung des Verbandes der privaten Krankenversicherung e. V.

2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
a) erfolgsabhängige				
<u>Einzelversicherungen</u>				
Krankheitskostenvollversicherungen	€	35.259.400	€	12.320.461
Krankentagegeldversicherungen	€	86.458	€	0
sonstige selbständige Teilversicherungen	€	105.971	€	6.596
Krankenhaustagegeldversicherungen	€	0	€	36.612
Pflegepflichtversicherungen	€	16.195.226	€	6.048.189
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	€	1.336.991	€	199.669
	€	52.984.046	€	18.611.527
b) erfolgsunabhängige				
Krankheitskostenvollversicherungen	€	299.681	€	794.029
sonstige selbständige Teilversicherungen	€	12.961	€	338.164
Krankenhaustagegeldversicherungen	€	6	€	0
Pflegepflichtversicherungen	€	0	€	0
ergänzende Pflegezusatzversicherungen	€	7.930	€	293.205
	€	320.578	€	1.425.398
Gesamt	€	53.304.624	€	20.036.925

4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung

In dieser Position sind im Wesentlichen folgende Beträge enthalten:

- Erträge aus erhaltenen Übertragungswerten	€ 2.647.611
- Ausgleichszahlungen im Rahmen des Poolvertrages für die Pflegepflichtversicherung	€ 200.762
- Erträge aus den Prämienzuschlägen	€ 22.863

9. Aufwendungen für Kapitalanlagen

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Kapitalanlagen betragen insgesamt € 3.279.009. Davon entfallen auf Vermögensgegenstände nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB € 3.278.548.

10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung

Im Wesentlichen sind hier folgende Beträge ausgewiesen:

- Aufwendungen aus fälligen und gezahlten Übertragungswerten	€ 984.196
- Zahlungen an den Pool für die Pflegeversicherung	€ 212.995
- Zahlungen an den Pool für den Basistarif	€ 849.232

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	9.369	10.176
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	28.145	27.756
3. Löhne und Gehälter	26.095	25.846
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4.591	4.515
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.268	1.426
Aufwendungen insgesamt	70.468	69.719

Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer

	männlich	weiblich	gesamt
Arbeitnehmer insgesamt	287	376	663
davon Vollzeitbeschäftigte	75	89	164
Teilzeitbeschäftigte	212	287	499
darunter Innendienst	275	359	634
Auszubildende	11	18	29

Organe unserer Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands unserer Gesellschaft sind auf den Seiten 137 bis 139 angegeben.

Die Gesamtbezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr auf € 1.096.243, die Zahlungen an frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen betragen € 410.644. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind € 6.400.077 zurückgestellt.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen für das Geschäftsjahr € 205.214.

Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB sind in den Ausführungen des Konzernabschlusses enthalten.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Unsere Gesellschaft hat sich gegenüber der uniVersa Lebensversicherung a. G. verpflichtet, auf deren Verlangen hin eine nachrangige Verbindlichkeit i. S. d. Art. 74 d der Delegierten Verordnung (EU) 2015/35 der Kommission vom 10. Oktober 2014 in Höhe von € 50 Mio. zu zeichnen und zu begleichen. Die nachrangige Verbindlichkeit wird in der Regel nur im Fall einer wirtschaftlichen Überschuldung der uniVersa Lebensversicherung a. G. begeben. Das Risiko hierfür wird aufgrund der Eigenmittelstärke der uniVersa Lebensversicherung a. G. als äußerst gering angesehen.

Aus Hypothekenzusagen bestehen Auszahlungsverpflichtungen in Höhe von € 5,1 Mio.

Einzahlungsverpflichtungen aus gezeichneten Kapitalzusagen bestehen in Höhe von € 295,8 Mio.

Im Geschäftsjahr wurde ein Grundstückskaufvertrag mit werkvertraglichen Vereinbarungen unterzeichnet, aus dem voraussichtliche Zahlungsverpflichtungen in Höhe von € 33,6 Mio. resultieren.

Aufgrund des für die privaten Krankenversicherungsunternehmen eingerichteten Sicherungsfonds können sich gemäß § 226 VAG Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen in Höhe von € 8,8 Mio. ergeben.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo beträgt € -107.500 (Vorjahr: € 239.009).

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für unsere Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind, haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Nürnberg, 06. April 2018

Der Vorstand

Baulig

Gremmelmaier

Sievert

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die uniVersa Krankenversicherung a. G., Nürnberg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der uniVersa Krankenversicherung a. G., Nürnberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der uniVersa Krankenversicherung a. G., Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Lagebericht enthalten ist, sowie die im gesonderten nichtfinanziellen Bericht vorgenommenen Angaben in Bezug auf die nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289c HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB sowie die im gesonderten nichtfinanziellen Bericht vorgenommenen Angaben in Bezug auf die nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289c HGB.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Namensschuldverschreibungen

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Erläuterungen des Unternehmens im Anhang innerhalb des Abschnitts „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden“, für eine Übersicht über die Entwicklung der Namensschuldverschreibungen auf die Anhangangabe „Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2017“ sowie für die Zeitwerte auf die Anhangangaben im Abschnitt „B. Kapitalanlagen“ und hier „Zeitwerte der Kapitalanlagen“. Angaben zu den Risiken aus den Kapitalanlagen sind im Risiko-, Chancen- und Prognosebericht des Lageberichts enthalten.

Sachverhaltsbeschreibung

Die Namensschuldverschreibungen betragen zum 31. Dezember 2017 EUR 1.333.662.058,25. Dies entspricht einem Anteil von 28,9 % der Bilanzsumme. Die uniVersa Krankenversicherung a. G. bewertet die Namensschuldverschreibungen zu Nennwerten. Soweit die Ausleihungen mit einem Disagio ausgegeben werden, wird dieses unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und über die in Betracht kommende Laufzeit der Namensschuldverschreibung vereinnahmt. Erfolgt eine Ausgabe mit Agio, so wird dieses unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und über die jeweilige Laufzeit der Ausleihung verteilt. Bei den im Bestand der uniVersa Krankenversicherung a. G. befindlichen einfach strukturierten Produkten richtet sich die Bewertung ausschließlich nach dem Kassainstrument.

Für die Bestimmung der beizulegenden Werte der Namensschuldverschreibungen wird ein unternehmensinternes Barwertmodell angewendet. Die künftigen Zahlungsströme aus den Namensschuldverschreibungen werden mit der risikolosen Zinsstrukturkurve diskontiert, wobei ein individuell ermittelter Zinszuschlag auf die Zinsstrukturkurve berücksichtigt wird. Die Höhe des Zinszuschlags trägt insbesondere der Bonität der Titel am Bilanzstichtag Rechnung. Zudem ist der Zuschlag davon abhängig, ob es sich bei dem Bewertungsobjekt um eine gedeckte oder ungedeckte Namensschuldverschreibung handelt. Einfach strukturierte Produkte werden auf die involvierten Grundprodukte zurückgeführt und mittels anerkannter Bewertungsmodelle und vorrangig Marktpreisen bewertet. Die Summe der einzelnen Bewertungsergebnisse ergibt den Zeitwert des strukturierten Produkts.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben unsere Prüfung risikoorientiert durchgeführt. Dazu haben wir uns mit dem Prozess der Ermittlung der Buch- und Zeitwerte auseinandergesetzt und eine Prüfung der darin enthaltenen rechnungslegungsrelevanten Kontrollen vorgenommen.

Im Rahmen der Prüfung haben wir insbesondere eine Prüfung

- der Eröffnungsbilanzwerte,
- der Bestandsnachweise,
- der Folgebewertung zum Bilanzstichtag 31.12.2017 sowie
- des Bilanzausweises durchgeführt.

Unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge haben wir zudem in Stichproben eine Abstimmung, Verprobung und rechnerische Prüfung des Zinsendienstes sowie der Entwicklung der Agios und Disagios vorgenommen.

Im Rahmen der Prüfung der Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen haben wir die organisatorische Ausgestaltung des Prozesses zur Ermittlung von Zeitwerten einschließlich der internen Kontrollen sowie deren Wirksamkeit beurteilt. Wir haben uns von der Angemessenheit der bei der Berechnung verwendeten zukünftigen Zahlungsströme überzeugt. Die herangezogenen Zinssätze sowie etwaige Zinszuschläge haben wir auf Plausibilität geprüft. In Stichproben haben wir die ermittelten Zeitwerte zudem mit den Ergebnissen unserer Eigenberechnungen verglichen. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Namensschuldverschreibungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Erläuterungen des Unternehmens im Anhang innerhalb des Abschnitts „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden“ sowie auf den Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz – Passiva“ und hier „B. Versicherungstechnische Rückstellungen“. Angaben zu den Risiken sind im Risiko-, Chancen- und Prognosebericht des Lageberichts enthalten.

Sachverhaltsbeschreibung

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt zum 31. Dezember 2017 EUR 80.072.688,13. In der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind dem Grunde nach die Aufwendungen für Versicherungsfälle erfasst, die bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber noch nicht reguliert worden sind. Der Rückstellungsbetrag wurde – aufgliedert nach einzelnen Abrechnungsverbänden – anhand eines statistischen Näherungsverfahrens ermittelt, wobei von den für einen repräsentativen Zeitraum des Folgejahres erfolgten Zahlungen für bis zum Abschlussstichtag eingetretene Versicherungsfälle auszugehen ist. Geringfügige Änderungen des Schätzverfahrens bzw. veränderte Annahmen können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben. Aufgrund der bestehenden Ermessensspielräume bei den Annahmen war die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von besonderer Bedeutung im Rahmen unserer Prüfung.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben unsere Prüfung risikoorientiert durchgeführt. Dazu haben wir den Prozess der Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aufgenommen und uns im Rahmen einer Aufbau- und Funktionsprüfung von der Wirksamkeit der rechnungslegungsbezogenen Kontrollen überzeugt.

Die Angemessenheit des statistischen Näherungsverfahrens sowie die Entwicklung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir analysiert. Die Schätzgenauigkeit wurde durch eine alternative statistische Berechnung bestätigt.

Die Vollständigkeit und Richtigkeit der in die Berechnung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einfließenden Leistungen des Geschäftsjahres und des repräsentativen Zeitraums des Folgejahres haben wir geprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Unternehmens zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Unternehmens abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass das Unternehmen seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 12. Mai 2017 zum Abschlussprüfer bestimmt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2001 als Abschlussprüfer der uniVersa Krankenversicherung a. G. tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Marius Haßlinger.

Nürnberg, den 30.04.2018

VIA GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Marius Haßlinger
Wirtschaftsprüfer

Hans-Joachim Haßlinger
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben pflichtgemäß wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet und dessen Geschäftsführung laufend überwacht.

Gegenstände der Berichterstattung

Im Geschäftsjahr 2017 ist der Aufsichtsrat zu sechs Sitzungen zusammengetreten. Der Aufsichtsrat hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch mündliche und schriftliche Berichte vom Vorstand unterrichten lassen.

In den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftspolitik und Unternehmensplanung sowie den Gang der Geschäfte und über die aktuellen Solvabilitätskennzahlen, die zur Solvabilität und Finanzlage veröffentlicht wurden, unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat sich darüber hinaus informiert, dass ein wirksames Governance-System etabliert ist. Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat an Hand der Vergütungsberichte für den Innendienst, den angestellten Außendienst und den Vorstand, dem Beschwerde-Report und der Gefährdungsanalyse vom Vorstand berichten lassen. Daneben ist der Aufsichtsrat über wesentliche Projekte unterrichtet worden. So wurden insbesondere die Projekte IDD – Insurance Distribution Directive – zur Umsetzung neuer regulatorischer Anforderungen, EU-DSGVO zur Umsetzung der europäischen Datenschutzgrundverordnung und Reorganisation der Stammorganisation vorgestellt. Der Aufsichtsrat ließ sich zum Frauenanteil in Führungspositionen berichten. Im Anschluss legte der Aufsichtsrat eine neue Zielquote für den Frauenanteil im Vorstand und im Aufsichtsrat fest.

In den Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat ebenso mit den wesentlichen Neuerungen durch das Abschlussprüferreformgesetz, den neuen gesetzlichen Anforderungen an die nichtfinanzielle Berichterstattung (CSR) und die Rolle des Aufsichtsrats diesbezüglich. Ferner beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit den neuen Anforderungen der BaFin zur Selbsteinschätzung des Aufsichtsrats. Die Aufsichtsratsmitglieder haben die Selbsteinschätzung hinsichtlich ihrer Kenntnisse in den festgelegten Themenfeldern durchgeführt und daraus resultierend den Entwicklungsplan erstellt. Der Aufsichtsrat überprüfte turnusgemäß die Angemessenheit der Vorstandsvergütung, wobei er einen Anpassungsbedarf feststellte.

Über aktuelle und geplante Digitalisierungsprojekte informierte der Vorstand an Hand der Roadmap Digitalisierung ausführlich und stellte das Projektmanagement in der uniVersa vor. Vor dem Hintergrund neuer gesetzlicher Anforderungen passte der Aufsichtsrat die dem Prüfungsausschuss übertragenen Aufgaben an. Weiterhin wurde die Zustimmung zu verschiedenen Versicherungsbedingungen erteilt.

In der jährlich stattfindenden Strategiesitzung wurden schwerpunktmäßig die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Mehrjahresplanungen vorgestellt und erörtert.

In alle Entscheidungen und Vorgänge von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Darüber hinaus fand zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und dem Vorstand, insbesondere dem Vorstandssprecher bzw. Vorstandsvorsitzenden, ein regelmäßiger Austausch statt. Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevante Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung und des Risikomanagements unterrichtet hat.

Arbeit der Ausschüsse

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte drei Ausschüsse gebildet – den Prüfungs-, Finanz- sowie den Personal- und Nominierungsausschuss. Die Ausschüsse bereiten und prüfen überwiegend Themen vor, die der Entscheidung des gesamten Plenums obliegen;

zusätzlich wurde den Ausschüssen die Erteilung der Zustimmung zu bestimmten Vorhaben übertragen. Über die Arbeit der Ausschüsse wird der Aufsichtsrat durch den Ausschussvorsitzenden regelmäßig in den Aufsichtsratssitzungen informiert.

Im Geschäftsjahr 2017 tagte der Prüfungsausschuss viermal. Dabei hat er die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überprüft und überwacht und sich mit der Erteilung des Prüfungsauftrags und der Festlegung von Prüfungsschwerpunkten befasst. Weiterhin wurde vom Ausschuss die Zustimmung zu bestimmten zulässigen Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer beschlossen und die Einhaltung dieser Vorgaben regelmäßig überprüft.

Durch den Leiter der Rechnungslegung, den Leiter der Revision sowie den Inhaber der Risikomanagementfunktion und der Compliancefunktion ließen sich die Ausschussmitglieder insbesondere an Hand der jeweiligen Berichte ausführlich informieren; auch wurde das interne Kontrollsystem erörtert. Der Prüfungsausschuss befasste sich zudem mit den Neuerungen der Berichterstattung durch das Abschlussprüferreformgesetz.

Der Personal- und Nominierungsausschuss, der insbesondere die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet, trat im Berichtsjahr fünfmal zusammen. Neben der vorbereitenden Überprüfung der Vorstandsvergütung auf Anpassungsbedarf befasste sich der Ausschuss mit der Ernennung von Herrn Baulig zum Vorstandsvorsitzenden. Ferner wurden die Grundsätze der Vergütungspolitik überprüft und dem Aufsichtsrat ein Vorschlag unterbreitet für die durch die Mitgliedervertretung erfolgte Nachwahl, die infolge des Ausscheidens eines Aufsichtsratsmitglieds erforderlich wurde.

In sieben Sitzungen wurde der Finanzausschuss umfassend über die Entwicklung und die Gesamtsituation im gesamten Kapitalanlagebereich informiert. Dabei standen insbesondere die Anlagetätigkeit und das Risikomanagement in den einzelnen Assetklassen im Mittelpunkt. Zustimmungen zu bestimmten Investitions- und Anlagegeschäften wurden erteilt; eine mittels Beschlussfassung außerhalb von Sitzungen. Hier waren überwiegend die Bereiche Private Equity und Infrastruktur betroffen.

Prüfung des Jahresabschlusses 2017

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 12.05.2017 auf Vorschlag des Prüfungsausschusses die VIA GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, (VIA) zum Abschlussprüfer bestellt. Daneben wurde die VIA auch mit der Prüfung der nach Solvency II zu erstellenden Solvabilitätsübersicht für die uniVersa Krankenversicherung a. G. und für die Gruppe beauftragt. Die VIA hat den vom Vorstand auf der Grundlage der gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung aufgestellten Jahresabschluss 2017 und den Lagebericht der uniVersa Krankenversicherung a. G. geprüft.

Die Prüfung durch den Abschlussprüfer hat zu keinen Einwendungen geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk, der den neuen gesetzlichen Anforderungen entspricht, wurde erteilt und bestätigt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens vermittelt, der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht und insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsunternehmens gibt und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.

Der Jahresabschluss der uniVersa Krankenversicherung a. G., der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierüber lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. Diese Unterlagen wurden vom Prüfungsausschuss vorgeprüft und anschließend vom Aufsichtsratsgremium in seiner Sitzung am 03.05.2018, nach entsprechendem Bericht des Prüfungsausschusses an das Plenum, eingehend behandelt. An beiden Sitzungen nahm der Abschlussprüfer teil, der über die Durchführung und die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtete und für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung stand. Weiterhin wurden dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat die besonders

wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) für das Geschäftsjahr 2017 vom Abschlussprüfer vorgestellt und erläutert. Zusätzlich gemäß § 319a Abs. 1 HGB erbrachte Leistungen wurden in dem Prüfungsbericht dargestellt. Im Aufsichtsrat wurde zudem die Solvabilitätsübersicht zum 31.12.2017 behandelt und vom Abschlussprüfer über das Ergebnis seiner diesbezüglichen Prüfungen berichtet; in der Sitzung am 15.06.2018 wird die Gruppensolvabilität zum 31.12.2017 behandelt werden und vom Abschlussprüfer über das Ergebnis seiner diesbezüglichen Prüfungen berichtet werden.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der uniVersa Krankenversicherung a. G. für das Geschäftsjahr 2017 durch den Aufsichtsrat gab keinerlei Anlass zur Beanstandung. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die VIA GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, an. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der uniVersa Krankenversicherung a. G. zum 31.12.2017 wurde vom Aufsichtsrat einstimmig gebilligt. Der Jahresabschluss der uniVersa Krankenversicherung a. G. ist damit festgestellt.

Gesonderter nichtfinanzieller Bericht (CSR-Bericht)

Der Bericht über Corporate Social Responsibility für das Geschäftsjahr 2017 lag dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor. Er wurde vom Prüfungsausschuss vorgeprüft in seiner Sitzung am 21.02.2018 und anschließend vom Aufsichtsratsgremium in seiner Sitzung am 19.03.2018, nach entsprechendem Bericht des Prüfungsausschusses an das Plenum, eingehend behandelt. Die Prüfung der Corporate Social Responsibility für das Geschäftsjahr 2017 der uniVersa Krankenversicherung a. G. durch den Aufsichtsrat gab, ebenso wie die Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss, keinerlei Anlass zur Beanstandung.

Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Mit Wirkung ab 01.10.2017 hatte der Aufsichtsrat Herrn Michael Baulig zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

Infolge des Ablebens des ehemaligen stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Udo Mauerwerk, Anfang 2017 wurde Herr Professor Dr. Heinz-Willi Goelden im März zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Die Mitgliedervertretung hat am 27.06.2017 für den Rest der Amtszeit des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds Frau Professorin Dr. Nicole Koschate-Fischer in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierten Leistungen und die im Geschäftsjahr 2017 erzielten Erfolge.

Nürnberg, 03. Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Prof. Hubert Karl Weiler
Vorsitzender

GESCHÄFTSBERICHT 2017

Der Hauptversammlung vorgelegt am 22. Juni 2018

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Organe	202 - 207
Willkommen bei der uniVersa	208 - 209
Lagebericht des Vorstands	210 - 225
Weitere Angaben zum Lagebericht Versicherungsbranche und -arten	225
Jahresabschluss	
Bilanz zum 31. Dezember 2017	227 - 229
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2017	230 - 231
Anhang	
Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden	233 - 235
Erläuterungen zur Bilanz	236 - 242
Entwicklung der Aktivposten im Geschäftsjahr 2017	236
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	243 - 245
Sonstige Angaben	246 - 248
Bestätigungsvermerk	250 - 257
Bericht des Aufsichtsrats	258 - 263

Organe

Der Aufsichtsrat

Professor Hubert Karl Weiler
Vorstandsvorsitzender i. R.
Vorsitzender

Udo Mauerwerk
Bankdirektor i. R.
stellv. Vorsitzender, bis 07.03.2017

Professor Dr. Heinz-Willi Goelden
Professor a. D.
der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH)
Regensburg
stellv. Vorsitzender, ab 14.03.2017

Gerhard Adlfinger
Gerichtsvollzieher

Margareta Bösl
Versicherungsangestellte

Professorin Dr. Nicole Koschate-Fischer
Professorin der Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
ab 27.06.2017

Gislinde Wild
Versicherungsangestellte

Ehrenvorsitzender des Aufsichtsrats

Oswald Segitz
Vorstandsvorsitzender i. R.



G. Adlfinger

Prof. Dr. N. Koschate-Fischer

Prof. Dr. H.-W. Goelden

G. Wild

Prof. H. K. Weiler

M. Bösl

Der Vorstand

Michael Baulig
Vorsitzender, ab 01.10.2017

Werner Gremmelmaier
ordentl. Vorstandsmitglied

Frank Sievert
ordentl. Vorstandsmitglied



Frank Sievert

Werner Gremmelmaier

Michael Baulig

Treuhänder für das Sicherungsvermögen

Franz Kunze
Bankdirektor i. R.
Nürnberg

Hermann Bräu
Angestellter
stellv. Treuhänder
Fürth

Verantwortlicher Aktuar

Peter Reinhold
Prokurist
Erlangen

Willkommen



... weil Qualität uns verbindet

- Deckungskonzepte für unterschiedlichste Ansprüche
- Verbraucherfreundliche Bedingungen
- Auf Zielgruppen zugeschnittene Leistungskomponenten
- Markt- und verbrauchergerechte Produkte



Lagebericht

Rahmenbedingungen und Branchenentwicklung

Die Weltwirtschaft zeigt sich in einer robusten Verfassung. Die mit der US-Präsidentschaftswahl und der Brexit-Entscheidung geschürte wirtschaftspolitische Unsicherheit hatte im Jahr 2017 keine spürbar negativen Auswirkungen auf die globalen Finanzmärkte und die Realwirtschaft. Nach einem am Bruttoinlandsprodukt (BIP) gemessenem Weltwirtschaftswachstum von 2,6 % im Jahr 2016 wurden im Jahr 2017 Zuwachsraten von 3,6 % erreicht. Überdies wird ein deutlicher Anstieg des Welthandelsvolumens von 2,6 % (Vorjahr: 1,2 %) erwartet, welcher insbesondere aus der Wachstumsdynamik der großen Industriestaaten resultiert. Unabwägbarkeiten bestehen jedoch nach wie vor infolge zahlreicher ungeklärter geopolitischer Störfeuer, einem zunehmendem Nationalismus und Protektionismus sowie der divergierenden Währungs- und Zinspolitik der Zentralbanken, wie die Entwicklung der Leitzinsen illustriert:

Währungsraum	Leitzins – aktueller Wert	Seit
Euroland	0,00 %	10.03.2016
USA	1,25 bis 1,50 %	13.12.2017
Japan	0,00 bis 0,10 %	05.10.2010
Großbritannien	0,50 %	02.11.2017
Schweiz	- 1,25 bis - 0,25 %	15.01.2015
Schweden	- 0,35 %	08.07.2015
Russland	11,00 %	31.07.2015

Getrieben von der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie deren prozyklischen Fiskalpolitik und einer anhaltend niedrigen Inflationsrate von durchschnittlich +1,7 % (berechnet nach dem harmonisierten Verbraucherpreisindex HVPI) im Vergleich zum Vorjahr, und damit deutlich unterhalb der EZB-Zielwerte von 2,0 %, befand sich die deutsche Wirtschaft mit einem preisbereinigten BIP von 2,2 % (Vorjahr: 1,9 %) in 2017 weiterhin in einer stabilen Aufschwungsphase. Auch die Arbeitsmarktlage nahe der Vollbeschäftigung mit einer Arbeitslosenquote von 5,7 % (Vorjahr: 6,1 %) ist unverändert positiv. Die Produktionsausweitung resultiert vollumfänglich aus inländischer Verwendung, und der hohe Leistungsbilanzüberschuss aus der unabhängigen Geldpolitik der EZB, dem anhaltenden Ölpreisverfall sowie dem demografischen Wandel und steigenden Eigenkapitalquoten im Unternehmenssektor.

Ein unverzichtbares Fundament des erfolgreichen wirtschaftlichen Handels bildet die deutsche Versicherungswirtschaft. Sie gewährleistet mit aktuell rund 431 Millionen Versicherungsverträgen Risikoschutz, Sicherheit und Vorsorge in sämtlichen Bereichen des privaten und öffentlichen Lebens. Durch sie werden Risiken kalkulierbar und mittels eines langfristig angelegten Risikotransfers für den Einzelnen tragbar. Mit einem aktuellen Kapitalanlagebestand der deutschen Versicherer i. H. v. 1,5 Billionen Euro kommt den privaten Versicherungsunternehmen überdies eine herausragende volkswirtschaftliche Bedeutung in den Bereichen Investitionen, Wachstum und Beschäftigung zu. Nach Berechnungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V. (GDV) legten die Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr 2017 um 1,7 % auf € 197,7 Mrd. (Vorjahr: € 194,4 Mrd.) zu. Während die Lebensversicherer ein leichtes Beitragsminus von 0,1 % auf € 90,7 Mrd. (Vorjahr: € 90,8 Mrd.) verzeichneten, verbuchten die privaten Krankenversicherer (PKV) ein Beitragsplus von 4,3 % auf € 38,8 Mrd. (Vorjahr: € 37,3 Mrd.). Die Einnahmen der Schaden- und Unfallversicherer wuchsen ebenfalls um 2,9 % auf € 68,2 Mrd. (Vorjahr: € 66,3 Mrd.).

Auf die Beitragseinnahmen der beiden größten Bereiche in der Schaden- und Unfallversicherung entfielen mit einem Beitragsplus von 4,1 % € 27,0 Mrd. (Vorjahr: 2,5 % € 25,9 Mrd.) auf die KFZ-Versicherung und mit einem Anstieg von 3,0 % € 19,3 Mrd. (Vorjahr: 3,7 % € 18,7 Mrd.) auf die Sachversicherung. Die Versicherungsleistungen stiegen spartenübergreifend um 3,2 % auf insgesamt € 50,8 Mrd.

(Vorjahr: 2,3 % auf € 49,3 Mrd.). Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) verharrte mit 95,0 % auf dem Vorjahresniveau von 94,7 % und blieb damit in der versicherungstechnischen Gewinnzone. Der erneut erfreuliche Geschäftsverlauf der Kompositversicherer resultiert unter anderem aus einem zum wiederholten Male unterdurchschnittlichen Naturgefahrenjahr. Mit Ausnahme der Unterwetterserie „Paul“ und „Rasmund“ die mit einer Schadensbelastung von etwa 600 Millionen Euro zu buche schlugen und einigen mittelgroßen norddeutschen Herbststürmen blieben belastende Großwetterereignisse im Jahresverlauf aus. Zudem wird der positive Geschäftsverlauf durch die allgemein gute wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte gestützt die schätzungsweise zwei Drittel aller Beitragseinnahmen aufbringen. Mit kombinierten Schaden-Kosten-Quoten zwischen 69 und 79 Prozent zählen neben der Kredit-, Kautions- und Vertrauensschaden-Versicherung weiterhin die Hausrat- sowie die private Unfallversicherung zu den profitabelsten Kompositparten.

Das neue europäische Aufsichtsregime Solvency II ist seit zwei Jahren in Kraft. Es sieht neben weiterentwickelten Solvabilitätsanforderungen eine Ausweitung der Berichtspflichten vor. Für die Öffentlichkeit wird jedes Jahr ein umfangreicher Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) erstellt. Die Berichte der uniVersa Allgemeine Versicherung AG stehen jedem Interessierten auf unserer Internetseite <https://universa.de/sfcr> zur Verfügung.

Geschäftsentwicklung der uniVersa Allgemeine Versicherung AG

Versicherungsbestand und Beiträge

Zum Bilanzstichtag betrug das Jahresbeitragsvolumen unseres Versicherungsbestandes € 27,3 Mio. (Vorjahr € 27,9 Mio.). Dies resultiert mit unter aus einem verstärkten Abgang von Altverträgen verbunden mit dem intensiven Preiswettbewerb vor allem in der KFZ-Versicherung. Um diesem Trend entgegenzuwirken haben wir gezielte Gegenmaßnahmen in die Wege geleitet. So bieten wir unter anderem neue Haftpflichtversicherungslösungen speziell für junge Menschen und junge Familien an sowie einen neuen modernisierten KFZ-Vertrag.

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um 2,8 % bzw. € 0,8 Mio. auf € 27,8 Mio. (Vorjahr: € 28,6 Mio.) bei einem Bestandsrückgang von 3,8 % auf 167.613 Verträge (Vorjahr: 174.243). Unter Berücksichtigung der Beiträge für den Rückversicherungsschutz i. H. v. € 5,6 Mio. (Vorjahr: € 5,9 Mio.) beliefen sich die verdienten Nettobeiträge auf € 22,3 Mio. (Vorjahr: € 22,7 €). Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Rückgang von 1,9 %.

Mit einem Beitragsanteil von 37,6 % (Vorjahr: 36,5 %) und Bruttobeitragseinnahmen i. H. v. € 10,5 Mio. (Vorjahr: € 10,4 Mio.) ist die Unfallversicherung unser nach wie vor bedeutsamster Versicherungszweig, gefolgt von der Kraftfahrtversicherung mit einem Anteil von 28,1 % (Vorjahr: 28,9 %) sowie der Haftpflicht- und Hausratversicherung mit jeweils 12,0 % bzw. 11,4 % (Vorjahr: 12,5 % bzw. 11,6 %) wie die folgende Tabelle veranschaulicht.

	Bestand Anzahl Verträge		geb. Bruttobeiträge in Mio. €	
	2017	2016	2017	2016
Unfallversicherung	51.611	52.840	10,5	10,4
Haftpflichtversicherung	38.575	40.108	3,3	3,6
Kraftfahrtversicherung	28.434	29.819	7,8	8,3
Hausratversicherung	27.912	29.687	3,2	3,3
übrige Versicherungen	21.081	21.789	3,0	3,0
Gesamt	167.613	174.243	27,8	28,6

Versicherungsaufwendungen und versicherungstechnisches Ergebnis

Mit € 7,0 Mio. (Vorjahr: € 6,8 Mio.) blieben die Gesamtschadenaufwendungen im abgelaufenen Geschäftsjahr auf einem weiterhin niedrigen Niveau und stiegen, unter Berücksichtigung der Anteile aus dem Rückversicherungsschutz, leicht um 2,8 % (Vorjahr: -18,7 %). In der Kraftfahrt- und in der Unfallversicherung erhöhten sich die Schadenaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um jeweils € 0,2 Mio. auf € 2,9 Mio. bzw. € 1,5 Mio. Über die übrigen Kompositversicherungen hinweg reduzierten sich die korrespondierenden Aufwendungen um € 0,2 Mio. auf insgesamt € 2,7 Mio. (Vorjahr: € 2,9 Mio.).

Die kombinierte Schaden-Kosten-Quote (Combined-Ratio) setzt die Aufwendungen für Versicherungsfälle und die Betriebskosten ins Verhältnis zu den verdienten Beiträgen und gibt somit Aufschluss über die Schaden- bzw. Kostenintensität des betriebenen Versicherungsgeschäfts. Je geringer diese Quote ausfällt, desto profitabler stellt sich eine Versicherung insgesamt dar. Unsere Combined-Ratio brutto (vor Rückversicherung) erhöhte sich von 61,0 % auf 66,3 % und netto (unter Berücksichtigung der Rückversicherung) auf 62,1 % (Vorjahr 60,0 %). Betrachtet man die Schaden-Kosten-Quote im Vergleich zum Branchenwert von 95,0 % sowie unter Berücksichtigung der derzeit schwierigen Rahmenbedingungen ist dies trotz des geringen Anstiegs zum Bilanzstichtag ein hervorragendes Ergebnis. Die Nettokostenquote blieb mit 30,8 % (Vorjahr: 30,1 %) nahezu auf Vorjahresniveau. Unsere Betriebskosten, also die gesamten Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich wie im Vorjahr auf € 8,2 Mio.

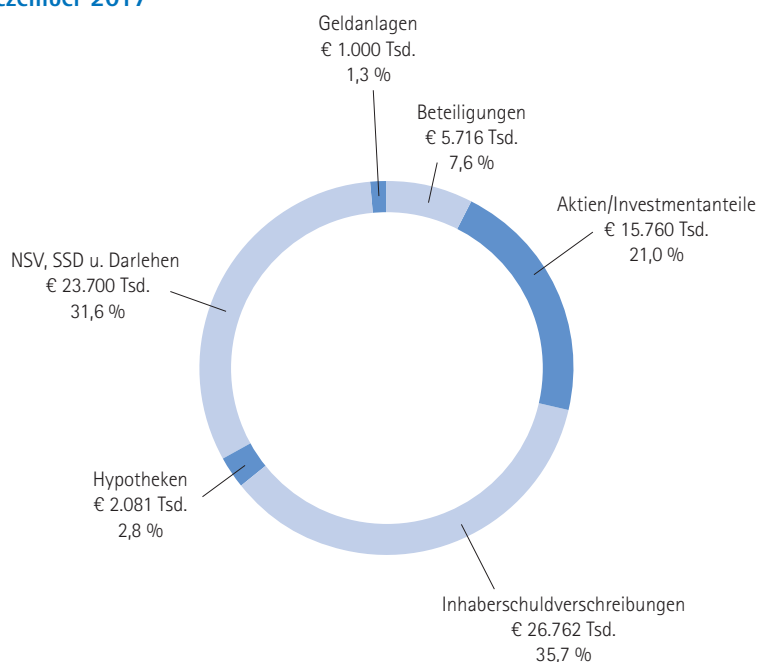
Vor Schwankungsrückstellung haben wir ein versicherungstechnisches Ergebnis i. H. v. € 8,4 Mio. (Vorjahresergebnis: € 9,0 Mio.) erzielt. Wegen der geringen Veränderung der Schwankungsrückstellung belief sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung ebenfalls auf € 8,4 Mio. (Vorjahr: € 8,8 Mio.).

Der größte Anteil des positiven Gesamtergebnisses resultierte dabei traditionell aus der Unfallversicherung mit einem Ergebnisbeitrag von € 4,7 Mio. (Vorjahr: € 4,9 Mio.), der allgemeinen Haftpflichtversicherung mit einem versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung i. H. v. € 1,7 Mio. (Vorjahr: € 1,7 Mio.) und der verbundenen Hausratversicherung mit einem Ergebnisbeitrag i. H. v. € 1,2 Mio. (Vorjahr: € 1,1 Mio.). Das Ergebnis in der verbundenen Wohngebäudeversicherung betrug € 0,2 Mio. (Vorjahr: € -0,1 Mio.) nach der Veränderung der Schwankungsrückstellung.

Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr 2017 haben wir unsere vorwiegend konservative Kapitalanlagestrategie grundsätzlich aufrechterhalten. Unser Ziel bleibt, weiterhin eine wettbewerbsfähige Verzinsung mit geringen Wertschwankungen und konstanten Erträgen zu erreichen. Darüber hinaus ist die Wahrung von Renditechancen über Substanzwerte im anhaltenden Niedrigzinsumfeld von zunehmender Bedeutung.

Struktur der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2017



Unser Gesamtkapitalanlagebestand erhöhte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von € 71,9 Mio. auf € 75,0 Mio. Die Erträge daraus beliefen sich nahezu unverändert auf € 2,6 Mio. Der überwiegende Teil der Kapitalerträge resultiert dabei aus den laufenden Erträgen unserer festverzinslichen Wertpapiere und sonstigen Ausleihungen. Die laufenden Aufwendungen betragen € 0,1 Mio. (Vorjahr: € 0,1 Mio.). Insgesamt erzielten wir im Geschäftsjahr ein Kapitalanlageergebnis auf Vorjahresniveau i. H. v. € 2,5 Mio.

Den Schwerpunkt unserer Kapitalanlagen bildeten erneut festverzinsliche Anlagen und sonstige Ausleihungen mit einem jedoch absinkendem Anteil von 67,3 % bei einem Bestand von € 50,5 Mio. (Vorjahr: 70,7 % bei einem Bestand von € 50,8 Mio.). Der Rückgang ist auf ein geringeres Angebot im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere mit einem attraktivem Rendite-Risiko-Profil sowie die Umsetzung unserer strategischen Ausrichtung zur Anteilssteigerung an Substanzwerten im Portfolio zurückzuführen.

Der Anteil an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erhöhte sich durch planmäßige Kapitalabrufe um € 0,7 Mio. auf € 5,7 Mio. (Vorjahr: € 5,0 Mio.).

Der Anteil an Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen an den gesamten Kapitalanlagen blieb mit € 2,1 Mio. nahezu unverändert (Vorjahr: € 2,1 Mio.).

Unser Bestand an Aktien, Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren wurde auf € 15,8 Mio. (Vorjahr € 14,0 Mio.) spürbar angehoben. Der Anlageschwerpunkt liegt dabei weiterhin auf einem breiten Spektrum aus globalen Aktien- und Rentenfondsthemen. In Abhängigkeit von Marktopportunitäten bauen wir zudem die Dividendenstrategie über Einzelaktien weiter aus. Die durchgerechnete Aktienquote erhöhte sich 2017 auf rund 9,9 % (Vorjahr: 7,5 %).

In einem schwierigen Marktumfeld haben wir eine Nettoverzinsung von 3,4 % erreicht (Vorjahr 3,6 %).

Geschäftsergebnis

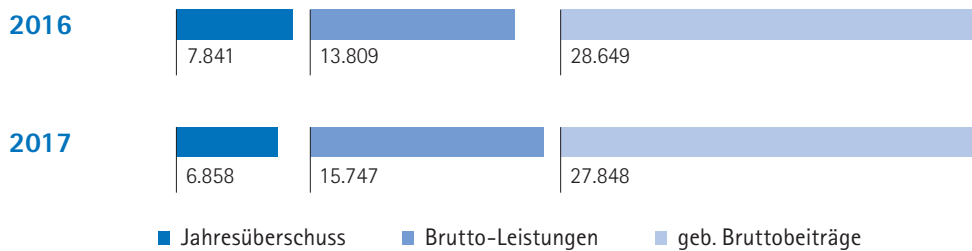
Im Geschäftsjahr haben wir ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit i. H. v. € 10,0 Mio. (Vorjahr: € 10,6 Mio.) erzielt. Das Ergebnis nach Steuern (Jahresüberschuss) beträgt € 6,9 Mio. (Vorjahr: € 7,8 Mio.). Das Geschäftsjahr ist für uns insgesamt gut verlaufen.

Eigenkapital

Zum 31.12.2017 stieg unser Eigenkapital auf € 45,4 Mio. (Vorjahr: € 40,5 Mio.). Dem Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands für das Geschäftsjahr 2016 wurde gefolgt. Dieser sah eine Dividendenzahlung i. H. v. € 1,9 Mio. bzw. von € 90,50 auf jede dividendenberechtigte Aktie vor. In die anderen Gewinnrücklagen wurden € 6,0 Mio. eingestellt und € 17,5 Tsd. auf neue Rechnung vorgetragen. Die Sicherheitskapitalquote (Eigenkapital plus Schwankungsrückstellung im Verhältnis zu verdienten Nettobeiträgen) erhöhte sich auf 228,6 % (Vorjahr: 202,6 %).

Die wesentlichen Leistungsindikatoren zur Sicherheit und Finanzierbarkeit, zum Erfolg und zur Leistung sowie zum Wachstum haben wir in der folgenden Übersicht dargestellt:

Beiträge, Leistungen, Jahresüberschuss in Tsd. €



Kennzahlen

		2017	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Erläuterung
A. Kennzahlen zur Sicherheit und Finanzierbarkeit						
A.1 Eigenkapital	in Mio.€	45,4	+12,2	40,5	+17,2	Das Eigenkapital zeigt die eigenen Sicherheitsmittel, welche zur Absicherung von Unternehmensrisiken zur Verfügung stehen.
A.2 Eigenkapitalquote (in % der Beiträge f. e. R.)	in %	203,7		178,0		Diese Kennzahl zeigt auf, in welchem Umfang Sicherheitsmittel (im Verhältnis zu den verdienten Beitragseinnahmen) zur Absicherung von Unternehmensrisiken zur Verfügung stehen.
B. Kennzahlen zum Erfolg und zur Leistung						
B.1 Selbstbehaltquote	in %	79,9		79,2		Diese Kennzahl zeigt das Verhältnis der verdienten Beitragseinnahmen f. e. R. zu den verdienten Bruttobeitragseinnahmen.
B.2 Schadenquote f. e. R.	in %	31,3		29,9		Diese Kennziffer zeigt auf, in welchem Umfang die Beitragseinnahmen f. e. R. für Schadenaufwendungen f. e. R. verwendet werden.
B.3 Kostenquote f. e. R.	in %	30,8		30,1		Diese Quote zeigt, welchen Anteil die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen nach Abzug der Rückversicherungsanteile haben.
B.4 Versicherungstechnisches Ergebnis	in Mio.€	8,4	-5,0	8,8	+22,8	Das Versicherungstechnische Ergebnis zeigt den Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft.
B.5 Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	in Mio.€	2,4	+0,6	2,4	+20,5	Das Nichtversicherungstechnische Ergebnis zeigt den Erfolg aus dem Kapitalanlagegeschäft und sonstigen Geschäften.
B.6 Nettoverzinsung	in %	3,4		3,6		Diese Kennzahl sagt aus, welche Verzinsung aus den Kapitalanlagen erzielt wird. Dabei werden sämtliche Aufwendungen und Erträge aus den Kapitalanlagen einbezogen.
B.7 Nettoverzinsung 3-Jahres-Durchschnitt	in %	3,4		3,6		Diese Kennzahl sagt aus, welche Verzinsung aus den Kapitalanlagen bezogen auf einen Drei-Jahres-Zeitraum erzielt wird. Dabei werden sämtliche Aufwendungen und Erträge aus den Kapitalanlagen einbezogen.
C. Wachstumskennzahlen						
C.1 Kapitalanlagen	in Mio.€	75,0	+4,3	71,9	+8,1	
C.2 Beitragseinnahmen brutto -verdient-	in Mio.€	27,9	-2,8	28,7	-5,7	

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risikomanagementsystem

Mit unserem Risikomanagementsystem stellen wir die kontinuierliche Überwachung und die aktive Steuerung sämtlicher Risiken sicher. Wir haben unsere Prozesse an der Wesensart, dem Umfang und der Komplexität der mit der Geschäftstätigkeit unseres Unternehmens einhergehenden Risiken ausgerichtet. Neue Risiken können wir jederzeit identifizieren und in unser Risikomanagementsystem integrieren.

Bei den Risiken unterscheiden wir zwischen einer qualitativen und einer quantitativen Bewertung. Die dezentralen Risikoverantwortlichen der Fachbereiche identifizieren und bewerten alle qualitativen Risiken (Expertenschätzung) bei der halbjährlichen Risikoinventur. Die einzelnen Risikokategorien bilden die Risikokategorien unseres Risikotragfähigkeitsmodells und werden mit mathematischen Verfahren quantifiziert. Die Ergebnisse fließen in die Ermittlung unseres Gesamtsolvabilitätsbedarfs ein.

Den Rahmen für die risikoorientierte Unternehmenssteuerung bildet unser Risikotragfähigkeitskonzept. Es definiert Risikoschwellenwerte, die die Risikoneigung der uniVersa Allgemeine Versicherung AG widerspiegelt. Das Risikotragfähigkeitskonzept haben wir in die aus der Geschäftsstrategie abgeleitete Risikostrategie integriert, die vom Vorstand jährlich überprüft und bei Bedarf aktualisiert wird.

Auf Basis des quantitativen Risikotragfähigkeitsmodells und der Risikokennzahlen aus dem qualitativen Risikomanagementsystem werden alle als relevant definierten Daten ermittelt und in die Risikoberichterstattung einbezogen.

Mit der Einführung von Solvency II wurde das Berichtswesen über Risiken von Versicherungsgesellschaften deutlich ausgebaut. Unsere Risikoberichterstattung besteht aus einem regelmäßigen und einem Ad-hoc-Berichtswesen. Im Rahmen der regelmäßigen Berichterstattung erstellen wir neben den Risikoberichten im HGB-Lagebericht und im Bericht über Corporate Social Responsibility (CSR) jährlich Solvency II-Berichte (RSR, ORSA-Bericht) und übermitteln diese an die Aufsicht. Zusätzlich erfolgt eine detaillierte, stichtagsbezogene Berichterstattung unserer Risikosituation gegenüber der Öffentlichkeit im Bericht über Solvabilität und Finanzlage. Intern unterrichten wir den regelmäßigen tagenden Governance-Ausschuss sowie den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates über aktuelle Entwicklungen im Risikomanagement. Durch das implementierte Ad-hoc-Risikomeldewesen soll kurzfristig auf wesentliche Entwicklungen und Änderungen der Risikosituation in der uniVersa Allgemeine Versicherung AG reagiert werden können. Ein automatisiertes Frühwarnkennzahlensystem unterstützt die Überwachung der relevanten qualitativen Risiken. Zusätzlich haben wir für Ereignisse, die eine zeitnahe Reaktion erfordern, einen Ad-hoc-Meldeprozess eingerichtet.

Im Einklang mit den Solvency II-Anforderungen haben wir Governancefunktionen, unter anderem eine Risikomanagementfunktion, eingerichtet. Die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Prozesse unserer unternehmensinternen Funktion werden vom Vorstand mit der Leitlinie zur Risikomanagementfunktion vorgegeben.

Risikokategorien

Das eingerichtete Risikomanagementsystem wenden wir auf unser unternehmensindividuelles Risiko-profil an. Es besteht aus quantitativen und qualitativen Risikokategorien.

Versicherungstechnisches Risiko		
Stornorisiko	Katastrophenrisiko	Prämien- und Reserverisiko
Marktrisiko		
Zinsrisiko	Aktienrisiko	Immobilienrisiko
Spreadrisiko	Wechselkursrisiko	Konzentrationsrisiko
Operationelles Risiko		
IT-Risiko	Personalrisiko	Compliance-/Rechtliches Risiko
Betrug-/Diebstahlrisiko	Prozessrisiko	Übriges operationelles Risiko
Ausfallrisiko		
Risiko immaterieller Vermögenswerte		
Strategisches Risiko		
Legislative	Volkswirtschaftliches Risiko	Strategische Unternehmensführung
Reputationsrisiko		
Liquiditätsrisiko		

Im Bericht über die unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA-Bericht) werden alle unternehmensrelevanten Risiken detailliert gegenüber der Aufsichtsbehörde erläutert. Im Folgenden wird auf die einzelnen Risikokategorien in der Reihenfolge ihrer quantifizierten Bewertung eingegangen.

Das **versicherungstechnische Risiko** eines Schaden- und Unfallversicherers wird in das Storno- und das Katastrophenrisiko sowie in das Prämien- und Reserverisiko unterteilt.

Wir wenden umfangreiche Maßnahmen zum Management der versicherungstechnischen Risiken an. So werden z. B. alle Rechnungsgrundlagen regelmäßig auf eventuelle Abweichungen zwischen den tatsächlichen Verhältnissen und den in technischen Geschäftsplänen verwendeten Werten hin untersucht. Unsere Rückversicherungsstrategie ist auf das Gesamtrisikopotenzial abgestimmt und sieht die Zusammenarbeit ausschließlich mit finanzstarken Rückversicherungsunternehmen vor. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Rückversicherungsparameter (Ratingklassen) sind berücksichtigt. Die bestehende Rückversicherungspolitik ist konsistent zu unserer Risikopolitik sowie Zeichnungs- und Annahmepolitik.

Die Auswirkungen der Markt- und der versicherungstechnischen Risiken begrenzen wir durch das im Risikomanagementsystem integrierte und wirksame Asset Liability Management (ALM). In dem regelmäßig durchgeführten ALM-Prozess erfolgt die Überwachung und Steuerung der wesentlichen Bilanzpositionen. Diese werden, im Einklang mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept aufeinander abgestimmt.

Marktrisiken ergeben sich aus der Höhe oder der Volatilität der Marktpreise, die den Wert unserer Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente beeinflussen. Sie setzen sich aus dem Zins-, Aktien-, Spread-, Immobilien-, Konzentrations- und Wechselkursrisiko zusammen.

Um für einen längeren Zeitraum Aussagen über die zukünftigen Entwicklungen treffen zu können, führen wir verschiedene Szenarioanalysen und Stresstests durch. Das sind insbesondere Zinssimulationsrechnungen im Kapitalanlagebereich, Betrachtungen der Kapitalanlageabgänge im Zeitverlauf und Szenarioanalysen zur Elastizität des Anlagebestandes. Die Erkenntnisse aus den genannten Projektionen fließen in ein Limitsystem ein. In diesem werden die Marktrisiken durch qualitative und quantitative Limite, die teilweise über die gesetzlich vorgeschriebenen Quoten hinausgehen, beschränkt.

Das **operationelle Risiko** umfasst das Verlustrisiko, das sich aus unangemessenen oder versagenden internen Prozessen und Systemen, aus menschlichen Fehlern oder durch externe Ereignisse ergibt. Es entsteht z. B. durch unvollständig umgesetzte gesetzliche Vorgaben, die unbefugte oder unbemerkte Weitergabe von Betriebsgeheimnissen und durch die Verletzung von Datenschutzbestimmungen.

Zur Erhebung und Überwachung operationeller Risikoereignisse haben wir ein Verfahren zur Sammlung und Dokumentation von internen Schadenereignissen eingerichtet. Hier werden Daten vorrangig in den Bereichen erhoben, die bereits Schadenereignisse erfassen und/oder auswerten. Ab einer festgelegten Schadenhöhe ist der Vorstand unverzüglich über das interne Schadenereignis zu informieren.

Operationelle Risiken quantifizieren wir über einen pauschalen, größenabhängigen Ansatz im Risikotragfähigkeitsmodell.

Ausfallrisiken sind mögliche Verluste, die sich aus einer verschlechterten Bonität von Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern, Rückversicherungsunternehmen, Darlehensnehmern und Mietern ergeben. Dazu gehören auch unerwartete Ausfälle solcher Vertragspartner oder Schuldner.

Aufgrund der Diversifikation der Forderungen, der risikomindernden Annahmerichtlinien und der im Risikotragfähigkeitsmodell hinterlegten Korrelationen ergibt sich das zu bedeckende Solvenzkapital für Ausfallrisiken.

Unser Risikomanagement untersucht regelmäßig, ob und ggf. welche **Risiken immaterieller Vermögenswerte** bestehen. Im Berichtszeitraum wurden keine dergleichen Risiken identifiziert.

Das **strategische Risiko** umfasst alle Gefährdungen der geplanten Ergebnisse aufgrund der unzureichenden vorausschauenden Ausrichtung des Unternehmens auf das jeweilige Geschäftsumfeld. Ursachen dafür können unvorhersehbare politische Entwicklungen, Marktveränderungen, ein nicht optimal gestalteter strategischer Entscheidungsprozess oder die mangelhafte Umsetzung der gewählten Strategie sein.

Wir überprüfen unsere Geschäfts- und Risikostrategie mindestens einmal jährlich und passen sie bei Bedarf an. Damit können wir sich ändernde Rahmenbedingungen frühzeitig erkennen und zeitnah Marktchancen ergreifen.

Das **Reputationsrisiko** ist das geschäftliche Risiko, das sich aus einer möglichen Schädigung des Rufes der uniVersa Allgemeine Versicherung AG infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Dies betrifft nicht nur Risiken aus eigenen Veröffentlichungen, sondern auch Konsequenzen aus externen Wertungen, die durch Presse und Kunden in die Öffentlichkeit getragen werden. Diese Risiken mindern wir durch zielgruppenorientierte Kommunikationsmaßnahmen, die auch Strategien für eventuelle Krisensituationen vorsehen.

Ein **Liquiditätsrisiko** ergibt sich, wenn Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen oder andere Vermögensgegenstände zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen. Das Liquiditätsrisiko beinhaltet eine Ausprägung des Kapitalanlagerisikos, wenn Kapitalanlagen nicht liquide sind und eine Form des versicherungstechnischen Risikos, wenn fällige Versicherungsleistungen die liquiden Mittel übersteigen.

Unser Liquiditätsmanagement besteht aus Planungen mit unterschiedlichen Zeithorizonten und rollierenden sowie fixen Elementen. In der Liquiditätsplanung berücksichtigen wir auch die Vorgaben für die Liquiditätsbedeckungsquote als Verhältnis der Liquiditätsquellen zum Liquiditätsbedarf.

Bei dem im Rahmen des ORSA-Prozesses vorgenommenen Abgleich der Annahmen des Standardmodells zur Berechnung der Solvenzkapitalanforderungen mit unserem Risikoprofil wurden beim strategischen Risiko sowie beim Reputations- und Liquiditätsrisiko keine substantiellen Abweichungen ermittelt, weshalb wir diese Risiken nicht im Risikotragfähigkeitsmodell quantifiziert haben. Sie gehen jedoch qualitativer Form in die Beurteilung der Risikolage ein.

Chancenbericht

Mit der Gründung unseres Unternehmens im Jahr 1951 gehören wir zu den deutschen Schaden- und Unfallversicherern mit einer langer Tradition. Seit damals schenken uns Generationen von Versicherten Ihr Vertrauen. Hinzu kommen die Versicherten, die sich aktuell für einen Versicherungsschutz der uniVersa entscheiden. Sie alle profitieren von unserer Erfahrung, die in zukunftsweisenden Produkten zum Ausdruck kommt. Durch diese starke Kundenorientierung, unsere langjährige Branchenerfahrung sowie das umfassende Spektrum an Versicherungsprodukten und Serviceleistungen sehen wir uns gut positioniert, um auch die zukünftigen Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen. In einer Zeit, die im Zeichen der Digitalisierung einem stetigen Wandel unterliegt und in der sich die Ansprüche und das Verhalten der Kundinnen und Kunden schneller denn je verändert, sind die Chancen, die sich zum Nutzen unseres Unternehmens ergeben, mannigfaltig.

Chancen aus dem wirtschaftlichen Umfeld

Entwickeln sich die zentralen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland weiterhin so erfreulich wie bisher oder besser, wird sich dies positiv auswirken und die Nachfrage nach Versicherungsschutz beleben. Ein weiterhin starkes Wirtschaftswachstum wird so in vielen Produktbereichen der uniVersa Allgemeine Versicherung AG höhere Beitragseinnahmen nach sich ziehen und ein konstant hoher Beschäftigungsgrad das Neugeschäft für Kompositversicherungen anregen. Trotz eines hoch kompetitiven Marktes sehen wir gute Ertragschancen durch die Konzentration auf profitable Geschäftsfelder, beispielsweise durch verbesserte Angebote und höhere Leistungen in der Unfallversicherung. Ebenso würde eine weniger expansive Geldpolitik der EZB mit einem Anstieg der Leitzinsen einen sukzessiven Renditeanstieg bewirken, da auch konservative Investments am Kapitalmarkt mit einem ausgewogenen Risikoprofil wieder bessere Verzinsungen erzielen könnten.

Chancen aus der Digitalisierung

Neue Technologien, Automation und Innovation schieben auch in der Versicherungsbranche einen umfassenden Wandel an. Jedes Unternehmen muss für sich die Frage beantworten, was Digitalisierung für das eigene Geschäft bedeutet. Die digitale Transformation von z. B. internen Prozessen sowie der Kommunikation mit Kunden und Abschlussvermittlern erfordert permanent hohe planerische Aufwände und Investitionen – auch in Fachpersonal. Damit eröffnen sich aber auch große Chancen. Routineprozesse können kostengünstig und schnell bewältigt werden. Dem steigenden Bedürfnis nach Geschwindigkeit in der Geschäftsprozessabwicklung wird damit Rechnung getragen. Wir haben die Chance, für die hoch technisch affine Generation relevant zu sein. Versicherungsgeschäft und Technologie überwinden ihre Grenzen hin zu einer konsequenten Kundenorientierung.

Bei der Bedarfsermittlung, der Informationsbeschaffung und dem Abschluss von Versicherungen nutzen unsere Kundinnen und Kunden zunehmend klassische und digitale Kanäle parallel. Die Ansprüche an Kontaktangebote, an nahtlose Übergänge zwischen Kanälen und das schnelle Erledigen von Anliegen steigen. Wir wollen die daraus resultierenden Chancen weiterhin schnell und konsequent nutzen und begegnen dem starken Veränderungsdruck durch die Digitalisierung mit einer verbesserten Technik. Wir verstärken die Integration der verschiedenen Produkte und Vertriebskanäle und investieren konsequent in den digitalen Ausbau. Wir streben mittelfristig eine möglichst hohe Automatisierung über alle Bearbeitungsprozesse hinweg sowie eine Verbesserung von Prozessqualität, -effizienz und -sicherheit über die gesamte Wertschöpfungskette mit neuen digitalen Kundenschnittstellen an.

Digitalisierung sowie Datenanalyse und -management spielen eine wichtige Rolle, um unsere Servicekonzepte weiterzuentwickeln und unser Geschäft auszubauen. So versprechen wir uns aus der Digitalisierung von Vertriebs- und Kundensystemen eine effizientere Kommunikation und einen besseren Kundenservice. Uns geht es darum, Bestehendes digital zu verwerten, uns konsequent in die Bedürfnisse unserer Kunden hineinzudenken und für diese einfache, personalisierte, schnelle Lösungen zu kreieren.

Mit unseren Beratungstools unterstützen wir den Vertrieb und gewährleisten eine vollumfängliche Beratung. Dabei werden u. a. steuerliche Förderungen, Beitragsoptimierungen und Szenarien zur Wertentwicklung der Vorsorgemöglichkeiten personenbezogen aufgezeigt. Für uns als Serviceversicherer bieten sich damit attraktive Differenzierungschancen zu Produktanbietern und Onlineportalen, bei denen sich der Kunde alle Informationen selbst beschaffen oder auf die persönliche Vor-Ort-Beratung verzichten muss.

Gesellschaftliche Chancen

Durch den Anstieg des Sicherheitsbedürfnisses in der deutschen Bevölkerung ergeben sich im aktuellen wirtschaftspolitischen Umfeld Herausforderungen und Chancen. Mit einem auf die Bedürfnisse der Menschen fokussiertem diversifiziertem Produktangebot begegnen wir der Herausforderung die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl unserer Kunden unter präventiven Gesichtspunkten zu verbessern und gleichzeitig Absatzpotenziale zu erschließen. Weitere Chancen ergeben sich aus den besonderen Herausforderung des Klimawandels, der schwierigen Vorhersehbarkeit von Naturkatastrophen und Großwetterereignissen wie Stürmen und Überschwemmungen sowie deren Kumulierungseffekte. Mit vielfältigen Versicherungslösungen und Präventionsmaßnahmen zum Schutz und Erhalt des Eigentums, wie Elementarschadenversicherungen oder Aufklärungsinitiativen begrenzen wir die persönlichen Risiken und befriedigen die Schutzbedürfnisse unserer bestehenden und potenziellen Kunden. Die daraus resultierenden Ertrags- und Wachstumschancen nutzen wir bestmöglich.

Auch den nachhaltigen und bewussten Schutz der Umwelt haben wir als Chance erkannt und ergreifen sie. Wir haben ein Umweltmanagementsystem installiert bei dem wir den Einsatz umweltfreundlicher Technologien und das Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fördern. Im Rahmen unseres Kerngeschäfts betrachten wir Nachhaltigkeit ebenfalls als Marktchance und berücksichtigen bei unseren Investments soziale, ethische und ökologische Aspekte. Durch diese sowie durch weitere Maßnahmen, auf die wir im Bericht über Corporate Social Responsibility (CSR) detaillierter eingehen, nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr. Dieses nachhaltige Handeln kommt unseren Versicherten auf vielfältige Weise zugute.

Weitere Chancen ergeben sich aus einem geänderten Marktverhalten bei freien Versicherungsvermittlern. Diese Vermittlerkreise suchen als Ergänzung zu ihren angestammten Geschäftsfeldern nach Vertriebsmöglichkeiten, die Umsatzschwankungen beim Verkauf von Personenversicherungen ausgleichen können. Sie wenden sich daher mit ihren gutverdienenden Kundensegmenten der Beratung der privaten Sach- und Haftpflichtversicherung zu. Diesen Vermittlern wollen wir ein attraktiver Vertriebspartner sein und zielgruppengerechte Produktlösungen zur Verfügung stellen. Aus diesen zahlreichen, guten und seit vielen Jahren bestehenden Geschäftsverbindungen zu unseren Vermittlern ergeben sich auch zukünftig stabile Absatzmöglichkeiten für unsere Versicherungslösungen.

Prognosebericht

Wir beurteilen die erwartete künftige Entwicklung nach bestem Wissen unter Bezugnahme der aktuellen Situation. Hierbei berücksichtigen wir die aktuellen Erkenntnisse über die erwarteten wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen, die prognostizierten Branchenaussichten sowie unsere unternehmensspezifischen Chancen und Risiken. Bei unseren Prognosen konzentrieren wir uns auf die aus unserer Sicht wesentlichen Einflussfaktoren. Unsere Einschätzungen resultieren aus unseren subjektiven Ansichten und unvollkommenen Annahmen. Unerwartete zukünftige Veränderungen können daher zu erheblichen Abweichungen zwischen der tatsächlichen Entwicklung und unseren Prognosen führen.

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Der volkswirtschaftliche Ausblick der Experten sieht auch für 2018 sowohl in Deutschland, auf europäischer als auch auf globaler Ebene ein positives Wirtschaftswachstum. Damit erwarten wir für das kommende Jahr in Übereinstimmung mit renommierten Wirtschaftsinstituten eine Fortsetzung der kräftigen Wirtschaftsentwicklung und einem Anstieg der Weltproduktion um 3,9 % bei einem gleichzeitig niedrigen Preisauftrieb in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Durch die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) erwarten wir auch im Euroraum einen weiteren Konjunkturaufschwung und eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 2,3 %. Für Deutschland gehen wir aufgrund der aktuellen konjunkturellen Dynamik von einem 2018er BIP-Wachstum i. H. v. 2,5 % aus. Wir erwarten eine lebhafte Expansion des privaten Konsums bei steigenden Einkommen und einer hohen Beschäftigungsquote. Die Exporte dürften durch den Aufschwung der Weltwirtschaft weiter stimuliert werden und die hohen Steuereinnahmen zu Haushaltsüberschüssen führen. Bei allen Annahmen unterstellen wir jedoch, dass im Jahr 2018 keine negativen Sondereffekte eintreten. Dennoch bestehen nicht unerhebliche Unsicherheiten durch die anstehenden Wahlen in Italien, die Entwicklung der Inflationsraten in der Europäischen Union, die Verhandlungen über den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union sowie die weiterhin vorhandenen weltweiten politischen Krisenherde.

Kapitalmarktprognose

Für das Geschäftsjahr 2018 legen die Erwartungen der Kapitalmarktanalysten erneut eine positive Wertentwicklung für den deutschen Aktien Leitindex DAX nahe und prognostizieren einen deutlichen Anstieg um ca. 12 % auf 14.250 Punkte.

Beeinflusst werden die Aktien- und auch die Rentenkurse dabei weiterhin besonders von der Geldpolitik der europäischen und amerikanischen Zentralbank. Nachdem die amerikanische Notenbank (FED) im Jahr 2017 drei weitere Leitzinserhöhungen vorgenommen hat, wird aufgrund des positiven Wirtschaftsausblicks in 2018 mit einer weiteren Straffung der Zinspolitik gerechnet. Im Konsens mit den Marktteilnehmer erwarten wir drei bis vier weitere Anhebungen der Leitzinsen in Richtung 2,25 % bis 2,50 %.

Bedingt durch eine niedrigere Inflationsrate als durch die EZB angestrebt, rechnen wir für 2018 in Europa mit einer Fortführung der expansiven Geldpolitik. Eine erste moderate Leitzinserhöhung durch die EZB wird jedoch frühestens im Jahr 2019 erwartet.

In Folge dieses Ausblicks wird es auch weiterhin anspruchsvoll sein, auskömmliche Renditen im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere zu erzielen. Die Anlagebedingungen für langfristig orientierte Kapitalanleger bleiben herausfordernd. In 2018 rechnen wir zudem mit einer im Vergleich zum Vorjahr zunehmenden Volatilität am Aktien- und Rentenmarkt.

Prognose der Gesamtversicherung

Bei unseren branchenspezifischen Einschätzungen stützen wir uns auf die Prognosen des Gesamtverbandes der Versicherungswirtschaft e. V. (GDV). Dieser erwartet im Jahr 2018 ein Wachstum des Beitragsaufkommens für die gesamte Versicherungswirtschaft von 1,3 %. In der Lebensversicherungssparte erwartet der Verband einen um 0,4 Prozentpunkte niedrigeren Wachstumsrückgang von nur noch 0,3 % bei einem stabilen Volumen der laufenden Beiträge und einer weiteren Abschwächung des Rückgangs im Beitragsvolumen des Einmalbeitragsgeschäfts. Für die Private Krankenversicherung wird ein Anstieg des Beitragsaufkommens von 2,0 % prognostiziert. Im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung ergeben die Einschätzungen der Kommission für die Beitragsentwicklung eine Zunahme in den einzelnen Zweigen von insgesamt 3,0 %.

Branchenspezifische Prognose

In der KFZ-Versicherung dürfte die Wachstumsdynamik 2018 anhalten, da sich der typische Wettbewerbszyklus dieses Versicherungszweigs im aktuellen Niedrigzinsumfeld zu verändern scheint. In der Sachversicherung könnten Deckungserweiterungen, steigende Versicherungssummen und die günstigen konjunkturellen Aussichten die erneuten Wachstumstreiber sein. In den übrigen Zweigen rechnet der Verband mit einem tendenziell ähnlichem Wachstum wie im Berichtszeitraum.

Prognose für die uniVersa Allgemeine Versicherung AG

Für das Geschäftsjahr 2018 erwarten wir, u. a. bedingt durch Bestandsrückgänge in den Sparten Kraftfahrt- und Haftpflichtversicherung, leicht sinkende Beitragseinnahmen und Kostenquoten auf dem Niveau des Vorjahres. Aufgrund gestiegener Kapitalanlagebestände prognostizieren wir, trotz der Niedrigzinsphase, einen moderaten Anstieg der laufenden Erträge aus Kapitalanlagen. Unterstützt durch eine ausgewogene Rückversicherungsstruktur wird auch im Falle einer potenziell höheren Bruttoschadenquote ein signifikanter Jahresüberschuss erwartet.

Frauen in Führung

In Übereinstimmung mit dem Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst aus dem Jahr 2015 haben wir zur Förderung der Gleichberechtigung Zielgrößen für den Anteil an weiblichen Führungskräften festgelegt. Zum Ende des 2. Quartals 2017 sollten diese zwischen 15 und 20 % in der ersten Führungsebene und zwischen 20 und 25 % in der zweiten Führungsebene betragen. Mit einem Anteil von 17 % in der ersten und 24 % in der zweiten Führungsebene haben wir die Ziele bei diesen Personengruppen erreicht.

Die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat betrug zum 30.06.2017 ein Sechstel. Mit einem paritätischen Anteil an weiblichen Mitgliedern im Aufsichtsrat haben wir dieses Ziel deutlich übererfüllt.

Aufgrund der Dauerhaftigkeit der gegebenen Vorstandsbestellungsperioden und der angestrebten Stetigkeit in der Unternehmensführung betrug der Anteil an weiblichen Vorstandsmitgliedern zum 30.06.2017 null Prozent und entsprach damit dem gesetzten Ziel.

Mit der Maßgabe, dass die Zielvorgabe für den Anteil an weiblichen Mitgliedern des Aufsichtsrates der uniVersa Allgemeine Versicherung AG auf ein Drittel angehoben wurde, haben wir die Zielgrößen für den Frauenanteil über alle Personenkreise hinweg zum 30.06.2022 unverändert belassen.

Unternehmerische Gesamtverantwortung

Zur Erhöhung der Transparenz hinsichtlich ökologischer und sozialer Aspekte geben die uniVersa Lebensversicherung a. G., die uniVersa Krankenversicherung a. G. und wir in Übereinstimmung mit dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz vom 11.04.2017 die nichtfinanzielle Erklärung gem. § 341 a HGB in Form eines gemeinsamen Berichtes über Corporate Social Responsibility (CSR) ab. Den Bericht haben wir jedem Interessierten auf unserer Internetseite <https://universa.de/csr> zugänglich gemacht. Darin beschreiben wir insbesondere die Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit auf Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange und informieren über Aspekte zur Achtung der Menschenrechte sowie zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung.

Organisationsstruktur

Die uniVersa Allgemeine Versicherung AG hat wesentliche Teile der Versicherungsvermittlung und der Bestandsbetreuung auf die uniVersa Lebensversicherung a. G. übertragen.

In den Organen der uniVersa Allgemeine Versicherung AG, der uniVersa Krankenversicherung a. G., der uniVersa Lebensversicherung a. G. und der uniVersa Beteiligungs-AG besteht weitgehend Personalunion.

Ein Teil unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist auch bei den vorgenannten Versicherungsunternehmen im Teilzeitarbeitsverhältnis beschäftigt, insbesondere in den Betriebsbereichen Zentrale Services, Anwendungsentwicklung, Vorstandssekretariat, Geschäftsprozessmanagement, Mathematik, Vertriebsorganisation, Antragsbearbeitung, Bestandsverwaltung, Personal, Rechnungswesen, Inkasso, Recht, Revision, Qualitätsmanagement, Casino, Zentrales Controlling sowie Vermögensanlage und -verwaltung.

Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die uniVersa Allgemeine Versicherung AG hat nach § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und darin abschließend festgestellt:

„Hiermit erklären wir, dass die uniVersa Allgemeine Versicherung AG bei jedem Rechtsgeschäft oder jeder Maßnahme nach den Umständen, die uns bei Vornahme der Rechtsgeschäfte oder Maßnahmen bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Nachteile für unser Unternehmen sind durch diese Rechtsgeschäfte und Maßnahmen nicht entstanden.“

Verbandszugehörigkeiten

Wir haben u. a. Mitgliedschaften in folgenden Verbänden bzw. Vereinen:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V., München
- Wiesbadener Vereinigung e. V., Köln
- Versicherungsombudsmann e. V., Berlin
- Deutsches Büro Grüne Karte e. V., Berlin
- Verkehrsofferhilfe e. V., Berlin

Weitere Angaben zum Lagebericht

Wir bieten mit unserem umfassenden Tarifwerk, überwiegend für Privatkunden, bedarfsgerechten Versicherungsschutz in der Bundesrepublik Deutschland an.

Betriebene Versicherungszweige und Versicherungsarten

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung
Gruppen-Unfallversicherung
Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
(einschl. Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
übrige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Fahrzeugvollversicherung
Fahrzeugteilversicherung

Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Schutzbriefversicherung

Sonstige Sachschadenversicherung

Reisegepäckversicherung

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva

			2017 €	2016 Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände				
I. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			82.729,67	99
B. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	780.106,63			774
2. Beteiligungen	<u>4.936.122,81</u>	5.716.229,44		4.208
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15.759.937,37			13.982
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	26.762.469,83			27.121
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.080.988,04			2.141
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	12.400.000,00			12.400
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>11.300.000,00</u>	23.700.000,00		11.300
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>1.000.000,00</u>	69.303.395,24		0
			75.019.624,68	71.927
C. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	441.353,34			451
2. Versicherungsvermittler	<u>151,93</u>	441.505,27		1
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		751.818,25		1.168
III. Sonstige Forderungen		<u>306.144,48</u>		84
davon:			1.499.468,00	1.704
an verbundene Unternehmen: 43.688,08 €				
2016: 45.450,70 €				
an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 13.863,03 €				
2016: 15.331,95 €				
D. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		22.198,69		19
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1.163.265,89		241
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>1.266.091,50</u>		1.287
			2.451.556,08	1.547
E. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		1.046.068,33		1.048
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>0,00</u>		41
			1.046.068,33	1.089
			<u>80.099.446,76</u>	<u>76.366</u>

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Nürnberg, 23. März 2018

Der Treuhänder
Franz Kunze

Passiva

		2017 €	2016 Tsd. €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	10.920.000,00		10.920
II. Kapitalrücklage	2.241.064,51		2.241
III. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen	25.400.000,00		19.400
IV. Bilanzgewinn	<u>6.875.254,31</u>		<u>7.918</u>
		45.436.318,82	40.479
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	3.392.279,71		3.461
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>123.460,96</u>	3.268.818,75	161
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	26.594.581,55		28.338
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>11.073.145,22</u>	15.521.436,33	11.447
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	958.634,76		959
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	958.634,76	0
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		5.541.000,00	5.578
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	108.718,79		116
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	<u>0,00</u>	<u>108.718,79</u>	<u>0</u>
		25.398.608,63	26.843
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.446.184,00		4.292
II. Steuerrückstellungen	2.179.876,00		2.187
III. Sonstige Rückstellungen	<u>1.169.671,00</u>		<u>1.174</u>
		7.795.731,00	7.653

	2017 €	2016 Tsd. €
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber 1. Versicherungsnehmern	294.875,30	325
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	26.113,87	37
III. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.144.576,34</u>	<u>1.025</u>
davon:		1.387
aus Steuern: 1.086.277,96 €		
2016: 372.642,26 €		
gegenüber verbundenen Unternehmen: 8.458,17 €		
2016: 9.632,81 €		
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 29.886,58 €		
2016: 45.250,33 €		
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>3.222,80</u>	<u>4</u>
	<u><u>80.099.446,76</u></u>	<u><u>76.366</u></u>

Für die Unfallversicherung und die Kfz-Haftpflichtversicherung wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Nürnberg, 19. Januar 2018

Der Verantwortliche Aktuar
Peter Reinhold

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

Posten			2017 €	2016 Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	27.848.432,47			28.649
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>5.575.154,50</u>	22.273.277,97		5.939
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	68.441,25			65
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>37.730,61</u>	<u>30.710,64</u>		<u>38</u>
			22.303.988,61	22.737
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			53.159,61	49
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			7.663,19	0
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	12.051.158,61			11.518
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>3.694.563,19</u>	8.356.595,42		4.112
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-1.743.114,17			-2.221
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-373.692,91</u>	<u>-1.369.421,26</u>		<u>-1.610</u>
			6.987.174,16	6.795
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		8.191.955,63		8.206
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>1.328.732,63</u>		<u>1.354</u>
			6.863.223,00	6.851
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			159.164,26	176
7. Zwischensumme			8.355.249,99	8.964
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			37.000,00	-126
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			8.392.249,99	8.838

Anhang

Allgemeine Angaben

Die uniVersa Allgemeine Versicherung AG als Aktiengesellschaft mit Sitz in Nürnberg ist im Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg eingetragen und wird unter HRB 584 geführt.

Aufgrund von Rundungen können sich im Lagebericht und Jahresabschluss, bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben, geringfügige Abweichungen ergeben. Einzelwerte wurden dabei jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Maßgebliche Rechtsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach Maßgabe des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) erstellt. Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten wurden grundsätzlich weggelassen.

Währungsumrechnung

Fremdwährungsbeträge in den Bilanzpositionen wurden zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet.

Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** wurden zu den Anschaffungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer bewertet. Auf die Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde verzichtet.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 5 und gegebenenfalls Satz 6 HGB, bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden gemäß § 341 b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet und bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben. Wertpapiere, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wurden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach § 341 b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dazu bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, wurden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bewertet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341 c Abs. 3 HGB mit den Anschaffungskosten gegebenenfalls unter Anwendung einer Effektivzinsmethode bilanziert. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung wurden die Forderungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in ihrem Wert berichtet.

Namenschuldverschreibungen wurden gemäß § 341 c Abs. 1 HGB zum Nennbetrag abzüglich Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagjobeträge wurden nach § 341 c Abs. 2 HGB als Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt.

Einfach **Strukturierte Produkte** wurden einheitlich ohne Zerlegung in Derivate und Kassainstrumente bilanziert.

Bei allen Vermögensgegenständen wurde das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 beachtet.

Die **Sachanlagen** wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Anschaffungsjahr voll abgeschrieben.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem versicherungsmäßigen Deckungskapital beziehungsweise mit dem Nominalwert angesetzt.

Die **übrigen Aktivwerte** wurden zum Nennwert angesetzt. Im Einzelnen gilt dies für

- Einlagen bei Kreditinstituten
- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft
- Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- Sonstige Forderungen
- Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand
- Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Auf die Forderungen wurden erforderliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen vorgenommen.

Passiva

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden zeitanteilig (pro rata temporis) für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet worden. Nicht übertragungsfähige Beitragsteile wurden gemäß dem entsprechenden BMF-Schreiben ermittelt und in Abzug gebracht.

Die Bruttobeträge für die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden einzeln für jeden Versicherungsfall, der bis zum Abschlussstichtag eingetreten, aber noch nicht erledigt worden ist, nach der jeweils erkennbaren Sach- und Rechtslage ermittelt. Die sich aus den Versicherungsfällen ergebenden Ansprüche aus Regressen und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungsbeträgen gekürzt. Für noch nicht bekannte Versicherungsfälle wurden pauschale Spätschadenrückstellungen gebildet, die nach Erfahrungswerten der Vorjahre ermittelt wurden.

Die **Renten-Deckungsrückstellung** wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung einzeln berechnet.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)** wurde gemäß § 341 e Abs. 2 Nr. 2 HGB nach den gesetzlichen Regelungen und den Vorgaben der Satzung gebildet.

Soweit Rückversicherungsverträge bestehen, wurden die entsprechenden vertraglich vereinbarten Anteile an den versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß der Verordnung für die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) berücksichtigt.

Zum Ausgleich von Wertschwankungen im Schadenverlauf wurden **Schwankungsrückstellungen** gemäß der Anlage zu § 29 RechVersV i. V. m. § 341 h Abs. 1 HGB gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln ermittelt und mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet und der Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB passiviert. Die Abzinsung erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die **Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet und der Erfüllungsbetrag nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB passiviert. Die Abzinsung erfolgt gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB pauschal mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die **Steuer- und sonstigen Rückstellungen** wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, bewertet. Die Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden entsprechend ihrer Restlaufzeit gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Erläuterungen zur Bilanz - Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2017

Aktivposten	Bilanz- werte Vorjahr	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanz- werte Geschäfts- jahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	99	0	0	0	0	16	83
Summe A.	99	0	0	0	0	16	83
B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	774	0	0	0	6	0	780
2. Beteiligungen	4.208	1.573	0	843	0	2	4.936
Summe B. I.	4.982	1.573	0	843	6	2	5.716
B. II. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	13.982	5.622	0	3.947	103	0	15.760
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	27.121	286	0	646	1	0	26.762
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	2.141	0	0	60	0	0	2.081
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	12.400	0	0	0	0	0	12.400
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	11.300	0	0	0	0	0	11.300
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	1.000	0	0	0	0	1.000
Summe B. II.	66.944	6.908	0	4.653	104	0	69.303
Insgesamt	72.025	8.481	0	5.496	110	18	75.102

B. Kapitalanlagen

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen weisen zum 31. Dezember 2017 folgende Werte auf:

Position B.	Buchwert €	Zeitwert €
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	780.107	780.107
2. Beteiligungen	4.936.123	5.282.560
II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	15.759.937	16.855.984
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	26.762.470	30.808.371
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	2.080.988	2.409.401
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	12.400.000	14.263.254
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	11.300.000	13.867.682
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.000.000	1.000.000
Summe	75.019.625	85.267.359

Die Zeitwerte der Anteile an verbundenen Unternehmen (B.I.1.) und Beteiligungen (B.I.2.) wurden generell in Anlehnung an die Methoden des Standards IDW S 1 mittels Ertragswertverfahren berechnet. Gesellschaften, bei denen unzureichende Planungsinformationen vorhanden sind, wurden grundsätzlich mit dem Net-Asset-Value, dem Substanzwertverfahren oder der at-Equity-Methode bewertet. Soweit Marktwerte zur Verfügung standen, galten Marktwerte als maßgebend.

Die Zeitwerte von Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (B.II.1.), Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (B.II.2.) wurden anhand der Börsenkurse bzw. der Marktwerte zum Jahresende ermittelt.

Die Zeitwerte der Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen (B.II.3.), Namensschuldverschreibungen (B.II.4.a)) und Schuldscheinforderungen und Darlehen (B.II.4.b)) wurden anhand einer adäquaten SWAP-Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag ermittelt. Risiken wurden mit Sicherheitszuschlägen berücksichtigt. Im Einzelfall wurden von Emittenten und anderen Marktteilnehmern gelieferte Zeitwerte zur Bewertung herangezogen.

Beim Zeitwert der Einlagen bei Kreditinstituten ergaben sich keine Unterschiede zum Buchwert.

Angaben zu Finanzanlagen, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen wurden

Position	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsdifferenz €
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
2. Beteiligungen	3.017.344	2.948.528	-68.816

Unter Berücksichtigung der aktuellen Gesellschaftsphase, der Ertragslage sowie der künftig erwarteten Ausschüttungen der Gesellschaften ist von einer Auflösung der Lasten in den Folgejahren auszugehen.

Position	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsdifferenz €
Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.197.628	1.194.810	-2.818

Aktuelle Wertschwankungen der Investments liegen im Rahmen der anlagentypischen Volatilität und sind daher als vorübergehend einzustufen.

Position	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsdifferenz €
Sonstige Kapitalanlagen			
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	666.812	630.044	-36.768

Diese Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, bis zur Endfälligkeit gehalten zu werden und verbrieften regelmäßig eine Forderung in Höhe des Nennwerts. Aufgrund der aktuellen Ratings ist die Rückzahlung des Nennwerts zu erwarten.

Position	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsdifferenz €
Sonstige Kapitalanlagen			
4. Sonstige Ausleihungen b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.000.000	946.864	-53.136

Diese Kapitalanlagen sind dazu bestimmt, bis zur Endfälligkeit gehalten zu werden. Derzeitige negative Bewertungsdifferenzen aufgrund einer Veränderung der Bonität des Schuldners sind als unbedenklich anzusehen, da von einer vollen Rückzahlung des Nominalbetrages auszugehen ist.

Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

Kategorie	Art	Umfang/ Nominalwert €	Zeitwert €	Buchwert €	Bilanzposten	Bewertungs- methode
Floater	Floor	500.000	457.038	500.000	sonstige Ausleihungen	Mark-to- Model

I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB i. V. m. § 286 Abs. 3 Nr. 1 und 2 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital		Vorliegender Jahresabschluss per	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €
	unmittelbar %	mittelbar %			
uniVersa Immobilien Beta 1 AG & Co. KG, Nürnberg	6,0		30.09.2017	13.803	350
uniVersa Immobilien Beta AG & Co. KG, Nürnberg	6,0		30.09.2017	5.133	8
Austrian Retail Park Fund GmbH & Co. KG, München	0,3		30.09.2017	333.099	13.254
Onshore Wind Portfolio 2012 GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	0,8		31.08.2017	113.897	5.399
Private Capital Pool SICAV-SIF Teilfonds X, L-Senningerberg	0,4		31.12.2016	278.351	18.944
Solutio Premium Private Equity VI Master SCSp, Luxemburg	0,4		-	-	-

D. Sonstige Vermögensgegenstände

III. Andere Vermögensgegenstände

Hier wurden die Anteile am Deckungskapital zu den Pensionsrückstellungen und Rückstellungen im Rahmen des Altersteilzeitgesetzes ausgewiesen. Angesetzt wurde bei Pensionszusagen das geschäftsplanmäßige, gezillerte Deckungskapital einschließlich des Überschuss-Deckungskapitals. Bei den Altersteilzeitguthaben wurde das geschäftsplanmäßige Deckungskapital einschließlich des Überschuss-Deckungskapitals angesetzt.

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. Eigenkapital

	Stand 31.12.2016	Zuführung	Entnahme	Stand 31.12.2017
in Mio.	€	€	€	€
Gezeichnetes Kapital	10,9	0,0	0,0	10,9
Kapitalrücklage	2,2	0,0	0,0	2,2
Gewinnrücklage	19,4	6,0	0,0	25,4
Bilanzgewinn	7,9	6,9	7,9	6,9

I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital besteht aus 21.000 stimmberechtigten auf den Namen lautende Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag), die in vollem Umfang von der uniVersa Krankenversicherung a. G., Sulzbacher Straße 1-7, 90489 Nürnberg, gehalten werden. In den Konzernabschluss des vorgenannten Unternehmens wird die uniVersa Allgemeine Versicherung AG einbezogen. Der Konzernabschluss der uniVersa Krankenversicherung a. G. wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

Gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen sind die Unfallversicherung einschließlich Kraftfahrt-Unfallversicherung, Allgemeine Haftpflichtversicherung und die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung als die drei wichtigsten Versicherungszweige gemäß § 51 RechVersV anzusehen.

	2017		2016	
Unfallversicherung	€	10.246.231	€	11.073.798
Allgemeine Haftpflichtversicherung	€	3.401.873	€	4.048.938
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	€	15.524.325	€	16.144.715

II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

	2017		2016	
Unfallversicherung	€	9.594.358	€	10.421.082
Allgemeine Haftpflichtversicherung	€	2.027.692	€	2.629.964
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	€	12.903.525	€	13.363.768

IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2017	2016
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	€ 2.476.000	€ 2.623.000

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Hierbei handelt es sich um die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen und Verpflichtungen gegenüber dem Verein Verkehrsofferhilfe e. V.

D. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit Hilfe der Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode; Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet, gegebenenfalls ergänzt um unternehmensabhängige Ausscheidewahrscheinlichkeiten aus den Erfahrungswerten der Vergangenheit. Zum Bilanzstichtag wurden folgende Parameter zur Ermittlung des Erfüllungsbeitrages nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt:

	in %
Rechnungszinssatz	
10-Jahresdurchschnitt	3,68
7-Jahresdurchschnitt	2,80
Gehaltstrend	2,50 - 2,83
Fluktuation	1,59 - 3,57
Rententrend	1,28 - 2,31

Abweichend hiervon wurden für Pensionsrückstellungen für Pensionszusagen aus Entgeltumwandlungen aufgrund gehaltsunabhängiger Einzelzusagen auf Kapitalleistung folgende Parameter herangezogen:

	in %
Rechnungszinssatz	
10-Jahresdurchschnitt	3,68
7-Jahresdurchschnitt	2,80
Gehaltstrend	0,00
Fluktuation	0,00
Rententrend	0,00

Als vertragliches Renteneintrittsalter wurde das jeweils vertraglich vereinbarte Pensionsalter (62-67) zugrunde gelegt. Für gewährte Zusagen aus Entgeltumwandlung ab dem Geschäftsjahr 2014 wurde als Renteneintrittsalter das 67. Lebensjahr festgelegt. Bei Mitarbeitern, die an dem Modell bereits vor dem Geschäftsjahr 2014 teilgenommen haben, ist einheitlich das Pensionsalter 65 mit dem zu diesem Zeitpunkt bestehenden Anspruch bei der Berechnung berücksichtigt worden.

Der Unterschiedsbetrag aus dem Ansatz nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittl. Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittl. Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beläuft sich auf € 441.620. Für diesen Betrag besteht nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB eine Ausschüttungssperre.

III. Sonstige Rückstellungen

Im Wesentlichen handelt es sich um Verpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern im Rahmen der Altersteilzeit, flexiblen Arbeitszeit und Jubiläumszuwendungen.

Latente Steuern

Gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird der über den Saldierungsbereich hinausgehende Überhang aktiver Steuerlatenzen nicht bilanziert. Die größten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen versicherungstechnische Rückstellungen und andere Rückstellungen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit einem Steuersatz von 31,5 %.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

Gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen sind die Unfallversicherung, Allgemeine Haftpflichtversicherung und die Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung als die drei wichtigsten Versicherungszweige gemäß § 51 RechVersV anzusehen. Dies gilt für alle weiteren Erläuterungen gemäß der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen.

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Geschäftsjahr			
Unfallversicherung	€ 10.493.981	€ 10.495.039	€ 10.047.760
Allgemeine Haftpflichtversicherung	€ 3.329.271	€ 3.374.063	€ 2.777.340
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	€ 4.748.095	€ 4.755.168	€ 2.132.709
Vorjahr			
Unfallversicherung	€ 10.442.650	€ 10.421.959	€ 9.994.555
Allgemeine Haftpflichtversicherung	€ 3.578.710	€ 3.638.424	€ 2.807.168
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	€ 5.055.768	€ 5.067.042	€ 2.318.713

2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Dieser Posten enthält die Zinszuführung zur Bruttoertragsrückstellung. Als Rechnungsgrundlage wurden folgende Zinssätze verwendet:

Unfallversicherung

ab 01.01.2017	0,90 %
ab 01.01.2015	1,25 %
ab 01.01.2012	1,75 %
ab 01.01.2007	2,25 %
ab 01.01.2004	2,75 %

Ansonsten wurde ein Zinssatz von 3,25 % zu Grunde gelegt.

Kfz-Haftpflichtversicherung

In der Kfz-Haftpflichtversicherung wurde ein einheitlicher Zinssatz von 3,0 % verwendet.

Depotzinsen an Rückversicherer gemäß § 38 Abs. 1 Satz 2 RechVersV wurden im Geschäftsjahr nicht gezahlt.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in den einzelnen Zweigen betragen:

	2017		2016	
Unfallversicherung	€	1.472.988	€	1.061.074
Allgemeine Haftpflichtversicherung	€	241.965	€	335.546
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	€	3.389.731	€	3.400.467

Die Beachtung des Vorsichtsprinzips bei der Bewertung der Rückstellungen ergab in den Versicherungszweigen im Verhältnis zur Eingangsrückstellung unter Berücksichtigung des Anteils der Rückversicherung folgende Abwicklungsgewinne und -verluste:

	2017		2016	
Unfallversicherung	€	3.007.608	€	1.978.230
Allgemeine Haftpflichtversicherung	€	885.186	€	501.421
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	€	1.202.101	€	611.834

5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb:

	Abschlusskosten		Verwaltungskosten	
Geschäftsjahr				
Unfallversicherung	€	2.125.126	€	1.927.707
Allgemeine Haftpflichtversicherung	€	539.967	€	684.862
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	€	365.537	€	414.647
Vorjahr				
Unfallversicherung	€	2.015.917	€	1.809.508
Allgemeine Haftpflichtversicherung	€	530.526	€	664.278
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	€	419.047	€	418.108

9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2017		2016	
Unfallversicherung	€	4.664.948	€	4.984.691
Allgemeine Haftpflichtversicherung	€	1.700.726	€	1.663.635
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	€	290.421	€	572.472

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung**2. Aufwendungen für Kapitalanlagen**
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen entfallen in voller Höhe auf außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

7. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit entfällt ein Steueraufwand vom Einkommen und Ertrag in Höhe von € 3.149 Tsd. Der Restbetrag betrifft Steuernachzahlungen der Vorjahre.

Sonstige Angaben

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	1.029	990
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	4.251	4.321
3. Löhne und Gehälter	3.199	3.191
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	594	594
5. Aufwendungen für Altersversorgung	265	66
Aufwendungen insgesamt	9.338	9.162

Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer

	männlich	weiblich	gesamt
Arbeitnehmer insgesamt	227	230	457
davon Vollzeitbeschäftigte	18	13	31
Teilzeitbeschäftigte	209	217	426
davon Innendienst	227	229	456
Auszubildende	0	2	2

Organe unserer Gesellschaft

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder unserer Gesellschaft sind auf den Seiten 203 bis 205 angegeben.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder betragen im Geschäftsjahr € 68.515. Die Bezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen € 136.436. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen betragen € 1.619.698.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betragen für das Geschäftsjahr € 82.086.

Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Die Angaben gemäß § 285 Nr. 17 HGB sind in den Ausführungen des Konzernabschlusses enthalten.

Anzahl der Versicherungsverträge

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge bzw. Risiken gem. NW 240 für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft:

		2017		2016
Unfallversicherung	Stück	54.544	Stück	56.538
Allgemeine Haftpflichtversicherung	Stück	38.575	Stück	40.108
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	Stück	16.488	Stück	17.295

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gegenüber Beteiligungsgesellschaften bestehen am Bilanzstichtag Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von € 3,5 Mio.

Darüber hinaus ist die uniVersa Allgemeine Versicherung AG aufgrund ihrer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. verpflichtet, die erforderlichen Mittel zur Regulierung von Schäden im Insolvenzfall dem Verein zur Verfügung zu stellen. Die jährliche Umlage auf die Mitglieder ist gemäß der Satzung auf 0,5 % der Beitragseinnahmen des vorangegangenen Kalenderjahres in der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung begrenzt. Daraus ergibt sich für die uniVersa Allgemeine Versicherung AG eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von € 23.728.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo in den einzelnen Zweigen beträgt:

		2017		2016
Unfallversicherung	€	346.406	€	588.422
Allgemeine Haftpflichtversicherung	€	206.543	€	444.440
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	€	457.224	€	488.436

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für unsere Gesellschaft von besonderer Bedeutung sind, haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Ergebnisverwendung

Der ordentlichen Hauptversammlung unserer Gesellschaft wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2017 i. H. v. € 6.875.254,31 wie folgt zu verwenden:

1. Ausschüttung einer Dividende von € 90,50 auf jede dividendenberechtigte Aktie	€ 1.900.500,00,
2. Einstellung in andere Gewinnrücklagen	€ 4.900.000,00,
3. Vortrag auf neue Rechnung	€ 74.754,31.

Nürnberg, 06. April 2018

Der Vorstand

Baulig

Gremmelmaier

Sievert

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die uniVersa Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der uniVersa Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der uniVersa Allgemeine Versicherung AG, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote), die im Lagebericht enthalten ist, sowie die im gesonderten nichtfinanziellen Bericht vorgenommenen Angaben in Bezug auf die nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289c HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB sowie die im gesonderten nichtfinanziellen Bericht vorgenommenen Angaben in Bezug auf die nichtfinanzielle Erklärung gemäß § 289c HGB.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Namensschuldverschreibungen

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Erläuterungen des Unternehmens im Anhang innerhalb des Abschnitts „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden“, für eine Übersicht über die Entwicklung der Namensschuldverschreibungen auf die Anhangangabe „Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis III. im Geschäftsjahr 2017“ sowie für die Zeitwerte auf die Anhangangaben im Abschnitt „B. Kapitalanlagen“ und hier „Zeitwerte der Kapitalanlagen“. Angaben zu den Risiken aus den Kapitalanlagen sind im Risiko-, Chancen- und Prognosebericht des Lageberichts enthalten.

Sachverhaltsbeschreibung

Die Namensschuldverschreibungen betragen zum 31. Dezember 2017 € 12.400.000,00. Dies entspricht einem Anteil von 15,5 % der Bilanzsumme. Die uniVersa Allgemeine Versicherung AG bewertet die Namensschuldverschreibungen zu Nennwerten. Soweit die Ausleihungen mit einem Disagio ausgegeben werden, wird dieses unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und über die in Betracht kommende Laufzeit der Namensschuldverschreibung vereinnahmt. Erfolgt eine Ausgabe mit Agio, so wird dieses unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und über die jeweilige Laufzeit der Ausleihung verteilt. Bei den im Bestand der uniVersa Allgemeine Versicherung AG befindlichen einfach strukturierten Produkten richtet sich die Bewertung ausschließlich nach dem Kassainstrument.

Für die Bestimmung der beizulegenden Werte der Namensschuldverschreibungen wird ein unternehmensinternes Barwertmodell angewendet. Die künftigen Zahlungsströme aus den Namensschuldverschreibungen werden mit der risikolosen Zinsstrukturkurve diskontiert, wobei ein individuell ermittelter Zinszuschlag auf die Zinsstrukturkurve berücksichtigt wird. Die Höhe des Zinszuschlags trägt insbesondere der Bonität der Titel am Bilanzstichtag Rechnung.

Zudem ist der Zuschlag davon abhängig, ob es sich bei dem Bewertungsobjekt um eine gedeckte oder ungedeckte Namensschuldverschreibung handelt. Einfach strukturierte Produkte werden auf die involvierten Grundprodukte zurückgeführt und mittels anerkannter Bewertungsmodelle und vorrangig Marktpreisen bewertet. Die Summe der einzelnen Bewertungsergebnisse ergibt den Zeitwert des strukturierten Produkts.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben unsere Prüfung risikoorientiert durchgeführt. Dazu haben wir uns mit dem Prozess der Ermittlung der Buch- und Zeitwerte auseinandergesetzt und eine Prüfung der darin enthaltenen rechnungslegungsrelevanten Kontrollen vorgenommen.

Im Rahmen der Prüfung haben wir insbesondere eine Prüfung

- der Eröffnungsbilanzwerte,
- der Bestandsnachweise,

- der Folgebewertung zum Bilanzstichtag 31.12.2017 sowie
- des Bilanzausweises durchgeführt.

Unter Berücksichtigung der Zu- und Abgänge haben wir zudem in Stichproben eine Abstimmung, Verprobung und rechnerische Prüfung des Zinsendienstes sowie der Entwicklung der Agios und Disagios vorgenommen.

Im Rahmen der Prüfung der Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen haben wir die organisatorische Ausgestaltung des Prozesses zur Ermittlung von Zeitwerten einschließlich der internen Kontrollen sowie deren Wirksamkeit beurteilt. Wir haben uns von der Angemessenheit der bei der Berechnung verwendeten zukünftigen Zahlungsströme überzeugt. Die herangezogenen Zinssätze sowie etwaige Zinszuschläge haben wir auf Plausibilität geprüft. In Stichproben haben wir die ermittelten Zeitwerte zudem mit den Ergebnissen unserer Eigenberechnungen verglichen. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Namensschuldverschreibungen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verweisen wir auf die Erläuterungen des Unternehmens im Anhang innerhalb des Abschnitts „Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden“ sowie auf den Abschnitt „Erläuterungen zur Bilanz – Passiva“ und hier „C. Versicherungstechnische Rückstellungen“. Angaben zu den Risiken sind im Risiko-, Chancen- und Prognosebericht des Lageberichts enthalten.

Sachverhaltsbeschreibung

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beträgt zum 31. Dezember 2017 € 15.521.436,33. Dies entspricht einem Anteil von 19,4 % der Bilanzsumme. Die Methoden der Ermittlung der Rückstellung lassen sich wie folgt beschreiben:

Rückstellung für Normalschäden

Die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft aus dem Geschäftsjahr und aus den Vorjahren werden auf der Grundlage DV-erstellter Schadenjournale bzw. Reservelisten ermittelt. Die Bewertung der zurückzustellenden Schadenleistungen erfolgte bei den bis zum 31.12.2017 gemeldeten Fällen nach dem Grundsatz der Einzelbewertung mit dem geschätzten Aufwand (einschließlich der Schadenregulierungskosten).

Spätschadenrückstellung

Das Berechnungsschema für die Ermittlung der pauschalen Rückstellung für unbekannte Spätschäden berücksichtigt den zu erwartenden Spätschadenaufwand der Folgejahre. Das Verfahren der Schätzung der Spätschadenrückstellung basiert auf der Auswertung der tatsächlichen Schadenaufwendungen in einem repräsentativen Beobachtungszeitraum in der Vergangenheit. Aus dem hieraus gewonnenen Mengen- und Wertgerüst wird der durchschnittliche Spätschadenaufwand je Schadenfall für jeden Versicherungszweig und für jedes Jahr des Beobachtungszeitraumes errechnet.

Die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist mit der Unsicherheit hinsichtlich der Höhe des künftigen Schadens behaftet. Aufgrund der betragsmäßigen Bedeutung sowie der bestehenden Ermessensspielräume war die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle von besonderer Bedeutung im Rahmen unserer Prüfung.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben unsere Prüfung risikoorientiert durchgeführt. Dazu haben wir den Prozess der Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aufgenommen und uns im Rahmen einer Aufbau- und Funktionsprüfung von der Wirksamkeit der rechnungslegungsbezogenen Kontrollen überzeugt.

Für die der Ermittlung der Rückstellung für Normalschäden zugrundeliegenden Datenbestände wurden dabei mit einer Prüfsoftware Plausibilitätsprüfungen über alle relevanten Datenfelder vorgenommen. Darauf aufbauend wurden die Schadenfälle und die jeweils gebildeten Rückstellungen in Stichproben unter Einsichtnahme der Schadenakten geprüft. Die Prüfung erstreckte sich auch auf das Verfahren der Rückstellungsbildung (Bewertungszeitpunkt, Registerschluss, Jahresabgrenzung), die Dokumentation des Verfahrens, die Dokumentation der Ermittlung der Rückstellungsbeträge und die Einhaltung der vorgegebenen Verfahren. Die Prüfungshandlungen betreffend die Spätschadenrückstellung betrafen insbesondere die Angemessenheit des Schätzverfahrens sowie dessen zutreffende technische Umsetzung. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Unternehmens zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Unternehmens vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Unternehmens abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass das Unternehmen seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 12. Mai 2017 zum Abschlussprüfer bestimmt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2001 als Abschlussprüfer der uniVersa Allgemeine Versicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Marius Haßlinger.

Nürnberg, den 30.04.2018

VIA GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Marius Haßlinger
Wirtschaftsprüfer

Hans-Joachim Haßlinger
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2017 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben pflichtgemäß wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet und dessen Geschäftsführung laufend überwacht.

Gegenstände der Berichterstattung

Im Geschäftsjahr 2017 ist der Aufsichtsrat zu sechs Sitzungen zusammengetreten. Der Aufsichtsrat hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch mündliche und schriftliche Berichte vom Vorstand unterrichten lassen.

In den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftspolitik und Unternehmensplanung sowie den Gang der Geschäfte und über die aktuellen Solvabilitätskennzahlen, die zur Solvabilität und Finanzlage veröffentlicht wurden, unterrichtet. Der Aufsichtsrat hat sich darüber hinaus informiert, dass ein wirksames Governance-System etabliert ist. Weiterhin hat sich der Aufsichtsrat an Hand der Vergütungsberichte für den Innendienst, den angestellten Außendienst und den Vorstand sowie des Beschwerde-Reports vom Vorstand berichten lassen. Daneben ist der Aufsichtsrat über wesentliche Projekte unterrichtet worden. So wurden insbesondere die Projekte IDD – Insurance Distribution Directive – zur Umsetzung neuer regulatorischer Anforderungen, EU-DSGVO zur Umsetzung der europäischen Datenschutzgrundverordnung und Reorganisation der Stammorganisation vorgestellt. Der Aufsichtsrat ließ sich zum Frauenanteil in Führungspositionen berichten. Im Anschluss legte der Aufsichtsrat eine neue Zielquote für den Frauenanteil im Vorstand und im Aufsichtsrat fest.

In den Sitzungen befasste sich der Aufsichtsrat ebenso mit den wesentlichen Neuerungen durch das Abschlussprüferreformgesetz, den neuen gesetzlichen Anforderungen an die nichtfinanzielle Berichterstattung (CSR) und die Rolle des Aufsichtsrats diesbezüglich. Ferner beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit den neuen Anforderungen der BaFin zur Selbsteinschätzung des Aufsichtsrats. Die Aufsichtsratsmitglieder haben die Selbsteinschätzung hinsichtlich ihrer Kenntnisse in den festgelegten Themenfeldern durchgeführt und daraus resultierend den Entwicklungsplan erstellt. Der Aufsichtsrat überprüfte turnusgemäß die Angemessenheit der Vorstandsvergütung, wobei er einen Anpassungsbedarf feststellte.

Über aktuelle und geplante Digitalisierungsprojekte informierte der Vorstand an Hand der Roadmap-Digitalisierung ausführlich und stellte das Projektmanagement in der uniVersa vor. Vor dem Hintergrund neuer gesetzlicher Anforderungen passte der Aufsichtsrat die dem Prüfungsausschuss übertragenen Aufgaben an.

In der jährlich stattfindenden Strategiesitzung wurden schwerpunktmäßig die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Mehrjahresplanungen vorgestellt und erörtert.

In alle Entscheidungen und Vorgänge von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Darüber hinaus fand zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates und dem Vorstand, insbesondere dem Vorstandssprecher bzw. Vorstandsvorsitzenden, ein regelmäßiger Austausch statt. Zusammenfassend ist festzustellen, dass der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevante Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung und des Risikomanagements unterrichtet hat.

Arbeit der Ausschüsse

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte drei Ausschüsse gebildet – den Prüfungs-, Finanz- sowie den Personal- und Nominierungsausschuss. Die Ausschüsse bereiten und prüfen überwiegend Themen vor, die der Entscheidung des gesamten Plenums obliegen; zusätzlich wurde den Ausschüssen die Erteilung der Zustimmung zu bestimmten Vorhaben übertragen. Über die Arbeit der Ausschüsse wird der Aufsichtsrat durch den Ausschussvorsitzenden regelmäßig in den Aufsichtsratssitzungen informiert.

Im Geschäftsjahr 2017 tagte der Prüfungsausschuss viermal. Dabei hat er die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überprüft und überwacht und sich mit der Erteilung des Prüfungsauftrags und der Festlegung von Prüfungsschwerpunkten befasst. Weiterhin wurde vom Ausschuss die Zustimmung zu bestimmten zulässigen Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer beschlossen und die Einhaltung dieser Vorgaben regelmäßig überprüft.

Durch den Leiter der Rechnungslegung, den Leiter der Revision sowie den Inhaber der Risikomanagementfunktion und der Compliancefunktion ließen sich die Ausschussmitglieder insbesondere an Hand der jeweiligen Berichte ausführlich informieren; auch wurde das interne Kontrollsystem erörtert. Der Prüfungsausschuss befasste sich zudem mit den Neuerungen der Berichterstattung durch das Abschlussprüferreformgesetz.

Der Personal- und Nominierungsausschuss, der insbesondere die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet, trat im Berichtsjahr fünfmal zusammen. Neben der vorbereitenden Überprüfung der Vorstandsvergütung auf Anpassungsbedarf befasste sich der Ausschuss mit der Ernennung von Herrn Baulig zum Vorstandsvorsitzenden. Ferner wurden die Grundsätze der Vergütungspolitik überprüft und dem Aufsichtsrat ein Vorschlag unterbreitet für die durch die Hauptversammlung erfolgte Nachwahl, die infolge des Ausscheidens eines Aufsichtsratsmitglieds erforderlich wurde.

In vier Sitzungen wurde der Finanzausschuss umfassend über die Entwicklung und die Gesamtsituation im gesamten Kapitalanlagebereich informiert. Dabei standen insbesondere die Anlagetätigkeit und das Risikomanagement in den einzelnen Assetklassen im Mittelpunkt.

Prüfung des Jahresabschlusses 2017

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 12.05.2017 auf Vorschlag des Prüfungsausschusses die VIA GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, (VIA) zum Abschlussprüfer bestellt. Daneben wurde die VIA auch mit der Prüfung der nach Solvency II zu erstellenden Solvabilitätsübersicht für die uniVersa Allgemeine Versicherung AG beauftragt. Die VIA hat den vom Vorstand auf der Grundlage der gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung aufgestellten Jahresabschluss 2017 und den Lagebericht der uniVersa Allgemeine Versicherung AG geprüft.

Die Prüfung durch den Abschlussprüfer hat zu keinen Einwendungen geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk, der den neuen gesetzlichen Anforderungen entspricht, wurde erteilt und bestätigt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Versicherungsunternehmens vermittelt, der Lagebericht im Einklang mit dem Jahresabschluss steht und insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Versicherungsunternehmens gibt und die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.

Der Jahresabschluss der uniVersa Allgemeine Versicherung AG, der Lagebericht sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierüber lagen allen Aufsichtsratsmitgliedern rechtzeitig vor. Diese Unterlagen wurden vom Prüfungsausschuss vorgeprüft und anschließend vom Aufsichtsratsgremium in seiner Sitzung am 03.05.2018, nach entsprechendem Bericht des Prüfungsausschusses an das Plenum, eingehend behandelt. An beiden Sitzungen nahm der Abschlussprüfer teil, der über die Durchführung und die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtete und für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung stand. Weiterhin wurden dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters) für das Geschäftsjahr 2017 vom Abschlussprüfer vorgestellt und erläutert. Zusätzlich gemäß § 319a Abs. 1 HGB erbrachte Leistungen wurden in dem Prüfungsbericht dargestellt. Im Aufsichtsrat wurde zudem die Solvabilitätsübersicht zum 31.12.2017 behandelt und vom Abschlussprüfer über das Ergebnis seiner diesbezüglichen Prüfung berichtet.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes der uniVersa Allgemeine Versicherung AG für das Geschäftsjahr 2017 durch den Aufsichtsrat gab keinerlei Anlass zur Beanstandung. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die VIA GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, an. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der uniVersa Allgemeine Versicherung AG zum 31.12.2017 wurde vom Aufsichtsrat einstimmig gebilligt. Der Jahresabschluss der uniVersa Allgemeine Versicherung AG ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat ebenso den Vorschlag des Vorstandes für die Gewinnverwendung geprüft; er schließt sich diesem Vorschlag an.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 Aktiengesetz vorgelegt; ebenso stand der hierzu von der VIA GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, gemäß § 313 Aktiengesetz erstattete Prüfungsbericht zur Verfügung. Aufgrund der ohne Beanstandungen abgeschlossenen Prüfung hat der Abschlussprüfer folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Auch der Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers wurden vom Aufsichtsrat, nach entsprechender Vorprüfung des Prüfungsausschusses, geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an. Hiernach und nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhebt der Aufsichtsrat gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Gesonderter nichtfinanzieller Bericht (CSR-Bericht)

Der Bericht über Corporate Social Responsibility für das Geschäftsjahr 2017 lag dem Aufsichtsrat rechtzeitig vor. Er wurde vom Prüfungsausschuss vorgeprüft in seiner Sitzung am 21.02.2018 und anschließend vom Aufsichtsratsgremium in seiner Sitzung am 19.03.2018, nach entsprechendem Bericht des Prüfungsausschusses an das Plenum, eingehend behandelt. Die Prüfung der Corporate Social Responsibility für das Geschäftsjahr 2017 der uniVersa Allgemeine Versicherung AG durch den Aufsichtsrat gab, ebenso wie die Vorprüfung durch den Prüfungsausschuss, keinerlei Anlass zur Beanstandung.

Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Mit Wirkung ab 01.10.2017 hatte der Aufsichtsrat Herrn Michael Baulig zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

Infolge des Ablebens des ehemaligen stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden, Herrn Udo Mauerwerk, Anfang 2017 wurde Herr Professor Dr. Heinz-Willi Goelden im März zum stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Die Mitgliedervertretung hat am 27.06.2017 für den Rest der Amtszeit des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieds Frau Professorin Dr. Nicole Koschate-Fischer in den Aufsichtsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierten Leistungen und die im Geschäftsjahr 2017 erzielten Erfolge.

Nürnberg, 03. Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Prof. Hubert Karl Weiler
Vorsitzender

Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit

2016

 **uniVersa**
Lebensversicherung a. G.

 **uniVersa**
Krankenversicherung a. G.

 **uniVersa**
Allgemeine Versicherung AG

... weil Qualität uns verbindet

Dieser Bericht zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit nach Abschnitt 4 des Gesetzes zur Förderung der Entgelttransparenz zwischen Frauen und Männern (Entgelttransparenzgesetz, EntgTranspG) wird gemeinsam für die uniVersa Krankenversicherung a. G. und die uniVersa Lebensversicherung a. G. abgegeben. Die uniVersa Allgemeine Versicherung AG schließt sich dem Bericht im Interesse eines transparenten und einheitlichen Marktauftritts der uniVersa auf freiwilliger Basis an.

Die nachfolgenden Darstellungen gelten für diese Versicherungsunternehmen, soweit nicht etwas anderes angegeben ist.

1. Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern und deren Wirkungen

Wir setzen uns bei der uniVersa dafür ein, für alle Nationalitäten, Religionen und Geschlechter ein angenehmes, diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld mit gleichen Chancen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu bieten. Die Gleichberechtigung von Frauen und Männern ist daher für uns eine Selbstverständlichkeit.

Mit den anderen Nordbayerischen Versicherern und dem Maklerverband VDVM unterstützen wir unter der Schirmherrschaft von Sarah Rössler, Vorstandsmitglied der HUK-Coburg und Vorsitzende des Branchenbeirats des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen in Deutschland e. V., das organisierte Netzwerken von weiblichen Führungskräften in Nordbayern.

Zur Förderung der Geschlechtergleichstellung haben die zuständigen Gremien der Unternehmen bereits Mitte des Jahres 2015 Zielgrößen für den Frauenanteil an Führungspositionen festgelegt. Nähere Einzelheiten dazu sind in einem gesonderten Abschnitt im Lagebericht des jeweiligen Unternehmens unter der Überschrift „Frauen in Führung“ dargestellt.

Alle Beschäftigten werden bei Aufnahme der Tätigkeit für ein Versicherungsunternehmen der uniVersa über den Stellenwert informiert, den die Unternehmen der Gleichbehandlung einräumen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten dazu eine ausführliche Unterlage über die Anforderungen und verpflichten sich schriftlich zur Einhaltung der Vorgaben des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes.

In den Unternehmen ist eine Beschwerdestelle für die Beschäftigten des Innendienstes eingerichtet. Die betriebliche Beschwerdestelle hat die Aufgabe, Beschwerden wegen Benachteiligung entgegenzunehmen, deren Relevanz zu prüfen und das Ergebnis dem/der Beschwerdeführer/in mitzuteilen. Für die Beschäftigten des Außendienstes hat die uniVersa Lebensversicherung a. G. eine zusätzliche Beschwerdestelle mit dem gleichen Aufgabenspektrum eingerichtet.

Alle Beschäftigten haben ab Januar 2018 einen individuellen Auskunftsanspruch, um überprüfen zu können, ob bei ihnen die Anforderungen an Entgeltgleichheit erfüllt sind. Sie können damit für sich zwei Fragen beantworten: „Nach welchen Kriterien wurde mein ‚Gehalt‘ sowie das ‚Gehalt‘ meiner Vergleichsgruppe festgelegt?“, „Was verdienen meine Kolleginnen bzw. was verdienen meine Kollegen des anderen Geschlechts jeweils im Durchschnitt für die gleiche oder gleichwertige Arbeit?“. Außer tariflich vergütete Beschäftigte und Prokuristen übernehmen sehr unterschiedliche Aufgaben- und Verantwortungsbereiche, so dass in der Regel die für die Auskunft erforderliche Vergleichsgruppe nicht groß genug ist.

2. Maßnahmen zur Herstellung von Entgeltgleichheit für Frauen und Männer

2.1 Innendienst

Bei den Versicherungsgesellschaften der uniVersa wurden im Jahr 2016 rund 96 % der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Innendienst nach Tarifvertrag vergütet. Das Arbeitsentgelt richtet sich dabei nach der Art der Tätigkeit; weder die nach Berufsjahren gestaffelten Gehaltsgruppen noch die Zulagen und Zuschüsse sind nach Geschlecht differenziert.

Die Durchführung eines betrieblichen Verfahrens zur Überprüfung im Innendienst, ob das Entgeltgleichheitsgebot eingehalten wird, ist aufgrund des sehr hohen Anteils tarifvertraglicher Vergütungen nicht erforderlich.

2.2 Außendienst

Für die Beschäftigten des Außendienstes der uniVersa Lebensversicherung a. G. gilt, soweit sie keine leitenden Angestellten sind, der Tarifvertrag. Die Vergütungsregelungen im Gehaltstarifvertrag unterscheiden zwischen akquirierenden und organisierenden Tätigkeiten.

Darüber hinaus bestehen unternehmensinterne Regelungen eines Karrieremodells, um bestimmte Entwicklungsstufen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleich behandeln und vergüten zu können. Das Geschlecht wird weder im Tarifvertrag noch in den unternehmensinternen Regelungen berücksichtigt.

Die Entgeltgleichheit von Frauen und Männern ist damit gewährleistet.

2.3 Leitende Angestellte im Innen- und Außendienst

Die Aufgaben- und Verantwortungsbereiche der leitenden Angestellten der uniVersa Versicherungsgesellschaften sind sehr heterogen ausgestaltet, sodass Entgeltvergleiche in dieser relativ kleinen Beschäftigtengruppe hinsichtlich eventueller Benachteiligungen wegen des Geschlechts nicht zielführend wären.

3. Beschäftigtenzahlen

Beschäftigte (einschl. Auszubildende) im Jahresdurchschnitt 2016 nach Unternehmen und Beschäftigungsart

	uniVersa Krankenversicherung a. G.	uniVersa Lebensversicherung a. G.	uniVersa Allgemeine Versicherung AG
Gesamtzahl der Beschäftigten			
Frauen	382	329	227
Männer	287	297	226
Insgesamt	669	626	453
Zahl der Vollzeitbeschäftigten			
Frauen	102	73	15
Männer	79	91	21
Insgesamt	181	164	36
Zahl der Teilzeitbeschäftigten			
Frauen	280	256	212
Männer	208	206	205
Insgesamt	488	462	417

Unsere Standorte

Stammorganisation

86150 Augsburg
Bahnhofstraße 18a
Telefon (0821)3 46 84-0
Telefax (0821)3 46 84-19

96050 Bamberg
Starkenfeldstraße 21
Telefon (0951)30 20 75-0
Telefax (0921)30 20 75-19

10629 Berlin
Leibnizstraße 53
Telefon (030)88 43 81-0
Telefax (030)88 43 81-19

09130 Chemnitz
Hainstraße 110
Telefon (0371)4 31 93-0
Telefax (0371)4 31 93-12

44263 Dortmund
Hafenpromenade 2
Telefon (0231)95 29 72-0
Telefax (0231)95 29 72-19

01217 Dresden
Räcknitzhöhe 35
Telefon (0351)4 77 97-0
Telefax (0351)4 77 97-19

40215 Düsseldorf
Adersstraße 12-14
Telefon (0211)3 84 65-0
Telefax (0211)3 84 65-19

99084 Erfurt
Johannesstraße 25
Telefon (0361)5 98 68-0
Telefax (0361)5 98 68-19

60329 Frankfurt
Untermainkai 20
Telefon (069)24 26 13-0
Telefax (069)24 26 13-25

79111 Freiburg
Basler Landstraße 8
Telefon (0761)2 96 77-0
Telefax (0761)2 96 77-19

35390 Gießen
Johannesstraße 15
Telefon (0641)79 90 01-0
Telefax (0641)79 90 01-19

06108 Halle
Wilhelm-Külz-Straße 20
Telefon (0345)20 93 28-0
Telefax (0345)20 93 28-19

20099 Hamburg
Holzdamm 53
Telefon (040)1 80 68 08-0
Telefax (040)1 80 68 08-19

30171 Hannover
Marienstraße 61
Telefon (0511)3 67 28-0
Telefax (0511)3 67 28-19

76135 Karlsruhe
Gebrüder-Himmelheber-Straße 7
Telefon (0721)9 12 37-0
Telefax (0721)9 12 37-19

56072 Koblenz
Rübenacher Straße 108
Telefon (0261)9 12 65-0
Telefax (0261)9 12 65-19

50668 Köln
Theodor-Heuss-Ring 52
Telefon (0221)91 28 81-30
Telefax (0221)91 28 81-49

04109 Leipzig
Dittrichring 6
Telefon (0341)3 05 21-0
Telefax (0341)3 05 21-19

39108 Magdeburg
Liebknechtstraße 55
Telefon (0391)5 32 51-0
Telefax (0391)5 32 51-19

55124 Mainz
Zur Oberlache 5
Telefon (06131)2 70 59-0
Telefax (06131)2 70 59-19

80337 München
Lindwurmstraße 3
Telefon (089)2 37 28-200
Telefax (089)2 37 28-220

90489 Nürnberg
Bayreuther Straße 8
Telefon (0911)53 07-19 70
Telefax (0911)53 07-19 59

93053 Regensburg
Galgenbergstraße 4
Telefon (0941)70 82 14-0
Telefax (0941)70 82 14-19

18055 Rostock
Kröpeliner Straße 19
Telefon (0381)20 87 23-0
Telefax (0381)20 87 23-19

66111 Saarbrücken
Kaiserstraße 6
Telefon (0681)37 99 66-0
Telefax (0681)37 99 66-19

70188 Stuttgart
Hausmannstraße 66
Telefon (0711)1 62 71-0
Telefax (0711)1 62 71-19

54296 Trier
Max-Planck-Straße 12
Telefon (0651)9 75 07-0
Telefax (0651)9 75 07-20

97072 Würzburg
Friedrich-Ebert-Ring 29
Telefon (0931)79 00 47-0
Telefax (0931)79 00 47-19

Landesdirektionen für Makler (LDM)

LDM Nord-Ost

10785 Berlin

Kurfürstenstraße 130

Telefon (030)2 36 33 79-0

Telefax (030)2 36 33 79-19

20099 Hamburg

Holzdammer 53

Telefon (040)28 08 30-0

Telefax (040)28 08 30-19

LDM Süd-West

65187 Wiesbaden

Biebricher Allee 29

Telefon (0611)46 20 75-0

Telefax (0611)46 20 75-19

LDM Mitte-Süd

50668 Köln

Theodor-Heuss-Ring 52

Telefon (0221)91 28 81-0

Telefax (0221)91 28 81-19

80337 München

Lindwurmstraße 3

Telefon (089)2 37 28-0

Telefax (089)2 37 28-210